



Hanns-Seidel-Stiftung

JAHRESBERICHT 2010

Eine Leistungsbilanz

JAHRESBERICHT 2010

Eine Leistungsbilanz

Dr. Hanns Seidel (1901–1961), der Namensgeber der Stiftung, gehörte 1945 zu den Mitbegründern der CSU, war Landesvorsitzender der Partei (1955–1961), wurde 1946 erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt, war Bayerischer Wirtschaftsminister (1947–1954) und Bayerischer Ministerpräsident (1957–1960).

Weitere Informationen unter
www.hss.de/stiftung/hanns-seidel.html



Dr. Hanns Seidel

INHALT

Zum Geleit	6
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	9
Archiv für Christlich-Soziale Politik	18
Büro Berlin	21
Institut für Politische Bildung	23
Institut für Begabtenförderung	31
Büro für Verbindungsstellen/Internationale Konferenzen	37
Büro für Auswärtige Beziehungen	46
Institut für Internationale Zusammenarbeit	47
Bildungszentren	55
Zentrale Aufgaben	57
Anhang	
Vermögensrechnung	60
Ertrags- und Aufwandsrechnung	62
Gesamtübersicht Haushalt	63
Bescheinigung der Abschlussprüfer	64
Vorstand und Mitglieder	65
Satzung und Gemeinsame Erklärung	66
Vertrauensdozenten	67
Anschriften der Büros und Einrichtungen	68
Organisationsplan	71
Weltkarte mit Auslandsbüros	72
Impressum	74

ZUM GELEIT



Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair,
Staatsminister a. D., Senator E. h., Hon.-Prof.
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung



Dr. Peter Witterauf,
Hauptgeschäftsführer der
Hanns-Seidel-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren!

In einem Jahr, das von spektakulären Rücktritten, hitzigen Debatten und den langen Schatten der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt war, hat sich die Hanns-Seidel-Stiftung einmal mehr als verlässlicher Partner und Ort des konstruktiven Dialogs erwiesen. Sie ist auch im Jahr 2010 ihrem Auftrag nachgekommen, den Menschen Orientierung und eine geistige Heimat zu geben, ihnen ausgehend vom christlichen Menschenbild Wissen und Werte zu vermitteln.

Von der Konservatismus-, Bildungs- und Integrationsdebatte über Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, der Medien-, Demokratie- und Umweltkompetenz bis hin zu den Herausforderungen internationaler Sicherheitspolitik, weltweiter Armutsbekämpfung oder der Förderung und Stabilisierung entstehender Demokratien – die Hanns-Seidel-Stiftung konnte auf diesen und weiteren Themenfeldern ihre Kompetenz und Expertise einbringen. Der vorliegende Jahresbericht 2010 dokumentiert und bilanziert diese erfolgreiche Stiftungsarbeit auf Landes-, Bundes- und Europaebene ebenso wie in den rund 70 Ländern dieser Erde, in denen wir als Stiftung tätig sind.

„Ich schätze die exzellente Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung in Bayern und weltweit außerordentlich. Sie verdient großes Lob und hohe Anerkennung!“

Stellvertretend für die zahlreichen Rückmeldungen, die uns erreichen, belegen diese Sätze Horst Seehofers die hohe Wertschätzung, die Politiker, Projektpartner, Multiplikatoren und Seminarteilnehmer unseren vielfältigen Aktivitäten entgegenbringen. Wir freuen uns darüber und nehmen das Lob als Ansporn für das neue Jahr.

Ein herausragendes Ereignis im Stiftungsjahr 2010 war die Rede der Deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung anlässlich des Zweiten Ökumenischen Kirchentages. Aber auch das 1. Internationale Strategiesymposium über „Deutschlands Stellung in der Welt“ mit Rahmenvorträgen des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und des Bundesverteidigungsministers Karl-Theodor zu Guttenberg soll hier Erwähnung finden, ebenso die rund 300 national und international durchgeführten Veranstaltungen zum Schwerpunktthema „20 Jahre Deutsche Einheit“, die erstmalige Verleihung des Schülerzeitungspreises „Die Raute“, die neuen Projektaktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung beispielsweise in Argentinien, Südafrika und Moldau oder der Besuch des Bulgarischen Ministerpräsidenten Boyko Borisov.

Ebenfalls in das Jahr 2010 fiel die Entscheidung für eine teilweise Umbenennung der operativen Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung, die mit dem Jahreswechsel inzwischen in Kraft getreten ist. Neben der Akademie für Politik und Zeitgeschehen gibt es nun das Institut für Politische Bildung, das Institut für Begabtenförderung und das Institut für Internationale Zusammenarbeit.

Parallel zu dieser Umbenennung liefen auch die Arbeiten an einem neuen Corporate Design. Im Ergebnis präsentiert sich die Hanns-Seidel-Stiftung nun mit einem frischen Erscheinungsbild. Dieses setzt sich zusammen aus bislang verwendeten Elementen, die vereinheitlicht und weiterentwickelt wurden. Mit ihrem Corporate Design erhält die Hanns-Seidel-Stiftung optische Alleinstellungsmerkmale, die einen einheitlichen Auftritt und somit eine hohe Wiedererkennbarkeit gewährleisten. Die Farben Weiß und Blau werden bewusst deutlich eingesetzt und zeugen gemäß den Landesfarben von unserer Herkunft.

Im neuen Jahr wollen wir wieder politisch relevante Zukunftsthemen aufgreifen, Menschen gewinnen, sich für das Gemeinwohl einzusetzen, und ihnen verlässlicher Partner und Kompass in einer Welt des Wandels sein. Auch die Frage nach Integration und Zusammenhalt in der Europäischen Union angesichts der anhaltenden Schuldenkrise in der Eurozone, die EU-Ratspräsidentschaft Ungarns in der ersten Jahres-

hälfte unter Vorsitz des Franz-Josef-Strauß-Preisträgers von 2001, Viktor Orbán, oder die angespannte Umbruchsituation der Maghreb-Staaten, in denen die Hanns-Seidel-Stiftung mit Projekten präsent ist, halten spannende Herausforderungen bereit, denen wir uns gerne stellen werden.

Unser Dank gilt auch in diesem Jahr allen Vorstandsmitgliedern sowie den Mitgliedern der Hanns-Seidel-Stiftung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Der Erfolg unserer Arbeit hängt als Gemeinschaftsleistung entscheidend vom Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland ab, wofür wir uns ebenfalls sehr herzlich bedanken möchten. Für 2011 bitten wir wieder um Vertrauen, tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung für unsere Arbeit im Auftrag von Demokratie, Frieden und Entwicklung.

Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair

Dr. Peter Witterauf

HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN ZAHLEN UND BILDERN

	Veranstaltungs- einheiten*	Teilnehmer
Akademie für Politik und Zeitgeschehen	98	8.791
Institut für Politische Bildung	1.533	56.152
Institut für Begabtenförderung	148	3.874
Institut für Internationale Zusammenarbeit	4.218	205.556
Büro für Verbindungsstellen/ Internationale Konferenzen	59	5.394
Summe	6.056	279.767

* Seminare, Tagungen, Symposien etc.

In den eigenen Bildungszentren und im Konferenzzentrum München fanden **1.637 Veranstaltungseinheiten mit 77.237 Teilnehmern** statt (inkl. Kundenbelegung). Die Finanzzahlen sind dem Anhang dieses Jahresberichts zu entnehmen.



„Zukunft braucht Konservative“: Vorsitzender Hans Zehetmair trifft den CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder vor dessen Vortrag „Das C als Programm“



Jubiläum: Ministerpräsident a. D. Edmund Stoiber hielt den Festvortrag für „20 Jahre Hanns-Seidel-Stiftung in Ungarn“



CSU-Parteitag: Sozialministerin Christine Haderthauer und CSU-Landesgruppenchef Hans-Peter Friedrich treffen Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf am Ausstellungsstand der Stiftung



Zusammenarbeit: Vize-Außenminister Pham Via Khiem spricht in München mit dem Vorsitzenden Hans Zehetmair über die Eröffnung einer Repräsentanz der Stiftung in Vietnam



Finanzkrise: Sparkassenpräsident Heinrich Haasis und Volks- und Raiffeisenbank-Chef Uwe Fröhlich diskutieren mit Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf und Wissenschaftlern über die Zukunft der deutschen Bankenlandschaft

AKADEMIE FÜR POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

98 Veranstaltungen (Expertengespräche, Werkstattgespräche, Symposien, Roundtables etc.) führte die Akademie im Berichtsjahr mit 8.791 Teilnehmern durch. Veranstaltungsorte waren hauptsächlich das Konferenzzentrum München, die Bildungszentren in Wildbad Kreuth und Kloster Banz sowie schwerpunktmäßig die Bundes-

hauptstadt Berlin mit 5 Tagungen und 515 Teilnehmern. Die Akademie versteht sich als Ideenbörse für die Politik, die in unmittelbarer Verbindung zum aktuellen politischen Geschehen steht und danach strebt, einen substanziellen Beitrag zum öffentlichen Diskurs und zur Politikberatung zu leisten.

Deutschlands Stellung in der Welt – Erstes Internationales Strategie- symposium der Hanns-Seidel-Stiftung

Vor dem Hintergrund neuer strategischer Herausforderungen im Zeitalter globaler Interdependenz startete die Hanns-Seidel-Stiftung mit ihrem „Ersten Internationalen Strategiesymposium“ eine neue Konferenzreihe, die der Analyse weltpolitisch bedeutsamer Veränderungen und Herausforderungen sowie der Entwicklung diesbezüglicher Szenarien und Lösungsstrategien gewidmet ist.

Im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am 11. Oktober im Konferenzzentrum München stand die Stellung Deutschlands in der Welt. Angesichts des nach dem Ende der Ost-West-Konfrontation und der nahezu zeitgleich vollendeten friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands vor rund zwei Jahrzehnten begonnenen Prozesses einer außenpolitischen Neuorientierung des jahrzehntelang geteilten und nunmehr vollständig souveränen Staates in der Mitte Europas wurde zum einen

eine Bilanz der „neuen“ deutschen Außenpolitik gezogen. Zum anderen wurden aktuelle Herausforderungen erörtert und Perspektiven für die Zukunft diskutiert.

Der CSU-Vorsitzende und Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer vertortete eine verantwortliche deutsche

Außenpolitik in der Schnittfläche der gesamteuropäischen Integration, der transatlantischen Beziehungen und des internationalen Friedensauftrages. Bundesverteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg fokussierte seine Ausführungen auf die sicherheitspolitische Dimension deutscher Außen-

politik. Angesichts der globalen Herausforderungen seien neue, adäquate „Strategien“ für eine internationale Sicherheitsarchitektur notwendig, in der die euro-atlantische Sicherheitspartnerschaft eine zentrale Rolle zu spielen habe.

Zwischen den Rahmenvorträgen dieser beiden Spitzenpolitiker diskutierten Experten aus Politik, Wissenschaft und Militär (darunter Markus Ferber, MdEP, Ursula Männle, MdL, General a. D. Klaus Naumann, Staatssekretär Christian Schmidt und die Professoren Hans-Peter Schwarz und James Davis) aktuelle und zukünftige Leitlinien deutscher Außenpolitik im 21. Jahrhundert.



Horst Seehofer und Hans Zehetmair



Karl-Theodor zu Guttenberg



Hans Zehetmair begrüßt Bundeskanzlerin Angela Merkel in der Hanns-Seidel-Stiftung.



Horst Seehofer, Hans-Gert Pöttering, Angela Merkel und Hans Zehetmair



Podiumsdiskussion mit Andrea Riccardi (Gründer der Gemeinschaft Sant' Egidio, Rom), Fidon Mwombeki (Generalsekretär der Vereinten Evangelischen Mission) und Moderatorin Ursula Weidenfeld



Der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Hans-Gert Pöttering, besucht den HSS-Messestand beim ÖKT.

Ökumenischer Kirchentag – Empfang der Hanns-Seidel-Stiftung mit Bundeskanzlerin Merkel

Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte auf einem gemeinsamen Empfang der Konrad-Adenauer- und der Hanns-Seidel-Stiftung anlässlich des zweiten Ökumenischen Kirchentages in München die Bedeutung des christlichen Glaubens für die Politik. „Das Christliche ist der Leitmaßstab für all das, was wir tun“, so Merkel. Das Prinzip der Sozialen Marktwirtschaft sei ohne den christlichen Glauben und bestimmte Werte nicht denkbar. Allerdings müssten diese Werte global gelten. „Kinderarbeit, Raubbau an der Natur – es liegt an uns, der Welt zu zeigen, dass es auch anders geht“, sagte Merkel.

Auch bei der Bewältigung der Finanzkrise könne der christliche Glaube helfen. Europa fuße auf Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Solidarität dürfe aber keine Einbahnstraße sein. Probleme müssten offen angesprochen und Regeln eingehalten werden. „Wir müssen alles daran setzen, Griechenland zu helfen, wieder auf den rechten Weg zurückzufinden. Das ist alternativlos“, so die Kanzlerin. „Alles andere würde Europa zerstören.“ Die Reden können nachgelesen werden unter www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/angela-merkel.html



Eine gut gelaunte Bundeskanzlerin am Rednerpult im Konferenzzentrum München der Hanns-Seidel-Stiftung

Biopatent, Schöpfungsethik und Ordnungspolitik

Der Patentschutz ist für die Innovationskultur und den Fortschritt in der Züchtungsforschung unerlässlich. Die Gesetzeslage birgt allerdings Unklarheiten: Umfasst der Schutz nur das Verfahren oder doch auch die Pflanze? Die Reichweite und Spezifität der Patente werden regelmäßig erst in teuren Anfechtungs- und Überprüfungsverfahren geklärt. Diese Frage bewegt nicht nur Experten. „Bürger haben Angst vor monopolartigen Strukturen des Marktes, weil sie befürchten, dadurch in Abhängigkeit zu geraten“, erklärte der Landtagsabgeordnete Alexander Radwan.



Die Expertenrunde

Mit der Veranstaltung widmete sich die Hanns-Seidel-Stiftung am 10. November im Vorfeld zu der Entscheidung des Europäischen Patentamtes zum so genannten „Brokkoli-Patent“ in München einem aktuellen Thema. Die mittelständischen Züchter, berichtete Inken Lampe vom Deutschen Bauernverband, betrachten die Konzentrationsprozesse auf dem Saatgutmarkt mit Sorge. Der Münchner Sozialethiker Prof. Dr. Markus Vogt sieht darin einen wunden Punkt für die Biodiversität und die Nahrungsmittelversorgung. Er appellierte, bei der Vergabe von Patentschutz auch an die damit verbundene Sozialpflichtigkeit zu denken. Alois Glück fasste es so zusammen: „Wir müssen zwischen den technischen und ökonomischen Möglichkeiten auf der einen Seite und den Interessen des Gemeinwohls auf der anderen die richtige Balance finden.“

Klimawandel als sicherheitspolitische Herausforderung

„Der Klimawandel ist unvermeidbar, das ist eine Tatsache“, darin waren sich die eingeladenen Experten am 7. Dezember einig. Obwohl sich die meisten Diskussionen um den Temperaturanstieg drehen, sind es die Veränderungen des Niederschlagsverhaltens, die uns die größten Probleme bereiten werden, wie der renommierte Meteorologe Prof. Dr. Wolfgang Seiler unterstrich: „Es ist das Wasser!“ Wassermangel und Überschwemmungen treffen ausgerechnet jene Länder und Menschen, die doch am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Steigt der Meeresspiegel, werden die dicht bevölkerten Küsten, wo auch die



Expertenrunde zum Klimawandel

fruchtbarsten Böden sind, betroffen sein, etwa in Bangladesch oder im Nildelta. „Es wird Umweltmigration geben, und dies wird auch uns verstärkt betreffen“, ist Seiler überzeugt. Dennis Tänzler, von adelphi research in Berlin, führte als Beispiel die Arktis an: „Wenn das Eis schmilzt, tun sich neue Schifffahrtswege und neue Fischfanggründe auf und der Zugang zu den dort vorhandenen Rohstoffen wird leichter möglich. Die Anrainerstaaten führen nun Dispute um die Territorialfrage.“ Dies zeige, dass der Klimawandel Konflikte generieren kann. Für den Bundestagsabgeordneten Florian Hahn, Mitglied im Ausschuss für Verteidigung, steht fest: „Die Herausforderungen des Klimawandels gehen einher mit Energie- und Rohstoffverknappung und einem Bevölkerungswachstum. Dies erfordert neuartige Konfliktszenarien und ein Ineinandergreifen von Maßnahmen.“

Zwanzig Jahre Deutsche Einheit

Vor zwanzig Jahren wurde die Wiedervereinigung Deutschlands staatsrechtlich besiegelt. Im Herbst 1989 war die Mauer gefallen, die Herrschaft der SED brach zusammen. Am 10. März 1990 konnte die erste und einzige freie Wahl zur Volkskammer stattfinden. Diese beschloss am 23. August 1990 den Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland. Am 3. Oktober 1990 trat diese der Bundesrepublik und damit dem Geltungsbereich des Grundgesetzes bei. Dieses Jubiläum der Wiedervereinigung war Anlass, ein Themenheft der Zeitschrift „Politische Studien“ herauszubringen. Darin kommen nam-



Expertengespräch mit Vorstellung der „Politischen Studien“

hafte Akteure zu Wort, die in dieser Zeit den Prozess der Wiedervereinigung aktiv vorangetrieben und gestaltet haben, allen voran Helmut Kohl und Theo Waigel. Darin sollten die wesentlichen innenpolitischen, aber auch außen- und sicherheitspolitischen Dimensionen des Zusammenführens der ost- und westdeutschen Länder erläutert werden.

Dieses Jubiläum sollte aber auch Anlass bieten zur sachlichen Rückschau und wissenschaftlichen Einordnung und Bewertung. Daher wurden zur Präsentation dieser Ausgabe der Politischen Studien am 18. Juni in München zwei der Autoren eingeladen, die sich seit langem mit deutschlandpolitischen Fragen beschäftigt haben. Staatssekretär a. D. Dr. Jürgen Aretz als gelernter Wissenschaftler (Historiker) war auch selbst aktiv an den Verhandlungen zum Einigungsvertrag beteiligt und konnte

daher aus beiderlei Perspektiven Erkenntnisse liefern. Prof. Dr. Tilman Mayer von der Universität Bonn berichtete über die Deutschlandpolitik von 1949 bis 1990, wozu er sowohl als einer der bekanntesten deutschen Politikwissenschaftler wie auch in seiner Funktion als Vorsitzender der Gesellschaft für Deutschlandforschung prädestiniert ist. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair.

Innere Sicherheit in Bayern und Deutschland

Am 1. Dezember führte die HSS in München eine Expertentagung zur Lage der

Inneren Sicherheit in Bayern und Deutschland durch. Dieses Politikfeld, an das die Bevölkerung von jeher große Erwartungen an die staatliche Ordnung stellt, hat für die Hanns-

Seidel-Stiftung seit vielen Jahren eine hohe Priorität.

Der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, bezeichnete den internationalen Terrorismus als größte Bedrohung. Daneben dürften aber die Alltagsfragen der Inneren Sicherheit nicht vergessen werden, da Sicherheit in Deutschland als soziales Grundrecht verstanden werde. Jugendgewalt, Kriminalität und auch die Organisierte Kriminalität würden von der Bevölkerung als Gebiete verstanden, in denen der Staat Schutz garantieren und entschieden agieren müsse. Besonders Gewicht legte Joachim Herrmann auf die Weiterentwicklung von Rechtsinstrumenten etwa bei der Vorratsdatenspeicherung und der Sicherungsverwahrung für besonders gewalttätige Intensivtäter.



Staatsminister Joachim Herrmann

Aus Sicht der Bundesregierung sei in Zeiten wachsender Vernetzung der Schutz der Bevölkerung von besonderer Wichtigkeit. Hierzu gehöre vor allem die Sicherung der IT-Strukturen und die Abwehr von Internetkriminalität. Auch die Wirtschaftsspionage verdiene verstärkte Aufmerksamkeit. Einen großen Stellenwert nehme die Analyse der Bedrohungen durch islamistischen Terrorismus ein, der sich auch auf Deutschland immer stärker auswirke. Umso wichtiger sei hier die internationale Zusammenarbeit und der Datenaustausch. Die Bedrohungsszenarien könne ein Staat allein nicht in den Griff bekommen.

Arbeitskreis Islam

Der „Arbeitskreis Islam“, unter Leitung des Landtagspräsidenten a. D. und stv. Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung Alois Glück, diskutiert mit Experten aus dem islamischen Bereich und aus christlichen Glaubensgemeinschaften Fragen der Integration von Muslimen in unsere Gesellschaft, mit dem Ziel, Vorschläge für das praktische Miteinander sowie für administrative Maßnahmen und Gesetzesakte zu erarbeiten. Da Einigkeit darüber besteht, dass in diesem Zusammenhang dem Religionsunterricht, der jungen Muslimen erteilt wird, besondere Bedeutung zukommt, und dass diese von der Qualität der Ausbildung der Religionslehrer (der Imame) abhängt, hat

der Arbeitskreis die Anregung des Deutschen Wissenschaftsrates aufgegriffen, die akademische Ausbildung von Imamen an deutschen Universitäten gezielt zu fördern.

Hierbei kann das im christlichen Bereich bestehende Verhältnis zwischen Staat und theologischer Lehre als ein behutsam zu parallelisierendes Vorbild dienen. Das auf den Inhalt der religiösen Lehre bezogene Selbstbestimmungsrecht der Religionsgemeinschaften, wie es das Grundgesetz aus der Weimarer Verfassung übernommen hat, ist auch im islamischen Falle zu respektieren.

Zwei Probleme tauchen aber auf: Die betreffende Gemeinschaft muss die Wissenschaftsfreiheit der Hochschullehrer achten, es kann also nicht etwa ein fundamentalistischer Zirkel dem akademischen Betrieb Dozenten seiner rigiden, diskussionsfeindlichen Gesinnung aufnötigen. Sollte an dieser Stelle die (mittelfristige) Hoffnung erlaubt sein, dadurch werde die Ausformung eines Grundgesetz-kompatiblen Islam gefördert, der sich dem *ordre public* in unserem Lande anpasst?

Ferner ist nicht klar, welche „Religionsgemeinschaft“ im islamischen Falle der Partner des Staates sein sollte, da dem islamischen Glaubensleben die Hierarchisierung wie in den christlichen Kirchen grundsätzlich fremd ist. Man wird Beiräte bilden müssen, die aus moslemischen Dachverbänden zu rekrutieren sind, aber auch wichtige Persönlichkeiten umfassen. Immer ist dabei die Perspektive festzuhalten, dass aus einem Kreis heraus, der weder in der Gewichtung einzelner islamischer Glaubenssätze (etwa Alawiten versus Sunniten, Ahmadis, Schiiten) noch in den praktischen Interessen übereinstimmen muss, dennoch einheitliche Empfehlungen zustande kommen, die dann in die akademische Lehre einfließen können.

Vertrag von Lissabon

Nach einem jahrelangen Ratifizierungsverfahren trat der „Vertrag von Lissabon“ am 1. Dezember 2009 endlich in Kraft. Eine Expertentagung erörterte vom 22. bis 24. Februar 2010 die Frage, wie viel an neuem Aufschwung die EU damit gewonnen hat. Hier nur einige Beispiele: Die Ausstattung des Europäischen Parlaments mit neuen Mitwirkungsrechten am Gesetzgebungs- und Entscheidungsprozess ist zu begrüßen. Damit wird zum Abbau des viel beklagten „Demokratiedefizites“ der EU beigetragen, wenngleich die Mitgliedstaaten nach wie vor – und im Vertrag von Lissabon auch ausdrücklich festgehalten – die Herren der Integration bleiben und ein europäischer Souverän (noch?) nicht besteht, sich also in einem europäischen Parlament auch nicht konstituieren kann. Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem „Lissabon-Urteil“ vom Juli 2009 der Übertragung von nationaler Souveränität auf europäische Institutionen klare Grenzen aufgezeigt, und es wird abzuwarten sein, inwiefern damit tatsächlich das von manchen Kommentatoren befürchtete „Integrationshemmnis“ aufgerichtet worden ist.

Ein Fortschritt ist zweifelsohne die nunmehr in die Verträge aufgenommene Charta der Grundrechte, da deren Substanz nun nicht mehr (ausschließlich) von der Rechtsprechung des EuGH abhängt. Rechtlich unnötig kompliziert ist das Nebeneinander von dreierlei Grundrechtskulturen in Europa: derjenigen der EU, der Grundrechte in den einzelnen nationalen Verfassungen und der Grundrechte gemäß der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK), mit der Möglichkeit der Divergenz zwischen den auslegenden Gerichtszweigen. Träte die EU der EMRK bei, was letztlich möglich erscheint, wäre der Vereinheitlichung gedient.

Ob die außenpolitische Entscheidungsfähigkeit nach der nunmehrigen Organstruktur stärker wird, mag angesichts ihrer Kompliziertheit fraglich sein, hängt aber sicherlich von politischen Unwägbarkeiten sowie von den leitenden Persönlichkeiten ab.

Eine Problematik spielte zum Zeitpunkt der Expertentagung noch keine Rolle: die der „bail-out-Klausel“ des Artikel 125 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) im Bereich der gemeinsamen Wirtschaftspolitik. Wird die aktuelle Euro-Krise Europa in klarer Abkehr von Artikel 125 AEUV zur Gesamthaftungs- und Transferunion hindrängen? Damit wäre der so mühsam errungene Vertrag von Lissabon schon nach kurzer Zeit in einem wesentlichen Punkt Makulatur.

Krisen-Kaleidoskop

Die Wirtschaftsexperten blicken verwundert auf die Kraft und die Geschwindigkeit, in der sich Deutschland aus der Wirtschafts- und Finanzkrise heraus geschwungen hat. Im Rückblick lassen sich besonnene politische Entscheidungen erkennen und es zeigt sich, dass die Wirtschaftsstruktur in Deutschland stabil ist, weil auf das vielzitierte „Rückgrat“, die kleinen und mittelständischen Unternehmen, auch in schwierigen Zeiten Verlass ist.

All das aber ist kein Grund, um zur Tagesordnung überzugehen. Die Erkenntnisse und Lehren, die es aus den Analysen zu ziehen gilt, sollten so kraftvoll sein wie die Krise selbst. Nachdem „die“ Banken als Urheber allen Übels in der Presse ausgemacht waren, galt es für die Hanns-Seidel-Stiftung, genauer hinzuschauen und die Potenziale der Veränderungen in diesen spezifischen Organisationen zu sehen. Wie sieht etwa **„Die gesellschaftliche Verantwortung der Banken“** aus? Dieser Frage gingen der frühere Finanzminister Erwin Huber, Dr. Theodor Weimer, Sprecher des Vorstands der HypoVereinsbank, Prof. Peter Schallenberg von der Uni Paderborn und Prof. Bernd Rudolph von der LMU München nach. Die strukturellen Konsequenzen auf **„Die Zukunft der deutschen Bankenlandschaft“** diskutierten Heinrich Haasis, Uwe Fröhlich, Prof. Bernd Rudolph und Burkhard Breiing. Zentrale Reibungsfläche war die Frage, ob und wie weit moralisches Verhalten durch Regulierungen einzulösen ist.

Der Mensch, das handelnde Subjekt, rückte immer wieder und immer mehr in den Fokus. Etwa, wenn wir mit Dr. Theo Waigel als Moderator fragen: „Kostet Ethik zu viel Geschäft?“ Dann wird deutlich, dass die Qualität der Leitplanken, die regulierend wirken sollen, nur bedingt der Kreativität von Umgehungstatbeständen standhält. Gesinnung,

Ethos, Verantwortung, das ist es, was Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wieder offen und hörbar zu Leitwerten des Handelns und Entscheidens erheben sollten. „Wieder“ deshalb, weil gerade die deutsche Wirtschaftskultur mit dem Prinzip des „ehrbaren Kaufmanns“ hier richtungsweisend sein kann. Dass die Tugenden des deutschen Wirtschaftens durch die Übernahme der amerikanisch geprägten Managementkultur in Vergessenheit geriet, diskutierten der Autor Günter Ogger, Wolfgang Graf zu Castell und Karl-Ludwig Schweisfurth kontrovers bei der Frage: „Sind Unternehmer die besseren Manager?“ Dass sie das nicht wirklich sind, aber insbesondere durch das Prinzip des „Verantwortungseigentums“ näher einer risikobewussten Entscheidung und Nachhaltigkeit verpflichtet sind, zeigte sich bei der Diskussion mit Dr. Peter Gauweiler, MdB, Stefan Heidbreder, Geschäftsführer der Stiftung Familienunternehmen, Margit Niedermaier, Unternehmerin, und Ferdinand Erbgraf zu Castell-Castell über die **„Familienunternehmen – Wert- und Wertetreiber der deutschen Wirtschaft“**, die der spezifischen Ausprägung der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland auch Gesichter geben.

Solidarität und Subsidiarität spielen in unserer Sozialen Marktwirtschaft eine herausragende Rolle. Die „ethische Dimension“ wirtschaftlichen Handelns,



Peter Schallenberg, Erwin Huber, Peter Witterauf, Theodor Weimer und Bernd Rudolph



Stefan Heidbreder, Margit Niedermaier, Claudia Schlembach, Peter Gauweiler und Ferdinand Erbgraf zu Castell-Castell

die schon Hanns Seidel forderte, steht dabei oft genug im Spannungsfeld widerstreitender Interessen. Hält die Solidarität zwischen den europäischen Staaten den immer noch andauernden Krisen in einzelnen Ländern stand? „Die Belastbarkeit der Währungsunion“ stand und steht zur Debatte. Wird der Euro halten, was er viele Jahre versprochen hat? Dr. Theo Waigel hat deutlich gemacht, dass alle Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Stabilität des Euro dauerhaft zu sichern.

Krisen im Schulbereich – Intervention und Prävention

Immer wieder erschüttern Todesfälle, Unfälle, Gewaltandrohungen und Gewalttaten die Schulfamilie schwer. Der Umgang mit und die Verarbeitung solcher Krisen ist von Schule zu Schule sehr unterschiedlich. In der Vergangenheit konnten die Schulen die einzelnen Vorkommnisse noch gut bewältigen. Seit einiger Zeit hat sich das jedoch spürbar geändert. Offenbar ist bei Kindern und Jugendlichen die Hemmschwelle für Mobbing- und Gewaltandrohung stark gesunken. Zudem gibt es Fälle, die das Sicherheitsgefühl an Schulen stark beeinträchtigen.

Anliegen einer Arbeitstagung, die die Hanns-Seidel-Stiftung mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Kooperationspartner am 23. und 24. November im Bildungszentrum Wildbad Kreuth durchführte, war es, die Handlungskompetenz der Schulen für den Ernstfall klar zu definieren und die Sicherheitspartnerschaft mit der Polizei zu festigen. Deshalb wurde mit 120 Teilnehmern aus dem Kreis der Schulaufsicht, der Schulen, der Polizei, der Kirchen (Krisenseelsorge/Notfallseelsorge), der Wissenschaft, des Gemeindeunfallversicherungsverbands und der Politik der Entwurf künftiger Richtlinien zu Krisen im Schulbereich intensiv diskutiert.

Als zusätzliches Ziel bei der Krisenbewältigung in der Schule hält es der Amtschef des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Ministerialdirektor Josef Erhard für notwendig, künftig Lehrer und Referendare sowohl in der Ausbildung als auch in der Fortbildung verstärkt auf Krisenfälle in der Schule vorbereiten. Die These, dass der Kampf gegen Gewalt an Schulen ohne Netzwerkbildung, d. h. ohne die Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und außerschulischen Personen und Institutionen, aussichtslos sei, vertrat die Kriminologin Prof. Dr. Britta Bannenberg von der Universität Gießen. Der Landespolizeipräsident Waldemar Kindler führte aus, dass die Qualität der Gewalt eine andere, eine bedrohlichere geworden sei, auch wenn Gewaltdelikte statistisch gesehen leicht rückläufig seien. Eine gut funktionierende, enge Zusammenarbeit mit den Schulen, woran ihm persönlich sehr gelegen sei, könne nur durch den unmittelbaren Kontakt zwischen Schule, Schülern und der Polizei vor Ort gewährleistet werden. In diesem Zusammenhang signalisierte er jederzeitige Gesprächsbereitschaft und Unterstützung. Den im Anschluss in Arbeitsgruppen diskutierten Entwurf eines „Schulischen Krisen- und Sicherheitskonzepts“ unterbreitete den Tagungsteilnehmern Ministerialdirigent Josef Kufner.

Am ersten Tag der Veranstaltung konnten sich die Teilnehmer in Kleingruppen über bereits bestehende Projekte zur Gewaltprävention informieren. Der zweite Tag war vorwiegend von der Arbeit in den sechs angebotenen Arbeitsgruppen bestimmt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden als Änderungs- und Verbesserungsvorschläge in das Sicherheitskonzept an den bayerischen Schulen Eingang finden.

Medienpolitischer Arbeitskreis der Hanns-Seidel-Stiftung

Der am 1. Juli 2009 eingerichtete Arbeitskreis hat unter der Leitung von Bernd Lenze, Vorsitzender des Rund-

funkrates des Bayerischen Rundfunk, die Aufgabe übernommen, die Auswirkungen neuer Medien auf Politik, Gesellschaft und auf die klassischen Medien zu untersuchen, Defizite der Medienpolitik deutlich zu machen sowie eine Kommunikationsplattform zu etablieren. Auf der Grundlage der Diskussionsergebnisse dieser Internetplattform und der regelmäßigen Expertentagungen sollen Antworten auf den Mediennutzungswandel gefunden und eine verbesserte Politikberatung im Umgang mit den Neuen Medien geschaffen werden.

Zwei Expertenrunden wurden vom Arbeitskreis im Jahr 2010 initiiert. Der erste Workshop am 23. Februar ermittelte die politischen Handlungsnotwendigkeiten im Umgang mit den Neuen Medien. Deutlich wurde gemacht, dass die Neuen Medien die Gesellschaft verändern, indem sie möglicherweise eine Parallelgesellschaft schaffen. Die „sozialen Medien“, wie Facebook, YouTube, Xing, StudiVZ und ähnliche Kommunikationsplattformen, entwickeln über ihren hohen Verbreitungsgrad einen von der Politik und den Leitmedien unabhängigen Meinungsaustausch mit quasidemokratischem Partizipationsanspruch, der sich zur Konkurrenz mit der demokratisch legitimierten Politik entwickeln könnte. „Netzbürgern“ gelingt es bereits in einigen Fällen, ohne den komplexen parlamentarisch-politischen Prozess, neue Ideen und Entscheidungsformen in die Öffentlichkeit zu tragen (z. B. Stuttgart 21).

Die sinkende journalistische Qualität und die wachsenden Probleme der Glaubwürdigkeit im Internet werfen die Frage nach der Verantwortlichkeit für Internetbeiträge auf. Einige Experten sehen die Existenz des professionellen Journalismus in Gefahr, andere sogar die Politik selbst, sollten die bisherigen, für die Vermittlung politischer Inhalte notwendigen Leitmedien wie Tageszeitungen, politische Zeitschriften und Fernsehen weiter an Wettbewerbsfähig-

keit mit den Neuen Medien verlieren. Politiker müssten sich stärker als bisher mit ihrem Auftritt im Internet beschäftigen. Ernsthaftigkeit, Glaubwürdigkeit und Authentizität sind dabei die wichtigsten Verhaltensregeln. Zudem gilt es, die Medienkompetenz der jungen Generation zu stärken.

In einem zweiten Expertengespräch am 6. Oktober ging der AK der Frage nach, welche Auswirkungen das „Bloggen“ auf Politik und klassische Medien habe. Blogs haben die Medienlandschaft demokratisiert. Den Medienkonsumenten trennen technisch nur ein paar Mausklicks vom Medienschaffenden. Blogging ist eine neue, persönlichere, authentischere Kommunikationsform. Leser und Blogger stehen einander näher. Dies ist ein gewichtiger Unterschied zum Online-Journalismus, zum Fernsehen, dem Radio oder der Zeitung. Journalisten müssen daher verstärkt an der Blogosphäre teilnehmen und sich dem Wettbewerb mit dem schreibaktiven Netzbürger stellen. Bislang, so die Medienexperten, ist die Durchschlagskraft der Blogosphäre in Deutschland – im Vergleich zu den USA – noch begrenzt. Dies gilt aber nur, solange die klassischen Medien nicht auf ein Bloggerthema aufspringen. Blogs und massenmediale Leistungen der Zeitungen und Fernsehsender (siehe z. B. ZDF-heute-journal Thema: „Stürzt Köhler über einen Blogger?“) zusammen können ein Thema äußerst virulent machen. Das Team der ARD-Tagesschau beobachtet daher seit 2010 Themen, die Blogger in ihrer Sphäre setzen, um sie nach sorgfältiger Prüfung gegebenenfalls fernsehtauglich zu machen.

Die Macht des Bloggers hängt davon ab, ob er die Aufmerksamkeit der Internetnutzer erreichen kann. Reputation, Glaubwürdigkeit und

Transparenz sind auch hier die entscheidenden Merkmale. Ähnliches gilt auch für Politiker, die sich darum bemühen, mittels Blogs die Mitbürger zu erreichen. Als Gefahr wird erkannt, dass die Blogosphäre die Autoritätsstrukturen der Gesellschaft verändern könnte. Es empfiehlt sich, die zunehmende Bedeutung der Blogosphäre ernst zu nehmen.

Zum Jahresende ist das von der Hanns-Seidel-Stiftung aufgelegte Buch „Perspektiven einer wertorientierten Medienpolitik“ erschienen.



Bloggen – professionelle Berichterstattung und gesellschaftspolitische Auswirkungen

Implikationen nuklearer Abrüstung für globale Sicherheit

Zielsetzung der Veranstaltung mit der Potomac Foundation, Washington D. C., als Kooperationspartner war vom 6. bis 8. Juni in Wildbad Kreuth die Klärung der Frage, in welchem Maß die von Präsident Obama angestoßene Initiative von „Global Zero“ wünschbar, realistisch und durchführbar ist.

Die Experten aus Deutschland, den USA, China, Russland, Frankreich und Indien kamen ungeachtet streckenweise unterschiedlicher Perspektiven zu dem Ergebnis, dass es trotz der grundsätzlichen Wünschbarkeit von „Global Zero“ angemessener erscheint, mit Nuklearwaffen leben zu lernen. Dies sei realistischer und pragmatischer, als deren völlige Beseitigung zu fordern. Die Tagung wurde in einer Publikation der Reihe „Studies and Comments“ veröffentlicht.

Rüstungswettlauf in Asien?

Lässt das Verhältnis der beiden asiatischen Großmächte Indien und China Spielraum für engere Zusammenarbeit, vor allem in der Wirtschaft? Oder sind die Interessensgegensätze so groß, dass sogar mit einer Verschärfung des

Konfliktes zu rechnen ist, was sich auch in einem Wettrüsten niederschlagen könnte? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigte sich eine Tagung am 24./25. Oktober in Wildbad Kreuth.

Die vortragenden Experten aus Deutschland, Indien und China waren sich einig, dass kurz- bzw. mittelfristig nicht mit einem ausgesprochenen Wettrüsten in Asien, insbesondere zwischen Indien und China, zu rechnen sein wird. Die komplexe regionale Sicherheitslage könne jedoch zu Auseinandersetzungen um begrenzte territoriale Interessen, um Zugang zu Ressourcen und um politische Dominanz führen.

Übereinstimmung wurde auch darüber erzielt, dass das Verhältnis der beiden asiatischen Großmächte tendenziell auch globalpolitische Bedeutung besitzt und die weitgehende Ausblendung dieser Problematik, etwa in der weltpolitischen Wahrnehmung der Europäer, nicht zu verantworten ist.

Veranstaltungsreihe „Starke Frauen – Starke Worte“

Frauenförderung, Frauen in Führungspositionen, Frauenquoten – das Jahr 2010 war geprägt von öffentlichen Debatten über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Auch die Hanns-Seidel-Stiftung hat diese Themen aufgegriffen und gemäß ihres Auftrags Trends identifiziert und analysiert. Im Rahmen von Veranstaltungen wurden politische Entscheidungsträger mit führenden Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammengebracht, um gemeinsam zu Ergebnissen als Grundlage für die politische Entscheidungsfindung zu kommen.

Im Zentrum stand dabei die neu etablierte Reihe „Starke Frauen – Starke Worte“. Ziel dieser Veranstaltungsserie ist, **mit Frauen anstatt über Frauen**

zu reden. Denn immer noch viel zu häufig werden sogenannte Expertengremien oder Diskussionsforen vorrangig oder gar ausschließlich mit Männern besetzt. Der Vorwand lautet, es ließe sich keine Spezialistin im jeweiligen Bereich finden. Tatsache ist jedoch, dass es in allen Bereichen hervorragende Frauen gibt, dass diese aber auch wahrgenommen werden und künftig noch viel stärker bei politischen Entscheidungen, bei Podiumsdiskussionen oder Veröffentlichungen einbezogen und bedacht werden müssen.

Bei „Starke Frauen – Starke Worte“ kommen Frauen aus Politik und Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft, Medien und Kultur ausführlich zu Wort. Sie berichten über Erfahrungen und Einsichten, über große Erfolge

und einschneidende Erlebnisse. Zu Gast in München waren in diesem Jahr die Bundestagsvizepräsidentin und Mitglied des Vorstands der Hanns-Seidel-Stiftung, Gerda Hasselfeldt, die Unternehmerin Regine Sixt, die Bürgerrechtlerin Vera Lengsfeld und die Frauenrechtlerin Serap Cileli. Zu einer weiteren Veranstaltung in Berlin waren Botschafterinnen eingeladen, über ihre Erfahrungen in der internationalen Politik zu berichten.



Gerda Hasselfeldt war der erste Gast bei „Starke Frauen – Starke Worte“. Ihr Fazit als Politikerin: „Politische Arbeit sollte nie nur für einen selbst da sein, um ein bestimmtes Amt zu erreichen. Politische Arbeit bedeutet: der Gemeinschaft zu dienen.“



Serap Cileli nahm Stellung bezüglich der Rechte und der gelebten Realität muslimischer Frauen in Deutschland. Sie fordert von der deutschen Politik eine härtere Hand in Sachen Integration und ist der Meinung, „Wir brauchen Druck und Sanktionen – nicht um die Menschen zu bestrafen, sondern um ihnen den richtigen Weg zu weisen.“

PUBLIKATIONEN DER AKADEMIE

Politische Studien 2010 im Überblick mit Schwerpunktthemen

- ▶ Nr. 429: Schwerpunktthema: Das erste Jahr der Regierung Obama
- ▶ Nr. 430: Schwerpunktthema: Instrumente der Familienpolitik
- ▶ Nr. 431: Schwerpunktthema: Die gesellschaftliche Verantwortung der Banken
- ▶ Nr. 432: Schwerpunktthema: Die historischen Wurzeln der Deutschen Einheit
- ▶ Nr. 433: Schwerpunktthema: Familienunternehmen – Wert und Wertetreiber der deutschen Wirtschaft
- ▶ Nr. 434: Schwerpunktthema: Ist die Mittelschicht in Gefahr?



Themenheft 1/2010

- ▶ 20 Jahre Deutsche Einheit

Aktuelle Analysen

- ▶ Die Piratenpartei
- ▶ Die politische Kultur Südafrikas
- ▶ Verwirrspiel Rente

Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen

- ▶ Qualität der staatlichen Schulberatung in Bayern
- ▶ Von Nizza nach Lissabon – neuer Aufschwung für die EU
- ▶ Frauen in der Politik

Argumentation Kompakt

- ▶ Wirtschaftswachstum in der Kritik: Muss Wohlstand neu definiert werden?
- ▶ Eine Frauenquote für die CSU
- ▶ Die Krise des Euro

Berichte & Studien

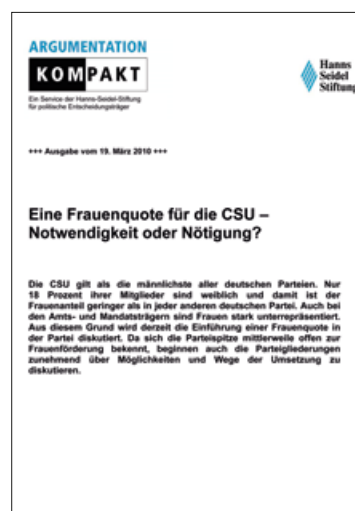
- ▶ Der Weg zur bürgerlichen Mehrheit
- ▶ „Global Zero“ – Realisierungschancen einer Vision
- ▶ Die Arktis

Studies & Comments

- ▶ Nachrichtendienste als Faktoren in politischen Entscheidungsprozessen

Weitere Neuerscheinung

- ▶ Siegfried Schneider/Hans Zehetmair (Hrsg.): Perspektiven einer wertorientierten Medienpolitik



ARCHIV, BIBLIOTHEK, INFORMATIONEN- UND DOKUMENTATIONSSTELLE

Das ACSP weitete sein Angebot zum Download wichtiger historischer Informationen und Unterlagen erheblich aus. Als Servicestelle für alle Fragen der Parteigeschichte bietet es nun im Internet einen schnellen und breiten

Zugriff auf wichtige und wesentliche Daten der CSU-Geschichte.

www.hss.de/mediathek/archiv-fuer-christlich-soziale-politik/geschichte-der-csu.html

Neue Stationen für „Die Augenbraue“

Die Karikaturenausstellung der Hanns-Seidel-Stiftung und des Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur des Klosters Roggenburg aus dem Jahr 2009 stößt weiterhin auf großes Interesse. In etwa 160 Zeichnungen aus dem Fundus der großen Karikaturisten Horst Haitzinger, Dieter Hanitzsch und Ernst Maria Lang werden der ehemalige Finanzminister und

CSU-Parteivorsitzende **Dr. Theo Waigel** und die mit seiner Person verbundenen historischen Ereignisse, Marksteine und Entwicklungen, die nach dem Mauerfall vor 20 Jahren zur deutschen Einheit wie zur Schaffung einer europäischen Gemeinschaftswährung führten, auf humorvolle und bisweilen bissige Weise kommentiert. Auf Initiative der Verlegerfamilie Holland wurde die Ausstellung vom 2. Februar bis 7. März im

gezeigt und beide Male von Bundesminister Wolfgang Schäuble eröffnet wurde.

Geschichte im Museum – Objekte und Konstrukte

Die vom 26. bis 28. Juli bereits zum dritten Mal in Kooperation mit dem Bezirk Oberfranken in Kloster Banz durchgeführte „Museumstagung“ befasste sich mit vielfältigen Fragen der Ausstellbarkeit von Geschichte. Dr. Hans Zehetmair und Bezirkstagspräsident Dr. Günther Denzler begrüßten die mehr als 100 Museumsleute, Historiker, Heimat- und Denkmalpfleger im Kaisersaal.

Das Symposium begann mit zwei Impulsreferaten: Dr. Oscar Schneider, ehemaliger Bundesbauminister und Beauftragter



Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und sein Vorgänger Theo Waigel bei der Ausstellungseröffnung



Günther Denzler und Hans Zehetmair begrüßen die Tagungsteilnehmer



Tagung „Geschichte im Museum – Objekte und Konstrukte“ in Kloster Banz



Hans Ottomeyer, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

des Bundeskanzlers für die kulturellen Bauvorhaben in Bonn und Berlin, berichtete über die langjährigen, sehr kontrovers geführten Auseinandersetzungen um die Errichtung der von Bundeskanzler Helmut Kohl initiierten Museumsprojekte. Prof. Dr. Hans Ottomeyer, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum und Generaldirektor dieses Museums, erläuterte die Architektur des Gebäudes sowie Konzept und Präsentation der Ausstellung. Zwischen den Referenten und dem Fachpublikum kam es in den folgenden Tagen zu einem regen Austausch. Dieser reichte von offenen und grundlegenden Fragen der Museumsarbeit, der Ausstellbarkeit des materiellen und immateriellen Kulturerbes, dem Stellenwert der Museumsobjekte und dem rechten Umgang mit ihnen über die Rolle der Museen als Orte von Repräsentationsinteressen, der Wissensproduktion, der Reflexion und der Lernkultur bis zur immer noch fehlenden Theoriebildung im Museum.

Zum Schluss richteten die Teilnehmer den Blick über den engeren Bereich der Museen hinaus auf die Ausstellbarkeit von Geschichte in Gedenkstätten. An diesen „multiplen“, besonders verdichteten „Erinnerungsorten“ des zeithistorischen Geschehens stellen sich die aktuellen Fragen von der Musealisierung bis zur politisch-historischen Aufklärungs- und Bildungsarbeit noch einmal in besonderer Weise.

Relaunch von www.fjs.de



Die Website über Franz Josef Strauß www.fjs.de wurde grundlegend neu gestaltet und inhaltlich ausgebaut. Neues audiovisuelles Material ergänzt die bisher vorhandenen Darstellungen; außerdem wurden neue Seiten wie eine detaillierte Übersicht über seine „Reisen“ eingefügt und bestehende Seiten wie „Politischer Aschermittwoch“ erheblich erweitert. Die aktualisierte Übersicht ausgewählter Literatur bietet dem Interessierten darüber hinaus einen Einblick in den Stand der wissenschaftlichen Forschung.

Franz Josef Strauß – Homo Politicus

Einen Einblick über Leben und Wirken von Strauß gibt die knapp zehnmündige kommentierte Dokumentation „Franz Josef Strauß – Homo Politicus“. Die mit zahlreichen Fotos, Abbildungen von Originaldokumenten, Briefen, Zeitungsberichten und Karikaturen ausgestattete Illustration ist unter www.hss.de/franz-josef-strauss.html zu finden.

Archiv

Das Archiv für Christlich-Soziale Politik (ACSP) der Hanns-Seidel-Stiftung übernahm im Jahr 2010 etwa 100 laufende Meter Akten sowie umfangreiches Sammlungsgut (Plakate, Flugblätter, Filme, Fotos und Publikationen). Eine bedeutende Aktenabgabe erhielt das ACSP nach dem Ausscheiden des langjährigen Abgeordneter Hans Raidel aus dem Bundestag. Eine außerordentlich wichtige Erweiterung der Fotosammlung gelang mit dem Erwerb von ca. 26.000 Aufnahmen des Photographen Winfried E. Rabanus, der viele Jahrzehnte für den Bayernkurier tätig war, Veranstaltungen der CSU mit der Kamera festhielt und als offizieller Begleiter fast alle Reisen von Franz Josef Strauß, aber auch von Theo Waigel und anderen Politikern dokumentierte. Mit dem Erwerb seiner Bilder konnte das ACSP den Bestand der Parteitage ergänzen und verfügt nun über eine lückenlose Foto-Dokumentation der CSU-Parteitage von 1964 bis heute.



CSU-Parteitag 1984 (Foto: Winfried E. Rabanus)



Reise nach China (Foto: Winfried E. Rabanus)

Neben der Unterstützung zahlreicher Forschungsvorhaben und Qualifizierungsarbeiten bearbeitete das ACSP



Speicherung von Internetseiten mit dem Offline Web Archiv (OWA)

knapp 400 wissenschaftliche und parteigeschichtliche Anfragen. Seit Anfang 2008 kommt im ACSP mit der Software Offline Web Archiv (OWA) ein System zur Archivierung von Internetauftritten zum Einsatz, mit dem auch multimediale Features wie integrierte Flashes, Tondokumente und Videos heruntergeladen und archiviert werden können. Mit dem OWA wurden im Jahr

mehr als 550 Seiten gespiegelt und archiviert. Erfasst wurden die Internet-Auftritte der CSU, ihrer Fraktionen und Arbeitsgemeinschaften, die Seiten der CSU-Bezirks- und Kreisverbände, der Bundeswahlkreise sowie die der Mandatsträger der Partei im Europaparlament, Bundes- und Landtag.

Im Rahmen der Nachlassbearbeitungen wurde die Verzeichnung der Nachlässe von **Hans Klein** und **Franz Josef Strauß** fortgesetzt, die Arbeiten am Nachlass von **Richard Jaeger** abgeschlossen. Weiterhin wurden umfangreiche Sortier- und Ordnungsarbeiten an Altbeständen und den Sammlungen durchgeführt. Mit der Veröffentlichung der **Findbücher zu den Parteitag und Parteiausschüssen der CSU** konnte eine zentrale Quelle der Parteigeschichte für die Forschung zugänglich gemacht werden. Dr. Hans Zehetmair überreichte



Hans Zehetmair überreicht das Findbuch „Parteitage“ dem Parteivorsitzenden Horst Seehofer

das gedruckte Findbuch dem CSU-Parteivorsitzenden Horst Seehofer am Rande einer Pressekonferenz. Die elektronische Version der beiden Findbücher ist im Internet einsehbar. Mit dem **digitalen Bildarchiv** wurde eine neue Datenbank angelegt, um den großen Bestand an digitalen Fotos von Partei- und Wahlveranstaltungen zu sichern, die seit 2002 nur noch auf CDs überliefert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erschließung des Karikaturennachlasses von **Herbert Kolfhaus**: Etwa 430 Zeichnungen der Jahrgänge 1966 und 1967 wurden digitalisiert und inhaltlich erfasst.



„Wenn des Ballg'spui wieder losgeht und's gibt wieder Scherben, dann setzt's was, Bürscher!“ mit Franz Josef Strauß zu Koalitionsstreit in der Bundesregierung (ACSP, NL Kolfhaus Herbert 1966: 3/19)

Bibliothek

Die **Politisch-Historische Fachbibliothek** verzeichnete 2010 etwa 470 Neuzugänge und verwaltete 220 Zeitschriften. Der Zugang für Literaturrecherchen erfolgt bequem über die Seite <http://katalog.bib-bvb.de/avanti/hsm/opac.html>. Die Bearbeitung von Jahrbüchern und die Arbeit mit Fremddaten waren Schwerpunkte beim Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen der Staats- bzw. der Universitätsbibliothek.

Informations- und Dokumentationsstelle

Die **Informations- und Dokumentationsstelle (IuD)** bearbeitete etwa 1.470 Ausleihen und Anfragen vor Ort. Mehr als 8.800 Medien gelangten per Umlauf in die Referate. Umfangreiche Recherchen wurden zu aktuellen Themen der Innen- und Außenpolitik durchgeführt und die Entwicklung in der deutschen Parteienlandschaft beobachtet. Die konventionellen Bestände, etwa 3.000 Ordner der Jahre 1960 bis 1999, sind nun durch eine sachthematische und biographische Übersicht erschlossen. Ausführliche Recherchen wurden u. a. zu den Themen **CSU und Frauenquote**, **Deutsch-Amerikanische Beziehungen**, **Forschungsstandort Deutschland**, **Interessenkonflikte bei Großprojekten** (Stuttgart 21) durchgeführt.

20 Jahre Deutsche Einheit: CSU – Beharrliche Kämpferin für die deutsche Einheit. Eine Darstellung in Zitate 1947–2010. Der 20. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung war Anlass, die Deutschlandpolitik der CSU rückwirkend zu betrachten. Ausgewählte Zitate von etwa 30 führenden CSU-Politikern wie Franz Josef Strauß, Karl Theodor zu Guttenberg, Alfons Goppel, Richard Jaeger, Richard Stücklen, Theo Waigel und Horst Seehofer zeichnen die deutschlandpolitischen Positionen der CSU seit 1947 nach.

BÜRO BERLIN

Das Hauptstadtbüro der Hanns-Seidel-Stiftung pflegt die Kontakte zu Ministerien, Botschaften und Verbänden,

veranstaltet Tagungen und unterstützt die Zentrale bei Aktivitäten in Berlin.

Berlin als Regierungssitz und Schnittpunkt politischer Reichweiten der internationalen, nationalen und föderalen Dimension gestaltete sich auch im Jahr 2010 wieder als spannender Ort wertorientierter Stiftungsarbeit. Fragen der internationalen Sicherheits- und Entwicklungspolitik standen im Zentrum der Arbeit des Hauptstadtbüros der Hanns-Seidel-Stiftung in Berlin. Vor allem aber zog sich wie ein europapolitisches Leitthema die Reihe „Die Donau – Lebensader Europas“ als Informations- und Diskussionsforum der geplanten EU-Donauraum-Initiative durch das Programm. In Kooperation mit der Europäischen Akademie Berlin wurde dabei mit dem Auftakt in der Bayerischen Vertretung in der Hauptstadt mit Bayerns Europaministerin Emilia Müller ein starker weiß-blauer Akzent für die europäische Regionenpolitik gesetzt. Entwicklungspolitisch konnten erstmals im Ausland tätige Experten der Stiftung, u. a. aus Kolumbien, Ecuador bzw. Zentralasien einem Fachpublikum in Berlin prä-

sentiert werden. Die Kirchen als wichtige Akteure der Entwicklungszusammenarbeit standen im Mittelpunkt einer Konferenz mit der Arbeitsgruppe 16 der Unions-Bundestagsfraktion.

Als ein Höhepunkt der Berliner Stiftungsarbeit – wiederum thematisch ein Spiegel globaler und nationaler Wechselwirkungen – kann ein Themenabend gelten, an dem Bayerns Innenminister Joachim Herrmann mit renommierten Wissenschaftlern und Politikern den Zusammenhang zwischen Zuwanderung und Fachkräftemangel kritisch diskutierte. Darüber hinaus wurden einprägsame Impulse in Berlin gesetzt – wie etwa „Women Diplomats“, eine Veranstaltung, die von der auflagenstärksten Zeitung Deutschlands zu den zehn wichtigsten Veranstaltungen in der Hauptstadt gezählt wurde, oder die Fortsetzung unserer Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Konservative“ mit CSU-Landesgruppenchef Hans-Peter Friedrich.

Grundlage der intensiven Arbeit in Berlin ist immer die enge Vernetzung sowohl zur politisch-operativen Ebene von Parlament, Bundesregierung, Ministerien und Diplomatie als auch zum komplexen vordiplomatischen Raum der Regierungshauptstadt. Insbesondere in der Reihe „Entwicklungspolitisches Forum“ als nichtöffentliche Workshops von politischen und wissenschaftlichen Experten konnte der Anspruch eingelöst werden, über die Vernetzung von Fachkompetenz verschiedener Ebenen auch im Bundestag politisch zu beraten. Darüber hinaus bieten die öffentlichen Fachveranstaltungen und Podiumsdiskussionen der sicherheitspolitischen Themenschiene eine Basis für Information und meinungsbildende Diskussion.

Als ein Schwerpunkt der Berliner Stiftungsarbeit gestalteten sich auch 2010 die internationalen Kontakte sowohl zum Auswärtigen Amt als auch über zahlreiche Regierungs- und Parlaments-



Die Donau – Lebensader Europas. Bayern: Emilia Müller, Ernst Hebeker und Richard Wagner



„Löst Zuwanderung den Fachkräftemangel?“ – Podiumsdiskussion u. a. mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann



Starke Frauen – Starke Worte: Botschafterinnen diskutierten, wie Frauen das männlich geprägte Feld der Diplomatie gestalten und verändern können.



„Zukunft braucht Konservative“ mit CSU-Landesgruppenchef Hans-Peter Friedrich und Hans Zehetmair

delegationen (u. a. aus Ägypten, Indien, Chile, Georgien, Afghanistan, Pakistan, Israel, Serbien, Andorra, Südafrika, Vietnam, China, Kanada). Zu den prominenten Besuchern des HSS-Hauptstadtbüros zählten I. E. Botschafterin Gabriela von Habsburg (Georgien), die Botschafter Kroatiens, Bulgariens, Kubas, Kenias, der Palästinensische Generaldelegierte und der Geschäftsträger Afghanistans, aber auch CSU-Generalsekretär Alexander Dobrindt.

Das Alumni-Netzwerk der Stiftung, Altstipendiaten ebenso wie die aktuell von der Hanns-Seidel-Stiftung geförderten Stipendiaten in Berlin, ist inzwischen fester Bestandteil der Berliner Aktivitäten. Dies schlägt sich nicht nur als Einbeziehung in die Berliner Veranstaltungen, sondern auch im Rahmen internationaler Begegnungen nieder, wie sie

2010 wiederum zweimal mit Gäste-Delegationen aus Serbien stattfanden (Bayhost/Universität Regensburg).

Themenübersicht wichtiger Veranstaltungen in Berlin:

– **Reihe „Die Donau – Lebensader Europas“:** Bayern – Auftakt und Perspektive, mit Staatsministerin Emilia Müller und dem Schriftsteller Richard Wagner; Österreich – Die ökologische Dimension, u. a. mit dem Generalsekretär der Donauschutzkommission, Philipp Weller (Wien); Ungarn – Die Wunden der Geschichte heilen“, mit Ex-EU-Kommissar Petér Balázs; Kroatien: „Vukovar – Zeichen der Hoffnung“, mit Vukovars Bürgermeister Zeliko Sabo; „Der Fluss, die Leute und die Zukunft“ – Die slowakische Perspektive“, mit dem Vizeregierungspräsident der Region Bratislava, Ivo Nesrovnal

- Die Regenbognation 2010 – Entwicklungsperspektiven Südafrikas
- Der Jemen zwischen Sezession und Terrorismus
- Das Ende der Privatsphäre? – Soziale Netzwerke zwischen Wertschöpfung und Werteverlust mit Prof. Dirk Heckmann (Universität Passau)
- Entwicklungspolitisches Forum I: Lateinamerika
- Entwicklungspolitisches Forum II: Zentralasien
- Zuwanderung: Chance für die Lösung des Fachkräftemangels? u. a. mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann
- Symposium: Die Kirchen in der Entwicklungszusammenarbeit
- Women Diplomats u. a. mit Bundestagsvizepräsidentin Gerda Hasselfeldt und Bayerns Europaministerin Emilia Müller



Der Generalbevollmächtigte der palästinensischen Autonomiebehörde, Salah H. Abdel-Shafi (2. v. l.), zu Gast im Büro Berlin.



Hans Zehetmair empfängt Kenias Botschafter Ken Nyauncho Osinde im Büro Berlin

INSTITUT FÜR POLITISCHE BILDUNG

Institut für
Politische Bildung

Politische Bildung, eine Kernaufgabe der Hanns-Seidel-Stiftung, ist wichtige Voraussetzung für die Festigung unserer rechtsstaatlichen Demokratie, die immer wieder neu erklärt und erfassbar gemacht werden muss. Die Vermittlung staatsbürgerlichen Wissens auf der Grund-

lage christlicher Wertevorstellungen und die Hinführung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu einer sachkundigen und engagierten Mitarbeit in unserer Gesellschaft ist ein vorrangiges Bestreben unserer politischen Bildungsarbeit.

Seminare und Veranstaltungen

In mehr als 1.500 Seminaren und Veranstaltungen, die im Berichtsjahr in unseren Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz, in unserem Konferenzzentrum München sowie landesweit durchgeführt wurden, hat die Hanns-Seidel-Stiftung über Sachthemen informiert

und Kompetenzen vermittelt, die für eine Mitwirkung in Staat und Gesellschaft erforderlich sind. Über 56.000 Bürgerinnen und Bürger haben von diesem umfassenden Angebot Gebrauch gemacht. Hierbei ist besonders erfreulich, dass die Seminare und Vortragsveranstaltungen, die die Hanns-Seidel-Stiftung den Schülern anbietet, sowohl bei den Lehrern als

auch bei den Schülern auf großes Interesse stoßen. Dazu zählt auch der 2010 erstmals verliehene Schülerzeitungspreis „DIE RAUTE“. An dem bundesweit ausgeschriebenen Schülerzeitungswettbewerb haben 180 Schülerzeitungen der Schularten Hauptschule, Förderschule, Berufliche Schule mit FOS/BOS, Realschule und Gymnasium teilgenommen.

Zahl der Seminare	2010
regional in Bayern	775
in Wildbad Kreuth	323
in Kloster Banz	395
im Konferenzzentrum München	40
Gesamt	1.533

Zahl der Teilnehmer	2010
regional in Bayern	38.512
in Wildbad Kreuth	7.084
in Kloster Banz	8.081
im Konferenzzentrum München	2.475
Gesamt	56.152*

* Nicht bei allen Seminaren werden Teilnehmerlisten geführt. Die tatsächliche Teilnehmerzahl dürfte um 5 bis 10 Prozent über der Zahl der erfassten Teilnehmer liegen, also bei bis zu 60.000 Teilnehmern in 2010.

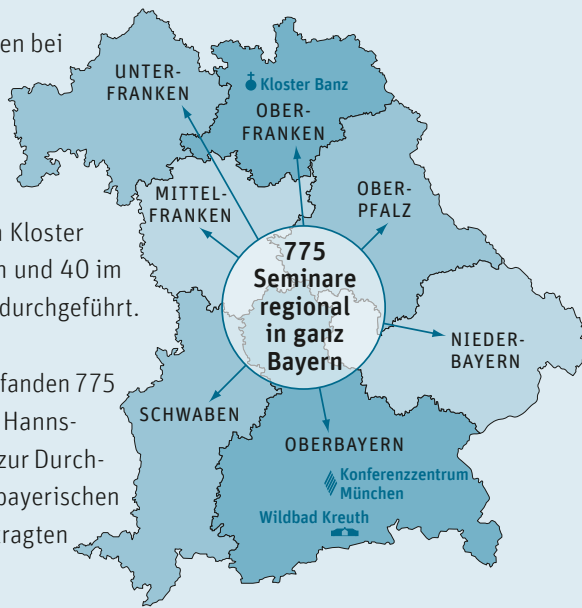


Aktuelle Themen für Seminare und Veranstaltungen der Hanns-Seidel-Stiftung stehen im Seminarprogramm 2011 oder in unserer Veranstaltungsdatenbank im Internet www.hss.de/veranstaltungen.html

SEMINARE 2010 IM ÜBERBLICK

Rund 1.000 Referenten kamen bei den insgesamt 1.533 Seminaren des Instituts für Politische Bildung (IPB) 2010 zum Einsatz. 395 Seminare wurden im Bildungszentrum Kloster Banz, 323 in Wildbad Kreuth und 40 im Konferenzzentrum München durchgeführt.

In den bayerischen Regionen fanden 775 Seminare statt. Das IPB der Hanns-Seidel-Stiftung kooperierte zur Durchführung der Seminare in den bayerischen Regionen mit Regionalbeauftragten in den Regierungsbezirken.



Kommandeur der Offizierschule der Luftwaffe, Brigadegeneral Klaus Habersetzer und Erwin Huber

Erziehungsziel „Vertrauen“ für „Führer“ wie „Geführte“? Zu diesem Themenschwerpunkt trafen sich vom 22. bis 26. Februar der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Aarne Kreuzinger-Janik, sowie der Amtschef des Luftwaffenamtes, Generalmajor Peter Funk, mit Kommandeuren der Luftwaffe in Wildbad Kreuth. In seinem Vortrag „Politik und Vertrauen“ stellte Erwin Huber, MdL und Staatsminister a. D., die Wechselwirkung und gegenseitige Abhängigkeit dieser Begriffe heraus. Die Tagung wurde in Kooperation mit der Offizierschule der Luftwaffe unter Leitung ihres Kommandeurs, Brigadegeneral Klaus Habersetzer, durchgeführt.

Vom 21. bis 23. März fand in Wildbad Kreuth ein Seminar zum Thema **Kommunale Krankenhäuser** statt. Kommunalpolitiker und Klinikverantwortliche trafen sich zu einem Informations- und Meinungsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Krankenhauswesen. Wichtiger Bestandteil des Seminars war ein „Best-Practice“-Beispiel, das die Teilnehmer ins benachbarte Österreich an das Tiroler Landeskrankenhaus führte.



Die Teilnehmer informieren sich über moderne Behandlungsmethoden

Am 30. und 31. Januar ließen sich 62 Vereinsvorstände aus dem Isargau Bayerischer Heimat- und Volkstrachtenvereine e.V. in Wildbad Kreuth zu dem Thema **„Auftreten – Reden – Wirken, das richtige Erscheinungsbild nach außen“** schulen. Im Rahmen des Bil-

in seinem Land seit dem Beitritt zur EU. Albert Deß stellte die zukünftige Finanzausstattung ab 2013 in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Albert Füracker, der Vorsitzende des Agrarausschusses im Bayerischen Landtag, beschrieb die Auswirkungen der EU-Agrarpolitik auf



Teilnehmer des Seminars „Auftreten – Reden – Wirken“

dungsforums in der Vereinsarbeit kooperierten der Isargau und das Institut für Politische Bildung der Hanns-Seidel-Stiftung zum wiederholten Male.

Agrarpolitik aus europäischer, deutscher und bayerischer Sicht war das Thema des Seminars vom 12. bis 14. Februar mit dem bayerischen EU-Abgeordneten Albert Deß in Wildbad Kreuth. Béla Glattfelder, EU-Abgeordneter aus Ungarn, präsentierte dort die veränderte Situation



Der Europaabgeordnete Albert Deß aus Neumarkt/Opf. und sein Kollege Béla Glattfelder aus Ungarn trafen sich beim Agrarseminar in Wildbad Kreuth.

die bayerischen Bauern, deren Existenz durch ausreichende Mittel gesichert werden müsste. Ein Vortrag des Evolutionsbiologen Josef Reichholf zu verschiedenen Klimaszenarien rundete das Seminar ab.

Führungskompetenz ist die bestimmende Befähigung und Erwartungshaltung an alle Vorgesetzte in der Luftwaffe. Welche Bedeutung und Komplexität hat das

Die Jugendoffiziere der Bundeswehr leisten einen wichtigen Beitrag, um Zielgruppen wie Lehrern, Referendaren, Studenten und Schülern Sicherheitspolitik zu erklären und die Ziele deutscher und internationaler sicherheitspolitischer Interessen zu verdeutlichen. Vom 30. März bis 1. April fand im Konferenzzentrum München die 99. Tagung der hauptamtlichen Jugendoffiziere der Bundeswehr



Die hauptamtlichen Jugendoffiziere tagten im Konferenzzentrum München.

statt. Dabei verdeutlichte Oberst i.G. Udo Schnittker, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Presse- und Informationsstab des Verteidigungsministeriums in Berlin, die Wichtigkeit öffentlicher und medienwirksamer Auftritte und Veranstaltungen. Der Bundestagsabgeordnete Florian Hahn (CSU) zeigte die Planung und den aktuellen Sachstand zum Thema Wehrpflicht in Deutschland auf.

Das Thema **Zuwanderung** wurde auch im Rahmen eines Seminars zur Landesgeschichte vom 6. bis 9. April in Wildbad Kreuth behandelt. Geschildert wurden historische und aktuelle Beispiele der Zuwanderung und die darauf folgenden Integrationsbemühungen in Bayern. Dem Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung Martin Neumeyer gelang es, die Kernprobleme, die Integration in unserer Zeit so schwierig machen, herauszuarbeiten.



Landtagsabgeordneter Martin Neumeyer, Integrationsbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung

Soziale Netzwerke im Internet erfuhr in den vergangenen Jahren einen rasanten Anstieg, Online-Aktivitäten verlagern sich immer mehr in die so genannten „Social Communities“. Plattformen wie YouTube sind inzwischen sehr bekannt, Twitter verzeichnet enorme Wachstumssteigerungen. Soziale Netzwerke wie Facebook oder in Deutschland Xing werden immer



Rund 100 Zuhörer informierten sich über die sozialen Netzwerke im Internet.

beliebter, jeder kann einen Blog betreiben. Matthias J. Lange, Journalist, Blogger und Internetexperte, erläuterte diese Entwicklungen am 29. April im Konferenzzentrum München.

Angesprochen durch den heiteren Seminartitel **„Die drei K für Ihre Karriere“**, bei dem die klassischen drei K Küche, Kirche, Kinder durch eine modernere Fassung, nämlich Kreativität, Konfliktfähigkeit und Kompetenz ersetzt wurden, fand das Seminar große Resonanz und war schnell ausgebucht. 22 Frauen – vom 28-jährigen Trainee bis zur 56-jährigen Unternehmerin – trafen sich vom 4. bis 6. Juni im Bildungszentrum in Wildbad Kreuth, um gemeinsam neben dem Einstieg ins Berufsleben bzw. in die Politik auch konkret am eigenen Aufstieg zu arbeiten. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/die-drei-k-fuer-ihre-karriere.html



Frauenpower pur!

Die Prinzregentenzeit stand im Mittelpunkt des Seminars zur **Landesgeschichte** vom 9. bis 11. Juli in Wildbad Kreuth. Nur diese Epoche in der bayerischen Geschichte ist nach dem in ihr regierenden Monarchen benannt. Nach den Schrecken des Ersten Weltkrieges und den Erschütterungen von 1918/19 wurden diese Jahrzehnte sehr schnell zur „guten alten Zeit“ stilisiert. Das Seminar zeigte, was



Hans-Michael Körner und Katharina Weigand diskutierten auf dem Podium.

an diesem idyllisierenden Bild richtig und was falsch ist, wie sich die Modernisierungsschübe in diesen Jahrzehnten gestalteten und in welchem Umfang soziale Spannungen die Stabilität des politischen Systems bedrohten. Schließlich beantwortete es die Frage, ob diese Prinzregentenzeit gar als Vorgeschichte der Revolution zu verstehen ist.

2010 konnte das Institut für Politische Bildung die zwei Oscarpreisträger Caroline Link und Florian Gallenberger zu **Filmseminaren** begrüßen. Die Regisseurin Caroline Link stellte zwei ihrer Kinoerfolge vor: „Im Winter ein Jahr“ (2008) und den Oscar-prämierte Film „Nirgendwo in Afrika“ (2003). Der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung ließ es sich nicht nehmen, die Oscarpreisträgerin persönlich willkommen zu heißen. Der 1972 in München geborene Florian Gallenberger drehte schon



Hans Zehetmair begrüßt die Regisseurin und Oscar-Preisträgerin Caroline Link (Mitte).

während seines Studiums an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film u. a. mit dem Regisseur Wim Wenders Filme. 2001 erhält er bereits mit 29 den Oscar für den Kurzfilm „Quiero Ser“.

Eltern spielen eine wichtige Rolle bei der beruflichen Orientierung ihrer Kinder –

Bildern erzählen zu können. Theoretischen Informationen zur Kameraführung, Kamera-Einstellungstechniken, Ton-technik und Interviewführung folgten Moderationsübungen und die Auseinandersetzung mit Kamera- und Beleuchtungstechnik. Nach den Einführungen wurde das Gelernte praktisch erprobt:

dungsmöglichkeiten des Servicepakets zu informieren und praktisch daran zu arbeiten.

Sauber und leise – das sind zwei der wesentlichen Anforderungen, die der **Luftverkehr im 21. Jahrhundert** erfüllen muss. Luftverschmutzung und Lärmbelästigung



Gruppenarbeit der russischsprachigen Elternkursleitungen

das galt früher und das gilt heute. Daran hat sich nichts geändert. Durch das muttersprachige Kursangebot zur Erziehungskompetenz sollen nun auch Eltern mit Migrationshintergrund erreicht werden. Aus diesem Anlass fand am 23. Juli im Konferenzzentrum im Rahmen einer Kooperationsfachtagung mit dem Deutschen Kinderschutzbund, Landesverband Bayern zum Thema „Schule-Beruf: Rolle der Eltern“ ein Treffen der türkisch- und russischsprachigen Elternkursleitungen „Starke Eltern – Starke Kinder in Bayern“ statt. In seinem Grußwort unterstrich der Leiter des Bildungswerks, Dr. Franz Guber, explizit die Rolle der Eltern und ihre Kooperationsbereitschaft mit den Lehrern in der Schule. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/starke-eltern-starke-kinder.html

Im Bereich **Medienerziehung** wurden mehrere Praxisseminare für Schüler aller Schularten durchgeführt. Im Zeitraster lernten sie die zwölf Grundregeln kennen, die bei einer Fernsehproduktion beachten werden sollten. Ihnen wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, zum geplanten Thema gründliche Recherchen anzustellen, Ideenskizzen anzufertigen und sorgfältige Planungen zu treffen, um eine interessante Geschichte in



Schüler des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums Windsbach beim Seminar „Fernsehjournalismus“ in Kloster Banz.

Am Ende des Seminars entstanden eigene kleine Filmbeiträge, die über www.hss.de/mediathek/filme-videos/politische-bildung.html aufrufbar sind.

Die **praktische Museumsarbeit** stand vom 8. bis 10. Oktober in Kloster Banz im Vordergrund. Die Darstellung des Museums als Ganzes in der Öffentlichkeit ist heute wichtiger denn je. Dazu dient in erster Linie das Internet. Gerade kleine Museen sind jedoch nicht in der Lage, einen aufwändigen Internetauftritt zu finanzieren. Hier hilft in Zukunft das Servicepaket „Baukasten“, das die Erstellung einer eigenen Homepage mit einfachen Mitteln ermöglicht. Dieses Angebot ist kostenlos und wurde als Projekt von der Bayerischen Sparkassenstiftung gefördert. Die Teilnehmer des Seminars hatten als Erste die Möglichkeit, sich über die Anwen-



Übungen der Teilnehmer mit dem neuen „Baukasten“



Die Experten des 9. Luftfahrt-Podiums

gelten häufig als Schwachpunkte der Luftfahrt. Nicht selten hört man plakative Vorwürfe, wonach Flugzeuge „Klimakiller“ seien. Tatsache ist aber auch, dass die Luftfahrtbranche heute jährlich über 2,2 Mrd. Flugreisende befördert. Wie kann also der Luftverkehr als Garant globaler Mobilität und ökonomischer Entwicklung seiner ökologischen Verantwortung gerecht werden? Dies erörterten Experten aus Industrie, Wissenschaft und Politik am 9. November auf dem 9. Luftfahrt-Podium.

Über 1.000 Teilnehmer besuchten 2010 die **Ferienprogramme** für Schüler, Jugendliche und deren Familienangehörige. Schwerpunkte waren neben der Begegnung der Generationen u. a. aktuelle politische Themen, der sinnvolle Umgang mit elektronischen Medien und die Vermittlung der Befähigung, sich in Schule und Ehrenamt effizient darzustellen.



Begegnung der Generationen im Rahmen der Ferienprogramme

Für ehrenamtliche Führungskräfte der **Landmannschaften** fand Ende Juli in Kloster Banz in Zusammenarbeit mit dem Bund der Vertriebenen (BdV), Landesverband Bayern, ein Seminar statt, das sich mit aktuellen Fragen der Vertriebenenpolitik und den Anforderungen an eine in die Zukunft gerichtete Vertriebenenarbeit

beschäftigte. Neben dem Landesvorsitzenden des BdV, Christian Knauer, referierten der Parl. Staatssekretär Hartmut Koschyk, der Direktor der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Prof. Dr. Manfred Kittel, sowie der Journalist Simon Kaminski und der Direktor des Hauses des Deutschen Ostens, Dr. Ortfried Kotzian.

sche Schwerpunkt für die Seminararbeit 2010 erläutert. In das Schwerpunktthema des Jahres 2010 „20 Jahre Deutsche Einheit“ führte Prof. Dr. Eckhard Jesse mit einem Grundsatzreferat ein. Mit aktuellen Fragen der Bundespolitik beschäftigte sich der CSU-Landesgruppenvorsitzende Dr. Hans-Peter Friedrich.



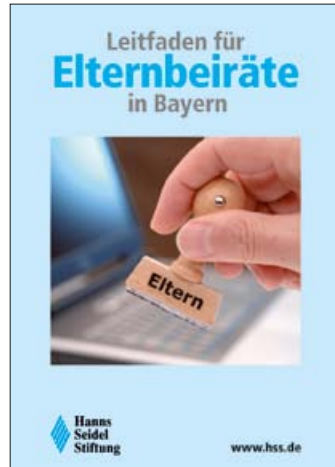
Hartmut Koschyk referierte zur Vertriebenenpolitik in Kloster Banz

Die **Seminarleiter- und Referententagung**, die traditionell am Jahresanfang stattfindet, bildete auch 2010 den Auftakt der Aktivitäten des Instituts für Politische Bildung. Unter Mitwirkung des Vorsitzenden und Hauptgeschäftsführers der Stiftung wurden die Ziele der politischen Bildungsarbeit sowie der themati-



Hans-Peter Friedrich, Hans Zehetmair, Peter Witterauf

PUBLIKATIONEN DES INSTITUTS FÜR POLITISCHE BILDUNG



20 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT – 1990 BIS 2010



Franz Guber, Stefanie v. Winning, Vera Lengsfeld und Wilfried Scharnagl im Konferenzzentrum München



Staatssekretär Christian Schmid und Freya Klier diskutieren mit Schülern



„Glücksmarie“-Autorin Inka Bach vor Schülern



Zeitzeuge Thomas Lukow ist Mitarbeiter der Gedenkstätte Normannenstraße



Ursula Männle beim Kamingespräch in Wildbad Kreuth

2010 hat sich zum 20. Mal der Tag ge-
jährt, an dem Deutschland seine Einheit
in Freiheit wiedererlangt hat. So stand
das Seminarprogramm 2010 unter dem
Schwerpunktthema „20 Jahre Deutsche
Einheit“. Dazu wurden an die 300 Ver-
anstaltungen durchgeführt, die sich mit
den historischen, politischen und recht-
lichen Aspekten der Wiedervereinigung
Deutschlands beschäftigten. Neben den
mehrtägigen Seminaren in den Bildungs-
zentren lag ein besonderer Schwerpunkt
bei der Vermittlung dieses Themas an
den Schulen. Gerade angesichts einer
zunehmenden Geschichtsvergessenheit
galt es deutlich zu machen, wer über
all die Jahrzehnte der Teilung hinweg
am Wiedervereinigungsgebot unseres
Grundgesetzes festgehalten hat, und
welch hohe Güter Demokratie, Freiheit
und Rechtsstaatlichkeit sind.

Zeitzeugen im Gespräch

Neben öffentlichen Abendveranstal-
tungen fanden mehrere Termine mit
Zeitzeuginnen an Gymnasien statt. Vor-
wiegend die Oberstufenschüler disku-
tierten mit den beiden Begründerinnen
der Menschen- und Bürgerrechts-
bewegung in der DDR, Vera Lengsfeld
und Freya Klier. Die Schilderung des
mutigen Widerstandes gegen die Dik-
tatur beeindruckte die Zuhörer. Inka
Bach hat ihre beklemmenden Jugend-
erlebnisse in der DDR in dem Buch „Die
Glücksmarie“ verarbeitet und ebenfalls
an Schulen Lesungen mit Diskussio-
nen durchgeführt. Ein Seminar in der
Reihe „20 Jahre Deutsche Einheit“ be-
schäftigte sich vom 4. bis 6. Juni in
Wildbad Kreuth mit der Frage, wie es
zu dieser Entwicklung kam und wel-
che Rolle die Parteien dabei spielten.
Unter dem Thema „Die deutsche Frage

im Spiegel der Parteien“ diskutierten
Zeitzeugen aus Ost und West. Thomas
Lukow machte die perfide Ideologie der
SED deutlich und die frühere Staats-
ministerin Prof. Ursula Männle berich-
tete von den Debatten in der CSU zur
Deutschlandpolitik.

Medien und DDR

Die Medien in der DDR hatten eine ein-
deutige Funktion: „Unsere Presse –
die schärfste Waffe der Partei“. Dieses
medienpolitische Dogma Lenins zitierte



Lutz Rathenow liest in Kreuth aus seinen Werken

die Partei- und Staatsführung der DDR
oft und gern. Treffend charakterisiert
es die Funktion der Medien als Pro-
paganda- und Agitationsmittel – ein An-
spruch, der von der Gründung bis zum
Ende der DDR mehr oder minder Bestand
hatte. Fragen nach Zensur und Medien-
lenkung, nach politischer Kontrolle und
der Unterwanderung der Medien sind
daher von besonderem Gewicht für das
Staatsverständnis der DDR und waren
Gegenstand des Seminars „Medien
und DDR – Agitation und Propaganda
statt Meinungsfreiheit“ vom 19. bis
21. März in Wildbad Kreuth. Neben den
beiden im Westen geborenen Wissen-
schaftlern PD Dr. Johannes Schmitt und
Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener berei-
cherte der 1952 in Jena geborene DDR-
Dissident, Publizist und Schriftsteller

Lutz Rathenow mit einem eindrucksvollen Zeitzeugenbericht und einer abendlichen Lesung das Seminar. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/medien-und-ddr.html

Frauenleben in Deutschland Ost und West

Frauen aus den alten und den neuen Ländern trafen sich vom 9. bis 11. April in Wildbad Kreuth, um Frauenbilder in Ost und West zu erörtern sowie sich über gesellschaftspolitische Themen auszutauschen. An der Podiumsdiskussion nahmen u. a. die Ilmenauer Professorin Dr. Dagmar Schipanski, thüringische Landtagspräsidentin a. D., Prof. Ursula Männle, stv. Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, und Dipl.-Ing. Gudrun



Podiumsdiskussion: Dagmar Schipanski, Ursula Männle und Gudrun Holbe

Holbe, Mitglied des Thüringischen Landtags, teil. Die Teilnehmerinnen konnten am Ende des Seminars viel von den Auswirkungen der unterschiedlichen Prägungen begreifen und so für die jeweiligen Sichtweisen Verständnis gewinnen. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/frauenleben-in-deutschland.html

Das „Grüne Band“

Das „Grüne Band“ ist das größte und eines der bekanntesten Naturschutzprojekte Deutschlands. Der ehemalige Grenzstreifen konnte sich durch die jahrzehntelange Absperrung zu einem einzigartigen Biotopverbundsystem von europäischer Bedeutung entwickeln. Als

Lebenslinie der Artenvielfalt zieht es sich heute mit einer Länge von 1.393 km von der Ostsee bis zur tschechischen Grenze quer durch Deutschland. Auf einer Fläche von ca. 17.000 ha haben rund 600 gefährdete Tier- und Pflanzenarten



Görsdorf als Exkursionsstation an der Straße der Deutschen Einheit. Der erhaltene Mauerabschnitt diente als Sichtblende

in über 100 verschiedenen Biotoptypen eine Herberge gefunden. Gleichzeitig ist es aber ein Denkmal der besonderen Art, erinnert es doch an die deutsch-deutsche Teilung, die spätestens seit 1952 mit der Sicherung der Interzongrenze seitens der DDR festgeschrieben wurde. Sie sollte fast 40 Jahre lang Bestand haben. Den inhaltlichen Spannungsbogen des Grünen Bandes darzustellen und zu diskutieren war Gegenstand zweier Seminare im Mai und September. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/das-gruene-band.html

Landwirtschaft in Ost und West

20 Jahre deutsche Einheit waren der Anlass, die Landwirtschaft in Ost- und Westdeutschland unter die Lupe zu nehmen. Verschiedene Aspekte wurden behandelt, so die wirtschaftliche Lage der



Kurt-Henning Klamroth attestierte bäuerlichen Familienbetrieben eine hohe Produktivität

Betriebe in Ost und West, deren unterschiedliche Entwicklung und insbesondere die Rolle der bäuerlichen Landwirtschaft in Ostdeutschland. Kurt-Henning Klamroth, der Präsident des Deutschen Bauernbundes, setzte sich in seinem Vortrag für deren Belange ein und attestierte diesen Familienbetrieben eine hohe Produktivität im Vergleich zu den Großbetrieben, die oft aus den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der DDR hervorgegangen sind.

Kirche und Gesellschaft

Es überraschte nicht, dass das Geschehen in den Kirchen vor der Wiedervereinigung in Ost und West grundlegend unterschiedlich war. Es war ebenfalls nicht neu, dass 1989 die Kirchen in der



Andreas Püttmann

ehemaligen DDR als „Forum der politischen Bewegung“ eine größere Rolle spielten als die im Westen. Beim Seminar „Die gesellschaftspolitische Entwicklung und die Bedeutung der Kirchen im vereinten Deutschland“ vom 19. bis 21. November in Wildbad Kreuth ging es um die Rolle der Kirchen in Ost- und Westdeutschland vor der Wiedervereinigung, den Beitrag der Kirchen – besonders der Kirchen in der ehemaligen DDR – zur Erlangung der Einheit und ihre Weiterentwicklung in den letzten 20 Jahren. In seinem Vortrag räumte Dr. Andreas Püttmann, Autor des Buches „Gesellschaft ohne Gott“, mit der irrigen Ansicht auf, dass die Wiedervereinigung schuld an der hohen Zahl der Konfessionslosen sei. www.hss.de/politik-bildung/themen/themen-2010/kirche-und-gesellschaft.html

DIE RAUTE – SCHÜLERZEITUNGSPREIS ERSTMALS VERLIEHEN

Gute Idee, zündende Resonanz, großer Erfolg: Nicht weniger als 180 Einsendungen erreichten die Hanns-Seidel-Stiftung nach erstmaliger Ausschreibung des Schülerzeitungswettbewerbs „DIE RAUTE“. Die Jury hatte gemäß der Ausschreibung je drei Preisträger in den Kategorien Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Förderschule und Berufliche Schulen mit FOS/BOS auszuwählen. Zur Preisverleihung nach München kamen am 28. Oktober nicht nur rund 150 Schülerzeitungsredakteure mit Lehrern aus vielen bayerischen Regionen, sondern auch Bayerns **Kultusminister Ludwig Spaenle**: „Eine gute Schülerzeitung greift nach gründlicher Recherche wichtige Themen der Schule, aber auch der Gesellschaft kritisch auf und trägt auf diese Weise zur differenzierten Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler bei!“

Die Juroren hatten ihr Augenmerk auf Gesamterscheinungsbild, journalistische Darstellung, Sprache, Originalität, Layout und Druck gelegt. **Staatsminis-**

ter a. D. Hans Zehetmair, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung, zeichnete die Gewinnerschulen aus Bayern und Baden-Württemberg mit der Trophäe DIE RAUTE, Urkunden, Buchpreisen sowie zusätzlich 500 Euro für den 1. Platz einer jeden Kategorie aus. „Mit Eurem Engagement gestaltet Ihr das Schulleben aktiv mit und erwerbt Euch in den Redaktionen Kompetenzen, die für Euren weiteren Lebensweg wichtig sind“, motivierte Stiftungsvorsitzender Hans Zehetmair die Nachwuchsjournalisten.

Die Preisverleihung begleitete musikalisch die **Bigband des Max-Born-Gymnasiums Germering**. Bei einem Imbiss tauschten die jungen Zeitungsmacher ihre Erfahrungen mit den anderen Redaktionen aus.

Für Schülerzeitungsredakteure bietet die Hanns-Seidel-Stiftung im Rahmen ihrer politischen Bildung auch Seminare an. Für Nachwuchsjournalisten gibt es zudem ein eigenes Stipendienprogramm.

Der Preis „DIE RAUTE“ (in Anlehnung an die Raute im Stiftungslogo) wird auch 2011 ausgeschrieben. Der Preis soll die Kultur der Schülerpresse beflügeln und das journalistische Engagement der Nachwuchsjournalisten fördern.



Hans Zehetmair und Franz Guber geben den Startschuss zum Schülerzeitungspreis 2009/2010.



1. Platz Gymnasium: Innfloh, Ruperti-Gymnasium Mühldorf



Kultusminister Ludwig Spaenle: „Schülerzeitungen tragen zur differenzierten Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler bei“



Sitzung der Jury

Kategorie Förderschule:

- 1. Platz: **Einstein**, Sonderpädagogisches Förderzentrum Pfaffenhofen/Ilm
- 2. Platz: **Eastsider**, Sonderpädagogisches Förderzentrum München-Ost
- 3. Platz: **Die Schul-Zeitung**, Comenius-Schule Hilpoltstein

Kategorie Hauptschule:

- 1. Platz: **V. I. N. Very Important News**, Mittelschule Auerbach i. d. Opf
- 2. Platz: **Wallburg Express**, Georg-Göpfert-Volksschule Eltmann-Mittelschule
- 3. Platz: **Volltreffer**, Albert-Einstein-Mittelschule Augsburg

Kategorie Berufliche Schulen mit FOS/BOS:

- 1. Platz: **Wortwechsel**, Staatliche Fach- und Berufsoberschule Erding
- 2. Platz: **Infa(r)kt**, Private Wirtschaftsschule Frenzel, Augsburg
- 3. Platz: **Paparazzi**, Staatliche Fach- und Berufsoberschule Augsburg

Kategorie Realschule:

- 1. Platz: **graffiti**, Staatliche Realschule Rain am Lech
- 2. Platz: **s'Viechtacher Woidschratzl**, Staatliche Realschule Viechtach
- 3. Platz: **P@M. Magazin**, Staatliche Realschule Röthenbach a. d. Pegnitz

Kategorie Gymnasium:

- 1. Platz: **Innfloh**, Ruperti-Gymnasium Mühldorf
- 2. Platz: **Herbert**, Hölderlin-Gymnasium Lauffen am Neckar (BW)
- 3. Platz: **Irrational**, Holbein-Gymnasium Augsburg

INSTITUT FÜR BEGABTENFÖRDERUNG

Die Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung unterstützt seit drei Jahrzehnten überdurchschnittlich qualifizierte Studenten, Promovenden und junge Wissenschaftler aus dem In- und Ausland, die ein besonderes

politisches Interesse und gesellschaftliches Engagement zeigen. Dieses Engagement soll sich an den Werten und Leitbildern der christlich-sozialen Demokratie orientieren.

Durch ein studienbegleitendes Seminarprogramm, im Kontakt untereinander sowie mit anderen Stipendiaten und Altstipendiaten und Vertrauensdozenten der Stiftung werden die Stipendiaten studienbegleitend auf spätere Leitungs- und Führungsaufgaben in Staat, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft vorbereitet.

Diese ideelle Förderung ergänzt die finanzielle Förderung sinnvoll. Das verstärkte Engagement der Begabtenförderung in den neuen Ländern findet seinen Niederschlag in dem Bemühen, dort neue Stipendiatengruppen zu aktivieren. Bisher ist die Hanns-Seidel-Stif-

tung bereits in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Mittweida, Jena, Bernburg, Potsdam und Rostock mit eigenen Stipendiatengruppen vertreten.

Im Jahr 2010 wurde bundesweit das Netz der Vertrauensdozenten erweitert oder Vakanzen wurden neu besetzt, so dass die Stiftung derzeit mit rund sechzig Vertrauensdozenten zusammenarbeitet (siehe Liste S. 67). Die Aufgaben der Vertrauensdozenten erstrecken sich von der wissenschaftlichen und persönlichen Betreuung am Hochschulort bis zur Mitwirkung an Auswahltagungen. Das außerordentliche Engagement

unserer Vertrauensdozenten trägt ganz wesentlich zum Erfolg unserer Begabtenförderung bei.

Umsetzung der Bildungsoffensive der Bundesregierung

Die Bildungsoffensive der Bundesregierung ermöglicht es den zwölf Begabtenförderungswerken, so auch der Hanns-Seidel-Stiftung, ihre Stipendiatenzahlen deutlich zu erhöhen.

Dies gilt insbesondere für die Studienförderung, wo die Anzahl der Stipendiaten innerhalb der letzten vier Jahre um

mehr als dreißig Prozent anstieg. Dies wirkte sich selbstverständlich auch auf die ideelle Förderung aus, wo das Seminar- und Tagungsangebot deutlich erweitert wurde. Für das Jahr 2011 gewinnt mit der Anhebung des (mehr als 30 Jahre unveränderten) Büchergeldes auch eine finanzielle Förderung zusätzliche Impulse und weitere Attraktivität.



Teilnehmer des Fachforums Physik und Ingenieurwissenschaften mit dem Europaabgeordneten Markus Ferber und Institutsleiter Hans-Peter Niedermeier in Wildbad Kreuth

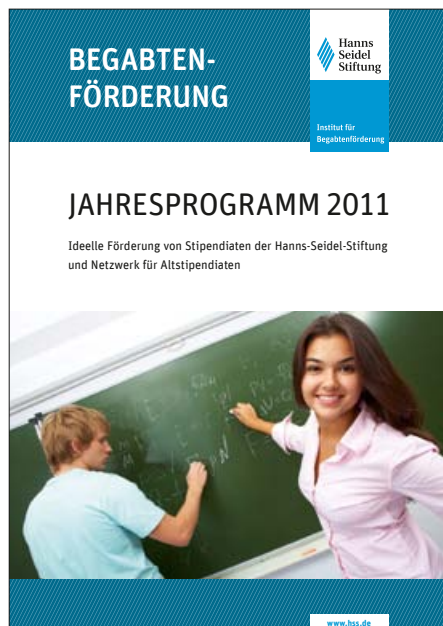
Stipendiatenprogramme

Im Jahr 2010 wurden mehr als 80 Veranstaltungen der Studienförderung Inland (Universitäts-, Hochschul-, Promotionsförderung) im Rahmen der ideellen Förderung bzw. Stipendiatenbetreuung durchgeführt.

Darüber hinaus wurden vom Institut für Begabtenförderung eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen zur Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung an bayerischen Gymnasien und Fachoberschulen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Politische Bildung wurden auch Seminare für Schulleiter veranstaltet, um auch auf diesem Weg über die neuen Angebote im Rahmen der Begabtenförderung zu informieren.

Gemeinsame Fachforums- und Fachgruppenveranstaltungen wurden für deutsche und ausländische Stipendiaten sowie für Altstipendiaten in den Bereichen Geistes- und Naturwissenschaften, Jura, Medizin, Ingenieurwissenschaften und Medien angeboten.

Inzwischen existieren im Bereich der Universitäten 37 Stipendiatengruppen sowie 22 an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW).



Informationen rund um die Stipendiatenprogramme gibt es in unserem Internetangebot unter www.hss.de/stipendium.html.

Die genauen Zahlen zu den Programmen stehen in der rechten Spalte.

Altstipendiaten

Die Zahl der deutschen Altstipendiaten der Hanns-Seidel-Stiftung betrug zum 31. Dezember 2010 insgesamt 2.424.

Der „Club der Altstipendiaten“ (CdAS), der seit 1992 besteht, hatte zum 31. Dezember 2010 1.216 Mitglieder. Zwischenzeitlich gibt es bundesweit 15 Regionalgruppen des CdAS, der sich unter der Internet-Adresse www.cdas.org auch mit einer eigenen Homepage präsentiert.

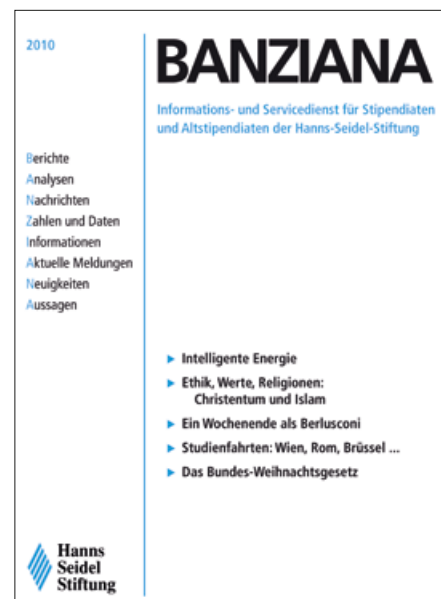
Journalistische Nachwuchsförderung und Stipendiatenprogramm Journalismus

2010 wurden 46 Seminare im Bereich Medienpolitik und Journalistische Nachwuchsförderung mit insgesamt mehr als 1.000 Teilnehmern durchgeführt, davon 23 Medienpraxisseminare (Hörfunk, Fernsehen, Zeitung etc.)

Mit einem Schwerpunktprogramm „Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten“ (JFS) bereitete die Hanns-Seidel-Stiftung 2010 insgesamt 79 journalistisch talentierte Stipendiaten auf eine eventuelle Berufsausübung im Medienbereich vor.

Das im Jahre 2007 eingerichtete Programm für Studierende mit Migrationshintergrund sowie für „Bildungsinländer“ (BIL/MIG-Programm) wurde im Jahr 2010 teilnehmerbezogen nicht ausgeweitet. Die ideelle Förderung im Rahmen dieses Programms wurde jedoch verstärkt. Dieses Programm, das die Verbesserung der Bildungschancen von begabten ausländischen Studierenden

im deutschen Hochschulsystem zum Ziel hat, soll auch künftig ein wesentlicher Bestandteil der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung sein.



Anzahl Stipendien 2010

Universitätsförderung	379
Hochschulförderung (HAW)	174
Journalistisches Förderprogramm für Stipendiaten (JFS)	79
BIL-/MIG-Programm für Bildungsinländer sowie Studierende mit Migrationshintergrund	45
Promotionsförderung	131
Studienförderung Summe Inland	808
Studienförderung Ausland	94
Studienförderung Gesamt	902

Ziel der Studienförderung der Hanns-Seidel-Stiftung ist es auch weiterhin, zur Erziehung und Bildung eines charakterlich und wissenschaftlich qualifizierten Akademikernachwuchses beizutragen. Hochbegabte und gleichzeitig gesellschaftspolitisch engagierte Studenten und Promovenden werden ideell und finanziell gefördert, damit sie kritisch und konstruktiv an der Ausgestaltung unseres demokratischen Rechts- und Sozialstaates mitwirken können.

Stipendium hilft, Wege in die Medien zu ebnen

Im Medienbereich zu arbeiten, ist für viele junge Menschen ein großer Traum. Um dessen vielfältige Berufsmöglichkeiten vorzustellen, fand die Info-Messe „Wege in den Traumberuf Medien“ am 16. Dezember im Gasteig statt. Dabei war auch die Hanns-Seidel-Stiftung an



den Messeständen und mit Hans-Peter Niedermeier (r.) bei einer Podiumsdiskussion vertreten und stellte das Journalistische Förderprogramm für Stipendiaten einem breiten Publikum vor.

Teamarbeit an bunten Themen bei der Fernsehakademie

Erfolgreiche Teamarbeit ist der Schlüssel zu einem guten Fernsehbeitrag. Bei der Fernsehakademie konnten vom 18. bis 21. November in Kloster Banz die Stipendiaten erleben, dass einerseits journalistische Professionalität und technisches Know-how wichtig sind, andererseits aber das Zusammenspiel in der Gruppe entscheidend ist für sehenswerte Fernsehinhalte.



JFS-Stipendiaten am Medienstandort Hamburg

Die diesjährige Herbstakademie führte Stipendiaten des Journalistischen Förderprogramms vom 7. bis 10. November in die Hansestadt Hamburg. Neben Redaktions- und Unternehmensbesuchen – hier mit dem Leserbotschafter des Hamburger Abendblatts Ralf Nehmzow –



standen auch Gespräche im politischen und wissenschaftlichen Bereich auf dem Programm.

Frankfurter Buchmesse: Der Zukunft des Buches auf der Spur

Auch wenn das gedruckte Buch mit einem Anteil von 99 Prozent am Gesamtumsatz von 9,6 Milliarden Euro im deutschen Buchmarkt der klare Umsatzbringer ist, liegen die Wachstumschancen bei digitalen Produkten. Daher beschäftigten sich Stipendiaten des Journalistischen Förderprogramms im Rahmen eines Stipendiatengesprächskreises auf der Frankfurter Buchmesse im Oktober mit möglichen Zukunftsentwicklungen in diesem Bereich.



Natur nutzen und schützen

Um „Naturschutz und Naturnutzung im Alpenraum“ ging es im diesjährigen Fachforum Agrarwissenschaften/Biologie/Chemie vom 11. bis 13. Juni in Wildbad Kreuth. In idyllischer Bergweltkulisse befassten sich die Stipendiaten mit den unterschiedlichen Interessensansprüchen



an den Natur- und Wirtschaftsraum Alpen. Unter anderem erklärte der Leiter des Forstbetriebs Schliersee, Stefan Pratsch (Bildmitte), dass es nur bei angepassten Wildbeständen möglich ist, einen intakten Bergmischwald zu schaffen

Auslandsberichterstattung als Thema des Fachforums „Medien“

Insbesondere in der Bundeshauptstadt gibt es hunderte Vertreter ausländischer Medien, die das Deutschlandbild in der übrigen Welt prägen. Das Fachforum Medien befasste sich vom 3. bis 5. März vor Ort mit dem Thema „Auslandsberichterstattung“. Neben Gesprächen mit Journalisten standen Workshops auf dem Programm, bei denen Medien hin-



sichtlich der Quantität und Qualität der enthaltenen Auslandsberichterstattung ausgewertet wurden.

Hanns-Seidel-Stiftung erneut bei Münchner Medientagen präsent

Wert und Werte der Medien in der digitalen Welt waren der thematische Mittelpunkt der 24. Münchner Medientage vom 13. bis 15. Oktober. Rund 6.000 Besucher waren auf den größten deutschen Medienkongress gekommen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und bei den rund 70 Ausstellern Neuheiten zu entdecken. An einem der Stände waren auch Vertreter der Hanns-Seidel-Stiftung zu finden: In Kooperation mit dem MedienCampus Bayern e.V. informierten sie über Stipendienmöglichkeiten und Weiterbildungschancen für junge Journalisten.

minister a. D. Theo Waigel (r.), das junge Publikum mit seinen Ausführungen zur Geschichte und Bedeutung des Euros zu fesseln.



Verteidigung, war einer der Referenten und machte deutlich: „In den nächsten zehn bis 15 Jahren wird das Bündnis unser Handeln bestimmen.“



Kulturjournalismus heute

Kurzweilige Einblicke in die Welt des Kulturjournalismus vermochte Patrick Bahners, Feuilletonchef der Frankfurter

Energiekonzepte aus und für Bayern

Politiker, Praktiker, Visionäre und Taktiker hatte die CdAS-Fachgruppe Ingenieurwissenschaften/Physik als



Allgemeinen Zeitung (FAZ), bei einem Mediengesprächskreis mit der CdAS-Regionalgruppe München/Oberbayern am 17. Mai in München zu vermitteln. Fazit: Der Kulturteil der Zeitung ist Luxus – auf den auch oder gerade im Zeitalter von Facebook, Twitter & Co. nicht verzichtet werden darf.

Referenten zur Fachtagung „Energiekonzepte aus und für Bayern“ am 17. April eingeladen. Markus Blume (r.), CSU-Landtagsabgeordneter und ehemaliger HSS-Stipendiat, erläuterte u. a. das Energiekonzept der Bayerischen Staatsregierung. Bis zum Jahr 2030 sollen im Freistaat über 40 Prozent des Stromverbrauchs aus regenerativen Quellen stammen (heute 25 Prozent). Angestrebt wird der geringste CO₂-Ausstoß pro Kopf – weniger als fünf statt bisher sechs Tonnen pro Kopf und Jahr.

Club der Altstipendiaten

Der Euro ist alternativlos

„Die Rolle des Euro in der internationalen Währungsordnung“ war das Rahmenthema des 2. Gemeinsamen Treffens aktiver HSS-Stipendiaten mit dem Club der Altstipendiaten (CdAS) am 4. Dezember im Konferenzzentrum München. Als Festredner gelang es Bundesfinanz-

Deutsche Außen- und Sicherheitspolitik

Um die Rolle Deutschlands im Zusammenspiel mit EU und NATO ging es bei der Frühjahrsakademie des CdAS vom 12. bis 14. März in Kloster Banz. Christian Schmidt, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der

VERNETZUNG DER ALT- UND AUSLANDS-STIPENDIATENARBEIT

Bereits seit Ende der 1980er-Jahre führt die Hanns-Seidel-Stiftung in vielfältiger Weise Maßnahmen (Seminare, Tagungen, Studienfahrten etc.) für seine deutschen Altstipendiaten wie auch für seine ehemaligen Auslandsstipendiaten durch. Im Jahr 2010 wurden die Bemühungen erfolgreich fortgesetzt, die Altstipendiatenarbeit beider Bereiche zu koordinieren. Das Ziel dabei ist, bestehende Kontakte zwischen den in- und ausländischen Altstipendiaten zu erweitern, neue Kontakte herzustellen, den internationalen Meinungs austausch zu fördern und gemeinsame Projekte durchzuführen. Dabei werden alle Aktivitäten mit dem „**Club der (deutschen) Altstipendiaten**“ (CdAS) und mit den bereits in mehreren Staaten existierenden nationalen Vereinigungen von ehemaligen Auslandsstipendiaten abgestimmt. Mehrere gemeinsame Veranstaltungen boten Gelegenheit, über die weitere Zusammenarbeit zwischen deutschen Alt-

stipendiaten und Auslandsstipendiaten zu sprechen.

So werden z. B. verstärkt gemeinsame Veranstaltungen im In- und Ausland durchgeführt. Des Weiteren hat sich die Einbeziehung der Auslandsstipendiaten in die Veranstaltungen der CdAS-Regionalgruppen sowie der CdAS-Fachgruppen gut eingespielt und bewährt.

Altstipendiaten Inland

Besondere Höhepunkte der inländischen Altstipendiatenarbeit waren neben der Jahrestagung 2010 wie immer die Frühjahrsakademie und die Herbstakademie. Themen dieser beiden Fachtagungen im Jahr 2010 waren:

- Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik – Deutschlands neue Verantwortung
- Mobilität – Grundlage unseres Wohlstands

Die im Herbst 2010 durchgeführte Europa-Fachtagung „Polen – Deutschlands Nachbar im Zentrum Europas“ fand in Polen statt.

Regen Zuspruchs erfreuen sich die im Konferenzzentrum München in Zusammenarbeit mit der CdAS-Regionalgruppe München/Oberbayern angebotenen abendlichen Gesprächskreise zu unterschiedlichen Themen.

Die CdAS-Fachgruppeninitiativen sind mittlerweile ein fester Programmbestandteil geworden. Sie ergänzen und bereichern die bisherige Altstipendiatenarbeit in Form von gemeinsamen Fachtagungen zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen sowie die Regionalgruppenarbeit des CdAS in Form von lokalen Veranstaltungen. Darüber hinaus wirken die CdAS-Fachgruppen sehr erfolgreich beratend und informierend in die Fachforen der aktiven Stipendiaten hinein.



Stipendiaten und Altstipendiaten in Friedrichshafen

FÖRDERUNG VON AUSLANDSSTIPENDIATEN

Seit Beginn der Studienförderung Ausland im Jahr 1981 wurden insgesamt 1.932 ausländische Stipendiaten aus 62 Ländern gefördert. Derzeit befinden sich 94 Stipendiaten aus 32 Ländern in der Studienförderung.

Im Rahmen der studienbegleitenden Maßnahmen für Auslandsstipendiaten fanden neben monatlichen Treffen für die Stipendiaten aus München und Umgebung eine Reihe von Tages-, Wochen- und Wochenendseminaren statt.

Nachkontaktkonferenzen für Stipendiaten, die nach ihrer Förderung bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wur-

den in Rumänien, in der Ukraine, in Polen, in Thailand, der Volksrepublik China, auf den Philippinen und in Lettland durchgeführt.

Die Jahrestagung für ausländische Stipendiaten, die im Jahr 2010 im Bildungszentrum Wildbad Kreuth stattfand, hatte das Thema „Politischer Extremismus“.



Folkloreabend bei der Jahrestagung für ausländische Stipendiaten

MEDIENPOLITIK

Journalistische Nachwuchsförderung

Auch im Jahr 2010 bot das Institut für Begabtenförderung wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen für Redakteure von Schüler- und Jugendzeitschriften, für Studenten mit dem Berufsziel Journalismus, für Volontäre und Nachwuchsjour-

nalisten aus allen Medienbereichen an. Auf den Praxisbezug der Seminare wird hierbei besonderer Wert gelegt, und so wurde dem journalistischen Nachwuchs Gelegenheit geboten, über den Aus- und Fortbildungskanal (AFK) eigene Radio- und Fernsehproduktionen vorzustellen.

sich herausbildende Wissens- und Informationsgesellschaft wie auch um Fragen des journalistischen Ethos und des Umgangs mit Medienmacht.

Medienentwicklung in Mittel- und Osteuropa

In Zusammenarbeit mit dem Medien-Campus Bayern führt die Hanns-Seidel-Stiftung eine Reihe von Medienseminaren und Medientagungen in verschiedenen Staaten Mittel- und Osteuropas durch. Im Mittelpunkt dieser Seminare und Tagungen stehen vor allem die Themen:

- Aus- und Weiterbildung der Journalisten
- Aufgabe der Medien in einem demokratischen Staat
- Medienrecht

Medien- und Informationstechnik

Regelmäßig führt die Hanns-Seidel-Stiftung Seminare und Tagungen zu aktuellen Themen der Medienpolitik durch. Dabei geht es sowohl um technische Entwicklungen im Medienbereich und ihre praktischen Konsequenzen für die



Bundesministerin Ilse Aigner und Institutsleiter Hans-Peter Niedermeier informieren vierzig Lokaljournalisten aus Bayern anlässlich der alljährlich durchgeführten Fachtagung „Politik, Medien und Wirtschaft in Berlin“.

BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/ INTERNATIONALE KONFERENZEN

Die im Zeichen der Globalisierung fortschreitende internationale Verflechtung wichtiger Politikfelder einschließlich der Wirtschafts- und Finanzpolitik zeigte gerade im Jahr 2010 die Notwendigkeit auf, die Pflege des internationalen Dialogs zu intensivieren, um krisenhafte Zuspitzungen zu verhindern und die internationale Stabilität zu sichern.

Das Büro für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau/Internationale Konferenzen hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, durch seine internationalen Konferenzen und Gesprächsprogramme die Völkerverständigung zu fördern, dem Frieden zu dienen und einen substantziellen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten.

Internationale Konferenzen

Sicherheit und Stabilität in Südosteuropa

Über 50 Teilnehmer aus 11 Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas sind der Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung gefolgt, um vom 25. bis 27. Juli in Budapest über die Perspektiven von Sicherheit und Stabilität in Südosteuropa zu diskutieren. Nach einem Grußwort der deutschen Botschafterin in Ungarn, Dorothee Janetzke-Wenzel, sprachen Dr. Wolfgang Götzer, MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, und Dr. Andrej Edemskij, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Russischen Institut für Strategische Studien (RISS), Moskau, zum Thema „Wege und Mittel zur Überwindung der stabilitätsgefährdenden Konflikte in Südosteuropa“. Beide Redner betonten die herausragende Bedeutung, die man in Deutschland bzw. in Russland der Stabilisierung des Balkans beimesse. Während jedoch Deutschland, so Dr. Götzer, der NATO und der EU eine herausgehobene Rolle bei der Stabilisierung des Balkans zuweise, zeigte sich der russische Wissenschaftler gegenüber der NATO skeptisch und plädierte stattdessen für eine Aufwertung und verstärkte Einbeziehung der OSZE.



Botschafterin Dorothee Janetzke-Wenzel, Tagungsleiter Ludwig Mailinger, Wolfgang Götzer und Stephan Mayer

In seinem Referat über „Erwartungen und Auswirkungen einer zukünftigen EU-Mitgliedschaft auf die Länder des westlichen Balkans“ legte der Assistentenminister im kroatischen Außenministerium, Botschafter Aleksandar Heina, dar, dass die EU-Beitrittsperspektive in jedem Staat des westlichen Balkans ein gewaltiger Katalysator für die Reformbereitschaft sei, weshalb sich Kroatien auch für den EU-Beitritt seiner Nachbarländer einsetzen werde.

Das Thema „Die Bekämpfung von Korruption und Organisierter Kriminalität“ stand ebenfalls auf der Tagesordnung der Konferenz. Stephan Mayer, MdB, innen- und rechtspolitischer Sprecher der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, wies in seinen Ausführungen auf die nach wie vor bestehenden Defizite hin, die Bulgarien und Rumänien auf diesem Gebiet aufweisen würden. Hoffnungsvoll stimmte jedoch – so Mayer –

dass der neueste EU-Bericht diesen beiden Ländern deutliche Fortschritte bei der Bekämpfung von Korruption und Organisierter Kriminalität attestiere.

Mit schonungsloser Offenheit kritisierte der montenegrinische Oppositionspolitiker und Parlamentsabgeordnete Nebojša Medojević die Verflechtung von Teilen des montenegrinischen Staatsapparates mit Strukturen der Organisierter Kriminalität, vor allem im Bereich des Zigaretten- und Drogenschmuggels.

Im Rahmen dieser Tagung fanden Gespräche der deutschen Delegation mit Vertretern des neu gewählten ungarischen Parlaments und der neuen ungarischen Regierung statt. So stellten Verteidigungsminister Dr. Csaba Hende und der stv. Staatssekretär Gábor Márki den deutschen Gesprächspartnern die geplante Armee reform und die neue strategische Ausrichtung der ungarischen Streitkräfte vor.



Gábor Márki und Csaba Hende

Ferner erläuterte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im ungarischen Parlament, Mihály Balla, die Pläne der Regierungspartei für die ungarische EU-Ratspräsidentschaft ab Januar 2011. Ebenso informierte der stv. Staatssekretär im ungarischen Außenministerium, Dr. Gergely Pröhle, die deutsche Delegation über die wichtigsten außenpolitischen Zielsetzungen der Orban-Regierung.

Kroatien an der Schwelle zur EU

An der deutsch-kroatischen Fachtagung am 20. und 21. September in Zagreb zum Thema „Kroatien an der Schwelle zur EU“ nahmen über 30 kroatische sowie 14 deutsche Parlamentarier, Politiker und Experten teil.

In seiner Rede zur Eröffnung der Konferenz hob der ehem. bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein, MdL, die bedeutende Rolle Kroatiens als Handelspartner Bayerns hervor und würdigte die gute Polizeizusammenarbeit beider Länder, die er selbst als Bayerischer Innenminister nach Kräften gefördert habe, als einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Inneren Sicherheit in Mitteleuropa. Nach einem Grußwort des deutschen Botschafters Dr. Bernd Fischer referierten der kroatische Minister für Auswärtige Angelegenheiten und Europäische Integration, Gordan Jandroković, und Staatssekretär a. D. Eduard Lintner zum Thema: „Die Republik Kroatien als zukünftiges Mitgliedsland der EU: Ziele, Perspektiven

und Problembereiche.“ Beide Politiker gingen auf Detailprobleme der noch offenen drei Kapitel bei den EU-Beitrittsverhandlungen Kroatiens ein und zeigten sich optimistisch, dass diese bis Mitte 2011 abgeschlossen werden könnten.

Dubravka Šuica, MP, stv. Vorsitzende des Ausschusses für europäische Integration des kroatischen Parlaments, und Konrad Kobler, MdL, hoben in ihren Beiträgen die exzellenten bayerisch-kroatischen Beziehungen hervor, die es auch in Zukunft weiter zu pflegen gelte. Stephan Mayer, MdB, Mitglied des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, und die kroatische Justizministerin a. D. Ana Lovrin, MP, Vorsitzende des Rechtsausschusses des kroatischen Parlaments, sprachen zum Thema: „Die effektive Bekämpfung von Organisierter Kriminalität (OK) und Korruption als Bedingung für eine EU-Mitgliedschaft“. Während MdB Mayer verdeutlichte, dass die EU nach den negativen Erfahrungen mit Bulgarien und Rumänien sehr konsequent eine wirksame Bekämpfung von Korruption und OK einfordern müsse, wies die Parlamentsabgeordnete Ana Lovrin auf die Bildung eines „Nationalen Rates für Monitoring“ hin, der im Rahmen der Antikorruptionsstrategie der Regierung das Ziel habe, die Anstrengungen von Staat und Gesellschaft zur Bekämpfung der Korruption zu bündeln und so zu intensivieren.

Im Anschluss an die deutsch-kroatische Konferenz am 20. September nahm die deutsche Delegation am 21. September

Verbindungsstelle Washington

Ausbau und Pflege eines engen Meinungs- und Informationsaustausches mit der amerikanischen und kanadischen Regierung, dem US-Kongress sowie mit multilateralen Organisationen (z. B. Weltbank, UNO), Thinktanks, Universitäten, Unternehmen und Journalisten standen auch 2010 im Mittelpunkt der Arbeit unserer Verbindungsstelle Washington. Darüber hinaus wurden regelmäßig Hintergrundanalysen zu relevanten Themen der amerikanischen Politik erstellt sowie Kommentare und Artikel in renommierten deutschen, amerikanischen und kanadischen Medien veröffentlicht.

Die für November 2010 terminierten Kongress-Wahlen („mid-term elections“) und die sich bereits im Verlaufe des Sommers abzeichnenden fundamentalen Änderungen der Mehrheitsverhältnisse im Senat und Repräsentantenhaus führten zu einem starken Anstieg des Interesses der deutschen Öffentlichkeit an Fragen der amerikanischen Politik, dem die Verbindungsstelle durch eine verstärkte Informationstätigkeit Rechnung trug.

Ende April hielt sich eine Gruppe politischer Führungskräfte und Multiplikatoren aus Bayern auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung in Montreal und Ottawa auf. Im Mittelpunkt des Dialog- und Kontaktprogramms standen der weitere Ausbau der Partnerschaft Bayern-Quebec, das kanadische Engagement in Afghanistan sowie die Immigrations- und Integrationspolitik. Angeführt wurde die Delegation von Staatsminister a. D. Erwin Huber, MdL, sowie Dr. Hans-Peter Uhl, MdB, Innenpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Weitere Delegationsmitglieder waren die Landtagsabgeordneten Renate Dodell, Dr. Otmar Bernhard sowie Alexander Radwan.

Kanadas Verteidigungsminister Peter MacKay dankte der Delegation für das bedeutende militärische Engagement



Günther Beckstein (M.) eröffnet die Konferenz

Gesprächstermine im kroatischen Kulturministerium mit Minister Božo Biškupić sowie im Parlament mit Spitzenpolitikern der Bauernpartei HSS und der Regierungspartei HDZ wahr.



Erwin Huber, Renate Dodell, Minister MacKay, Otmar Bernhard, Hans-Peter Uhl, Alexander Radwan

Deutschlands in Afghanistan und versicherte, dass sich sein Land auch nach dem für Ende 2011 geplanten Abzug der kanadischen Kampftruppen aktiv an den Stabilisierungsmaßnahmen am Hindukusch beteiligen werde.

Bei dem Gespräch mit Vic Toews, Minister für Öffentliche Sicherheit, informierte sich die Delegation über die Anstrengungen der kanadischen Sicherheitsbehörden im Kampf gegen islamistische Terrorgruppen. Mittelpunkt des Gesprächs mit Immigrationsminister Jason Kenney waren die aktuellen Reformbestrebungen in der kanadischen Einwanderungs- und Integrationspolitik.



Die Delegation mit Minister Kenney (4.v.v.r.)

Anfang Mai hielt sich eine Delegation junger politischer Führungskräfte und Multiplikatoren aus Bayern, angeführt von Michael Frieser, MdB, Mitglied des Rechts- und des Innenausschusses im Deutschen Bundestag, sowie den beiden Abgeordneten des Bayerischen Landtags, Markus Blume und Martin Schöffel, in Washington auf. Im Mittelpunkt des Dialog- und Kontaktprogramms standen dabei

die Währungsfrage im Euro-Raum, der dringende internationale Handlungsbedarf im Atomstreit mit dem Iran sowie die US-Zwischenwahlen im Herbst 2010. Die republikanischen Gesprächspartner, darunter u. a. die Kongressabgeordneten Rob Bishop (Utah), Jeff Fortenberry (Ne-

braska), Gregg Harper (Mississippi) und Dr. John Fleming (Louisiana), zeigten sich sehr zuversichtlich, dass ihre Partei bei den „mid-term elections“ Anfang November die Mehrheit im Repräsentantenhaus zurückgewinnen könne.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, Christian Schmidt, MdB, fand sich Mitte Mai zu politischen Konsultationen in Washington ein. Schwerpunkte seiner Gespräche auf dem Capitol Hill – u. a. mit den Senatoren Jon Kyl (Fraktionsgeschäftsführer der Republikaner, Arizona), Joe Lieberman (Demokrat, Connecticut) und Scott Brown (Republi-



Staatssekretär Christian Schmidt und Senator Joe Lieberman

kaner, Massachusetts) – waren das deutsche Engagement in Afghanistan sowie der aktuelle Stand des Bieterwettstreits zwischen Airbus und Boeing zur Modernisierung der USAF-Tankflugzeugflotte.

Das 25. „Hanns-Seidel-Memorial-Fellowship Programme“ bot außenpolitischen Beratern von Senatoren und Kongressabgeordneten sowie Thinktank-Exper-

ten und Journalisten aus den USA und Kanada Ende Juni erneut die Gelegenheit, ein umfangreiches politisches Gesprächsprogramm in München, Brüssel und Berlin zu absolvieren, um hier ein vertieftes Verständnis der deutschen und europäischen Politik zu erlangen. So traf die Delegation in München mit dem Bayerischen Finanzminister Georg Fahrenschon zusammen, der den Teilnehmern die finanzpolitischen Herausforderungen Bayerns angesichts der Wirtschaftskrise erläuterte. In Brüssel sprach die Delegation u. a. mit John Heffern, stv. amerikanischer NATO-Botschafter, über das geplante Neue Strategische Konzept der Allianz. Sicherheitspolitische Fragen standen ebenfalls im Mittelpunkt eines Treffens mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Christian Schmidt, MdB, in Berlin.



Die Delegation mit Finanzminister Georg Fahrenschon (M.)

Der Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. Peter Witterauf, hielt sich Anfang September zu einem Arbeitsbesuch in Ottawa und Washington auf. Gegenstand der Gespräche in Ottawa mit Joseph Ingram, Präsident des North-South Institute, sowie George Anderson, Präsident des Forum of Federations, war die internationale Entwicklungszusammenarbeit mit besonderem Fokus auf Afghanistan, Pakistan und China. In Washington traf Dr. Witterauf u. a. mit Lorne Craner, Präsident des International Republican Institute, Bob Kimmitt, früherer stv. US-Finanzminister, sowie Congressman Tom Petri aus Wisconsin zusammen, um die aktuelle wirtschaftliche Situation in den USA



Peter Witterauf (r.) und Lorne Craner

bzw. die zu erwartenden politischen Auswirkungen der bevorstehenden Kongresswahlen zu erörtern.

Anfang Oktober reiste eine Delegation bayerischer Parlamentarierinnen unter der Führung von Staatsministerin a. D. Prof. Ursula Männle, MdL, und Melanie Huml, MdL, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, nach Washington. Im



Die Delegation mit Ursula Männle (5.v.r.) und Vertreterinnen des IRI Womens' Democracy Network

Vordergrund der Gespräche standen dabei die möglichen Auswirkungen der „mid-term-elections“ auf die internationale Politik und die deutsch-amerikanischen Beziehungen, die neu verabschiedete amerikanische Gesundheitsreform sowie die amerikanischen Bemühungen zur internationalen Frauen- und Demokratieförderung. Letzteres Thema war Gesprächsgegenstand einer Unterredung mit Judy Van Rest, Executive Vice President des International Republican Institute (IRI).

Der stv. Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Johannes Singhammer, MdB, sowie weitere bayerische Politiker führten auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung Mitte November in Washington ein politisches Dialogprogramm durch, um das Ergebnis der US-Zwischenwahlen und ihre Auswirkungen auf die künftige amerikanische Politik

zu erörtern. Bei den Gesprächen auf dem Capitol Hill, u. a. mit Senator Scott Brown aus Massachusetts, unterstrich die HSS-Delegation die Bedeutung der ausstehenden, in den USA noch umstrittenen Ratifizierung des START-Vertrages für die internationalen Beziehungen. Im Mittelpunkt des Treffens mit den republikanischen Kongressabgeordneten Jeff Fortenberry (Nebraska) und Chris Smith (New Jersey) standen die Terroranschläge auf



Eduard Lintner, Johannes Singhammer, Senator Scott Brown, Thomas Silberhorn, Otmar Bernhard

Christen im Irak sowie konkrete Maßnahmen zum Schutz religiöser Minderheiten im Nahen Osten.

Ferner wirkte die Verbindungsstelle Washington daran mit, für den Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Siegfried Schneider, MdL, und den stv. Vorsitzenden der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, Manfred Weber, MdEP, in Washington politische Kontakt- und Dialogprogramme zu organisieren.

Verbindungsstelle Brüssel

Die Verbindungsstelle in Brüssel begleitet seit 1982 den europäischen Integrationsprozess mit zahlreichen Informations- und Diskussionsveranstaltungen, wissenschaftlichen Symposien und Publikationen. Das Brüsseler Büro greift dabei zentrale Themen der europäischen Politik auf und fungiert als Bindeglied der Stiftungszentrale zu den in Europas Hauptstadt angesiedelten Institutionen der Europäischen Union, der Nordatlantischen Allianz sowie den verschiedenen staatlichen und nicht-staatlichen Akteuren. Die Veranstaltungen zur Europa- und Entwicklungspolitik boten wie auch in vergangenen Jahren hochrangigen Entscheidungsträgern und gesellschaftspolitischen Multiplikatoren die Möglichkeit der Begegnung und des offenen Dialogs mit dem Ziel, europäische Werte auf christlicher Grundlage zu stärken und das Bewusstsein für die gemeinsame europäische Idee aufrechtzuerhalten.

Europa blickt auf kein leichtes Jahr zurück. Der institutionelle Findungsprozess zwischen Rat, Kommission und Parlament auf der neuen Grundlage des Lissabon-Vertrages dauert an, wie sich an den administrativen Reibungen, die zur Ablehnung des SWIFT-Abkommens mit den USA führten, und bei den Budgetverhandlungen deutlich zeigte. Wurde zu Beginn des Jahres noch über Wachstumschancen im Rahmen der EU-2020-Strategie diskutiert, dominierte ab Mai die Eurokrise die politische Agenda. Kurz- und mittelfristige Stabilisierungsmaßnahmen beruhigten zunächst die Märkte, weitere konsequente Schritte zur Haushaltskonsolidierung in den Mitgliedsstaaten und zur Klärung der finanzpolitischen Solidarität in Europa werden aber noch folgen müssen.

Mehr als 4.500 Teilnehmer aus 90 Ländern konnten auf den insgesamt 59 Veranstaltungen in Brüssel begrüßt werden. Davon wurden 34 Veranstaltungen mit 3.516 Teilnehmern im Verantwortungsbereich des Büros für Verbindungsstellen durchgeführt.

Auswahl wichtiger Seminare und Konferenzen in Brüssel

► Europapolitischer Dialog:

- Informations- und Dialogprogramm: „Europa in Wissenschaft und Politik“
- Christliche Werte und religiöse Identitäten im gemeinsamen Europa
- Perspektiven und Herausforderungen für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der Europäischen Union
- Neue Wege zu nachhaltigem Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätzen
- Horizons2020: Nachhaltige Lösungen für Großstädte
- E-Energy: Power Vision 2050 – Europas Energiesicherheit in der Zukunft
- Lehren aus der Finanz- und Wirtschaftskrise: Wege zu einer werteorientierten Marktwirtschaft
- Die Zukunft der Informationsgesellschaft
- Von der Einheit Deutschlands zur europäischen Einigung
- Regulierung der Finanzmärkte und Instrumente für die Währungsstabilität
- Europas Agrarpolitik vor neuen Herausforderungen
- Dialogprogramm für russische Politiker und Wirtschaftsexperten zum Thema: „Perspektiven der Modernisierungspartnerschaft EU-Russland“
- E PLURIBUS UNUM: Ethische Werte und religiöse Vielfalt im gemeinsamen Europa
- Zur Reform der Bundeswehr: Zwischen Sparzwängen und internationalen Einsatzrealitäten

► Entwicklungspolitischer Dialog:

- Stabilization of Afghanistan – After the “London Conference”: European Strategies and the Role of Regional Powers
- Human rights issues in light of the upcoming elections in the Philippines and the regional human rights framework in the ASEAN
- The Future Shape of the Union of the Mediterranean – Chance for closer regional cooperation between the two shores?
- Bulgariens Reformpolitik: Ein Jahr nach dem Regierungswechsel – Stand und Perspektiven
- Kyrgyzstan after the Elections – Towards Democracy and Stability?
- Freiheit, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit in Europa – Rumänien und die Schengenperspektive
- Enhancing Human Security in Sub-Sahara Africa – The Coherence of European Security and Development Policy

Ausgewählte Themen im Fokus

Christliche Werte und religiöse Identitäten im gemeinsamen Europa waren das Thema einer Veranstaltung im März, bei der Alois Glück, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, das Impulsreferat hielt. Er betonte den Vorrang rechtsstaatlicher Prinzipien, warnte jedoch vor einer Säkularisierung des öffentlichen Raums und der Ignorierung christlicher Wertetraditionen. Angesichts der Ökonomisierung vieler Lebensbereiche drohe eine Verengung auf eine rein wirtschaftliche Wettbe-

werbsperspektive ohne Berücksichtigung der Würde des Menschen.



Alois Glück warnt vor Ignorierung christlicher Werte

Mit Blick auf die fortschreitende Urbanisierung als einem der globalen Megatrends lud die Hanns-Seidel-Stiftung im April in Brüssel zur Diskussion über nachhaltige Lösungen für Großstädte ein. EU-Kommissar Günther Oettinger, Siemens-Vorstandsmitglied Dr. Heinrich Hiesinger und die CSU-Europa-Abgeordnete Dr. Angelika Niebler verwiesen auf die Pionierfunktion Bayerns und Europas bei der richtigen Weichenstellung für die soziale und ökologische Zukunft der Welt. Die EU brauche gemeinsame Handlungsstrategien im Energiebinnenmarkt und müsse den Aufbau einer ge-

samteuropäischen Energieinfrastruktur mit europäischen Leitungsnetzen und intelligenten Leitungssystemen in Angriff nehmen.

baren Kaufmanns orientieren. Für Ferber liegen die prioritären Ziele der EU in mehr politischer Kohärenz, der Stabilisierung der Finanzmärkte und der Verbesserung des globalen Finanzkrisenmanagements.

Auf einer gemeinsam organisierten Gedenkveranstaltung in Brüssel zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit stellten die Hanns-Seidel-Stiftung, die Konrad-Adenauer-Stiftung und das Zentrum für Europäische Studien die Wiedervereinigung Deutschlands in den Kontext der europäischen Einigung. Das Podium war mit den Europaabgeordneten Jean-Paul Gauzès aus Frankreich und James Elles aus Großbritannien, mit dem russischen NATO-Botschafter Dr. Dmitrij Rogozin



EU-Kommissar Günther Oettinger

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise brachte die Weltwirtschaft an den Rand des Abgrundes. Nationale und internationale Stützungsprogramme in Milliardenhöhe stabilisierten das Finanzsystem, zeigen aber keinen Ausweg aus der Systemkrise. Markus Ferber, MdEP, Vorsitzender der CSU-Europa-Gruppe, und Dr. Peter Grassmann, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Umweltakademie, präsentierten Wege zu einer wertorientierten Marktwirtschaft. Die Verbände müssten einen branchenbezogenen Wertekodex definieren und sich verbindlich an den Werten des ehr-

Im Juni diskutierten der russische NATO-Botschafter Dmitrij Rogozin, der CSU-Bundestagsabgeordnete Thomas Silberhorn, der Europaabgeordnete und frühere slowakische Außenminister Eduard Kukan sowie der Direktor des NATO-Planungsstabes Jamie Shea über gemeinsame Risiken und Strategien sowie über europäische Krisenherde. Rogozin erläuterte die grundlegenden Ziele der russischen Politik, die er mit den Begriffen äußere Sicherheit und innere Modernisierung beschrieb. Russland wolle die künstliche Teilung Europas wie zu Zeiten des Kalten Kriegs endlich überwinden und sei heute definitiv für die Sicherheit Europas keine Bedrohung mehr. MdB Silberhorn skizzierte die Zielvorstellung einer schlanken und starken EU mit weniger Zentralisierung im Inneren und internationaler Koordination nach außen. Er bekräftigte den sicherheitspolitischen Konsens in der EU, wonach die NATO wichtigstes Instrument der europäischen Sicherheitspolitik sei und eine neue europäische Sicherheitsarchitektur nicht gegen oder ohne die NATO entstehen solle. Mit Blick auf das gemeinsame Sicherheitsmanagement von NATO und EU sprach Jamie Shea von einer spürbaren Verbesserung sowohl was den Dialog als auch die operative Abstimmung betreffe. Während früher die Angst vor den USA als einem „trojanischen Pferd“ in Europa sehr groß gewesen sei, koordiniere man inzwischen die internationalen Missionen sehr eng.



James Elles, Stephan Eisel, Moderator Jochen Bittner, Dmitry Rogozin und Jean-Paul Gauzès

sowie mit Dr. Stephan Eisel, dem früheren stv. Büroleiter von Bundeskanzler Helmut Kohl, international besetzt. Der Präsident der Europäischen Volkspartei und frühere belgische Ministerpräsident Dr. Wilfried Martens eröffnete die Veranstaltung. Er erinnerte an die grausamen Erfahrungen Europas mit der deutschen Aggressionspolitik im Ersten und Zweiten Weltkrieg und die im Gegensatz dazu positiven Impulse durch die deutsche Nachkriegspolitik. CDU und CSU seien über alle Jahrzehnte ein Rückgrat der europäischen Integration gewesen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass man heute wieder mehr europäischen Geist brauche, um die Glaubwürdigkeitskrise der EU zu überwinden und das Vertrauen der Bürger zurückzugewinnen.

Im Oktober erörterte Alexander Volschin, Sonderbeauftragter des russischen Präsidenten für den Finanzstandort Moskau und unter Boris Jelzin bzw. Wladimir Putin Leiter der Präsidialverwaltung, im Gespräch mit europäischen



Markus Ferber fordert eine nachhaltige Stabilitätspolitik

Finanzmarktexperten die Konsequenzen aus der Finanzkrise für die EU und Russland. Übereinstimmend warnten der EU-Haushaltskommissar Janusz Lewandowski, die Europaabgeordnete Monika Hohlmeier, der Brüsseler Repräsentant der Deutschen Bank Dr. Ansgar Tietmeyer und der Unternehmensberater Dr. Hans Glatz vor einer Überregulierung der Märkte. Die G-20 seien gefordert, die richtige Antwort auf die Protektionismusgefahr zu geben.



Alexander Voloshin (r.) und Christian Forstner, Leiter der Verbindungsstelle Brüssel

Im Rahmen eines „Brüsseler Interviews“, das im Dezember gemeinsam von FOCUS-Redakteur Ottmar Berbalk und ZDF-Korrespondent Kai Niklasch geführt wurde, ordnete Christian Schmidt, MdB, Parl. Staatssekretär im Bundesministerium der Verteidigung, die Reform der Bundeswehr in den internationalen Kontext ein. Der Handlungsbedarf resultiere aus Haushaltszwängen, aus den schonungslosen Schlussfolgerungen der Strukturkommission (Missverhältnis von Input und Output) sowie aus der stärkeren Verantwortung der EU für die internationale Politik.



Staatssekretär Christian Schmidt im Gespräch mit Kai Niklasch und Ottmar Berbalk

Die Bundeswehr hat eine Truppenstärke von 250.000 Soldaten, wovon nur 7.500 Personen für Auslandseinsätze zur Verfügung stünden, was ein eklatantes Missverhältnis sei. Trotz der Umstellung werde die Bundeswehr, so die feste Überzeugung des Staatssekretärs, in der Gesellschaft fest verankert bleiben und ihr Personal wie bisher aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutieren, jedoch gleichzeitig flexibler einsetzbar und schlagkräftiger werden.

Um mitzuhelfen, die in den politischen Führungskreisen Russlands nach wie vor bestehende Skepsis gegenüber der NATO und der EU abzubauen, lud die Hanns-Seidel-Stiftung Ende November eine hochrangige Delegation russischer Politiker und gesellschaftspolitischer Multiplikatoren zu einem Gesprächsprogramm nach Brüssel ein. Bei den Unterredungen mit einflussreichen Vertretern der EU, so z. B. mit EU-Kommissar Laszlo Andor, zuständig für Beschäftigung, Soziales und Integration, mit Carl Hallergard, Sicherheitsberater von Catherine Ashton, sowie mit Gunnar Wiegand, Direktor für Osteuropa und Zentralasien in der Europäischen Kommission, wurden Grundzüge einer umfassenden, langfristigen und gleichberechtigten Partnerschaft Russlands zur EU diskutiert. Bei den Gesprächen mit Vertretern der NATO wurde festgestellt, dass die neue NATO-Strategie durchaus eine Chance darstelle, die sicherheitspolitische Kooperation Russlands mit der NATO substantiell zu verbessern.



Die russische Delegation mit Monika Hohlmeier (r.)

Verbindungsstelle Moskau

Die deutsch-russischen Beziehungen entwickelten sich auch im Jahre 2010 dynamisch und konstruktiv, wovon mehrere bilaterale Treffen auf höchster Ebene Zeugnis ablegen.

Die Verbindungsstelle Moskau griff mit ihren zahlreichen bi- und multilateralen Dialogmaßnahmen wichtige politische Impulse auf und trug damit substantiell zur Vertiefung der deutsch- bzw. europäisch-russischen Beziehungen bei.

Russland und Deutschland sehen in der von beiden Seiten offiziell propagierten „Modernisierungspartnerschaft“ ein großes Potenzial der wirtschafts- und industriepolitischen Zusammenarbeit. Im Rahmen einer Ende März in Moskau durchgeführten Fachtagung zum Thema „Die Perspektiven der deutsch-russischen Modernisierungspartnerschaft“ belegte Stepan Orlov, Vorsitzender des Ausschusses für Kommunalwirtschaft im Moskauer Stadtparlament, anhand anschaulicher Beispiele, welche große Rolle schon jetzt deutsche und bayerische Firmen bei der Modernisierung der russischen Hauptstadt spielen würden. Franz Obermeier, MdB, Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie des Deutschen Bundestages, betonte die herausgehobene Bedeutung Russlands als zuverlässiger Partner der deutschen Energieversorgung. Was die gerade für Russland wichtige Entwicklung kleinerer und mittlerer Unternehmen betrifft, so hob der ehemalige bayerische Wirt-



Bürgermeister Juri Rosljak und Erwin Huber

schaftsminister Erwin Huber, MdL, in seinem Referat die bedeutenden Möglichkeiten hervor, die der Staat dabei habe, diese gezielt zu fördern. Prof. Dr. Franz Magerl verdeutlichte am Beispiel seiner Hochschule Amberg-Weiden, wie durch eine Forcierung der Kooperation zwischen Universität und Wirtschaft die Innovationskraft ländlicher Unternehmen entscheidend gestärkt werden konnte. Ein offizieller Empfang der bayerischen Delegation durch den 1. stv. Oberbürgermeister der Stadt Moskau, Jurij Rosljak, unterstrich den hohen Stellenwert, den die Stadt Moskau den Beziehungen zum Freistaat Bayern beimisst und rundete das Gesprächsprogramm ab.

Vor dem Hintergrund der laufenden Verhandlungen für ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen der EU und Russland veranstaltete die Verbindungsstelle Moskau im April eine Konferenz zum Thema: „Europa und Russland in europäischer Verantwortung“, auf der Reinhold Bocklet, MdL, 1. Vize-Präsident des Bayerischen Landtags, verdeutlichte, dass Brüssel der Menschenrechtslage zwischen Kaliningrad und Wladiwostok weiterhin große Bedeutung beimesse. Während Dr. Thomas Goppel,

ration Russlands mit der EU im Rahmen der sog. „vier gemeinsamen Räume“ ein. In der russischen Staatsduma wurde die deutsche Delegation ferner von Waleri Jasew, Vize-Präsident des russischen Parlamentes, empfangen, der sich nachdrücklich für die Vertiefung der deutsch-russischen interparlamentarischen Beziehungen aussprach.

Im Mai führte die Hanns-Seidel-Stiftung ein hochrangiges Dialogprogramm für zwölf Duma-Abgeordnete in Berlin und München durch. In Berlin standen u. a.



Die russischen Abgeordneten bei Georg Fahrenschon (M.)

Gespräche mit dem Parl. Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Christian Schmidt, sowie mit dem Parl. Staatssekretär im Landwirtschafts- und Verbraucherschutzministerium, Dr. Gerd Müller, und mit dem stv. Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, Max Straubinger, auf der Tagesordnung. In München wurde die russische Delegation u. a. vom bayerischen Innenminister Joachim Herrmann, MdL und von Finanzminister Georg Fahrenschon zu Gesprächen empfangen. Im Bayerischen Landtag standen den russischen Gästen der 1. Vizepräsident Reinhold Bocklet sowie der Vorsitzende der CSU-Landtagsfraktion Georg Schmid für Unterredungen zur Verfügung.

Die Hanns-Seidel-Stiftung nahm den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands zum Anlass, um in Moskau im Rahmen einer festlichen Veranstaltung an die großen, epochalen Umwälzungen der damaligen Zeit zu erinnern. In seinem einleitenden Referat wies der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair, auf die herausragende Rolle hin, die Russland und die Vereinigten Staaten bei der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands gespielt hätten. Eduard Lintner, langjähriger Bundestagsabgeordneter und Parlamentarischer Staatssekretär sowie Zeitzeuge des damaligen Geschehens, ließ in seiner Rede den Prozess des Zustandekommens der Deutschen Einheit noch einmal Revue passieren und hob be-

sonders hervor, dass der friedliche Ablauf der damaligen Ereignisse vor allem dem umsichtigen Handeln von Staatsmännern wie Michail Gorbatschow und Helmut Kohl zu verdanken sei.



Thomas Goppel, Waleri Jasew, Reinhold Bocklet und Hans Raidel

MdL, Staatsminister a. D., einen verstärkten Jugendaustausch nach deutsch-französischem Vorbild anregte, ging der Abgeordnete Michail Terentjew, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses der russischen Staatsduma, in seinem Referat auf die Perspektiven einer erweiterten Koope-



Hans Zehetmair hält die Eröffnungsrede im Hotel Metropol

Das ebenfalls jährlich stattfindende Dialog- und Konferenzprogramm für junge deutsche Politiker und Multiplikatoren führte im November elf junge deutsche Führungskräfte nach Moskau und Jaroslavl. In Jaroslavl, der Gebietshauptstadt an der Wolga, wurde die HSS-Delegation,

angeführt von Markus Blume, MdL vom Vize-Gouverneur Sergej Berjoskin und dem Parlamentspräsidenten Viktor Rogozkij zu Gesprächen auf höchster protokollarischer Ebene empfangen. In Moskau standen Gespräche im russischen Außenministerium und in der Staatsduma auf der Tagesordnung. Ferner führten die bayerischen Gäste im Europa-Institut der russischen Akademie der Wissenschaften mit Studenten und Wissenschaftlern einen regen Meinungsaustausch über die Rolle Russlands in der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik durch.



Vize-Gouverneur Sergej Berjoskin (r.) begrüßt Markus Blume

Die im November in Lissabon verabschiedete neue NATO-Strategie sieht u. a. eine verstärkte verteidigungspolitische Zusammenarbeit mit Russland vor. Für die Hanns-Seidel-Stiftung war dies Anlass, noch im Dezember in Moskau eine zweite Fachkonferenz zum Thema „Neue Dimensionen der europäischen Außen- und Sicherheitspolitik“ durchzuführen, an der über 50 Parlamentarier und Sicherheitsexperten aus Deutschland und Russland sowie Vertreter von EU und NATO teilnahmen. Dr. Wolfgang Götzer, MdB, Mitglied des Auswärtigen Ausschusses, und Robert Pszczel, Direktor des NATO-Informationsbüros in Moskau, stellten den Leitsatz des neuen NATO-Strategiekonzepts „Sicherheit füreinander, nicht gegeneinander“ in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen, während Michail Nenaschew, Mitglied des Verteidigungsausschusses der Russischen Staatsduma, in seinem Referat der nach wie vor in Russland weit verbreiteten Skepsis gegenüber der NATO Ausdruck verlieh. Auf der Tagesordnung der Konferenz stand auch das Thema „Bekämpfung

des internationalen Terrorismus und des Drogenhandels“. Hierzu referierten Michail Grischankow, 1. stv. Vorsitzender des Sicherheitsausschusses der Russischen Staatsduma, sowie Stephan Mayer, Mitglied des Innenausschusses des Deutschen Bundestages. Beide Referenten stellten übereinstimmend fest, dass sich in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit zwischen Russland und den EU-Staaten auf diesem durchaus sensiblen Gebiet entscheidend verbessert habe und als Vorbild für andere, z. B. sicherheitspolitische Politikfelder, dienen könne.



Robert Pszczel, Wolfgang Götzer, Ursula Männle, stv. HSS-Vorsitzende, Tagungsleiter Ludwig Mailingler, Michail Nenaschew

Veranstaltungsstatistik 2010

	Anzahl Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmer			Anzahl Länder
		Deutschland	Andere Länder	gesamt	
Zentrale Maßnahmen	2	32	100	132	11
Verbindungsstelle Washington	13	213	524	737	10
Verbindungsstelle Brüssel	34	2.237	1.279	3.516	90
Verbindungsstelle Moskau	10	259	750	1.009	7
Gesamt	59	2.741	2.653	5.394	90

Im Verantwortungsbereich des Büros für Verbindungsstellen Washington, Brüssel, Moskau wurden im Jahr 2010 insgesamt 59 Veranstaltungen im In- und Ausland mit insgesamt **5.394 Teilnehmern** aus 90 Ländern durchgeführt.

BÜRO FÜR AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

In der Nachbarschaft ebenso wie auf fernen Kontinenten – auch 2010 hat sich das Büro für Auswärtige Beziehungen weltweit um politische Partner christlich-demokratischer oder

konservativer Orientierung bemüht. In enger Abstimmung mit den Fachabteilungen des Hauses wurde so weiter am Beziehungsnetzwerk der Gleichgesinnten in aller Welt geknüpft.



Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (M.) und Vertreter der verschiedenen Abteilungen informierten Nachwuchspolitiker der „Jungen ÖVP (JVP)“ über die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Das große Netzwerk der politischen Partner der Hanns-Seidel-Stiftung in aller Welt zu pflegen und um neue christlich-demokratische oder bürgerlich-konservative Aktivposten zu erweitern, war im Berichtsjahr 2010 Hauptintention der Arbeit des Büros für Auswärtige Beziehungen (BAB). Als Schnittstelle zwischen der Geschäftsführung und den Abteilungen des Hauses widmete sich das BAB intensiv der Analyse und Bewertung ausländischer Parteien und parteinaher Organisationen.

In enger Abstimmung mit der Europäischen Volkspartei (EVP) und der International Democrat Union (IDU) wurden politische Kontakte insbesondere in EU-Mitgliedstaaten oder in der unmittelbaren EU-Nachbarschaft aufgebaut oder intensiviert, u. a. in der Tschechischen Republik, in den Staaten des Baltikums, nach Serbien, Bosnien und Herzegowina oder Moldawien. Doch nicht

nur dem Aufspüren neuer, sondern auch der Kontaktpflege zu traditionellen politischen Partnern galt die Aufmerksamkeit. So unterstützte das Büro für Auswärtige Beziehungen Mentoringprogramme für Nachwuchspolitiker aus dem Nachbarland Österreich.

Etliche Wahlerfolge der europäischen Partner haben das langjährige Engagement der Hanns-Seidel-Stiftung bestätigt und frische Impulse für künftige Kooperationen gesetzt, in Ungarn oder der Slowakei ebenso wie in Großbritannien oder Schweden. Und auch fern von Europa gab es positive Signale. Der Wahlsieg des chilenischen Staatspräsidenten Sebastián Piñera im Januar 2010 war die wohl erfreulichste Bestätigung für die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung. Hier hat der seit Jahren, insbesondere im Rahmen der erfolgreichen Kooperation mit der Unión de Partidos Latinoamericanos (UPLA), der Regionalorganisation der kon-

servativen Parteien Lateinamerikas, angemahnte Zusammenhalt des konservativen Lagers endlich Früchte getragen.

Neben all dem war das Büro für Auswärtige Beziehungen auch 2010 Koordinator für die Mitarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung im Brüsseler „Centre for European Studies (CES)“, dem Stiftungsnetzwerk der EVP. Fünf vielbeachtete internationale Kooperationsveranstaltungen zu aktuellen europapolitischen Themen (u. a. zum Europäischen Gerichtshof, den Beziehungen zwischen der EU und Russland, zum aktuellen Stand des rumänischen Beitritts zum Schengen-Raum oder zur Sicherheit in Europa) wurden in diesem Rahmen von den Fachabteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung in Brüssel und in Berlin organisiert.



Der chilenische Senator und Vorsitzende der Regionalorganisation der konservativen Parteien UPLA, Jovino Novoa (M.), nutzte seinen Aufenthalt in München zu einem Besuch beim Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags, Reinhold Bocklet (2.v.r).

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Die Hanns-Seidel-Stiftung förderte auch 2010 weltweit demokratisches Bewusstsein und rechtsstaatliche Strukturen. Sie qualifizierte Menschen, an der Gestaltung ihres Gemeinwesens mitzuwirken, und beriet Entscheidungsträger in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das wert-

orientierte Verständnis von Politik schlägt sich in den Inhalten der Maßnahmen nieder. Im Mittelpunkt steht der Einzelne in seiner Verantwortung für sich und seine Mitmenschen, aber auch die Frage nach der Struktur einer Gesellschaft, die eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht.

Entwicklungspolitisches Europabüro Brüssel

Das entwicklungspolitische Europabüro der Hanns-Seidel-Stiftung in Brüssel verbindet die Projektstätigkeit und die weltweite Partnerstruktur der Stiftung mit der Entwicklungszusammenarbeit der Europäischen Union. Der Vertrag von Lissabon, der im Dezember 2009 in Kraft getreten ist, formuliert den Anspruch, das Politikfeld Entwicklungszusammenarbeit kohärent zu gestalten.

Der Beitritt von Bulgarien und Rumänien zur Europäischen Union 2007 wurde als historischer Schritt der Osterweiterung begrüßt. In beiden Ländern sind die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Herausforderungen nach wie vor groß. Doch sehen Experten Fortschritte bei der Stärkung demokratischer und rechtsstaatlicher Strukturen. Dies zeigten zwei Veranstaltungen des Europabüros im Herbst 2010 in Brüssel, in deren Mittelpunkt die Reformanstrengungen beider Länder standen. Die Aussagen bestätigten die Hanns-Seidel-Stiftung in ihrer Arbeit vor Ort, zu der die Weiterentwicklung von Polizei und Justiz ebenso gehört wie die Verankerung demokratischer politischer Institutionen.

Am 27. September stand der stv. bulgarische Ministerpräsident Tsvetan Tsvetanov den Konferenzteilnehmern Rede und

Antwort. Er unterstrich den politischen Willen seiner Regierung, die Missstände der Vergangenheit zu überwinden, die zu einem negativen Image des Landes in Europa geführt hätten. Die heutige Regierung kämpfe gegen organisierte Kriminalität und Korruption. Sie stehe für Transparenz und Offenheit und gewinne so das Vertrauen der eigenen Bevölkerung wie auch der EU-Institutionen zurück. Auf dem Weg zum Schengen-Beitritt sei man vorangekommen, benötige jedoch weiter die Unterstützung der Partner.



Diskussionsrunde mit Minister Tsvetan Tsvetanov, Markus Ferber, MdEP, und Manfred Weber, MdEP

Am 9. November nahm der rumänische Minister für Inneres und Verwaltung, Constantin Traian Igaş, zu den Herausforderungen Stellung, die eine Einbeziehung Rumäniens in den Schengenraum bedeutet. Trotz allgemeiner Budgetkürzungen habe die rumänische Regierung in die Sicherung der Außengrenzen investiert. Es seien Anstrengungen unternommen worden, um Grenzschutz-

beamte fortzubilden, das Schengen-Informationssystem anzuwenden sowie eine grenzüberschreitende Polizeikooperation einzurichten. Sein Land habe die technischen Voraussetzungen für einen Schengen-Beitritt erfüllt. Die Podiumsteilnehmer verwiesen jedoch auch auf den anstehenden Bericht der Evaluierungsmission, die in das Gesamtbild Anstrengungen zur Justizreform, zur Bekämpfung der Korruption und der organisierten Kriminalität einbeziehe. Das Vertrauen in die rumänische Politik wachse.



Podiumsrunde mit Innenminister Constantin Traian Igaş

Wichtiger Teil der europäischen Nachbarschaftspolitik ist das Verhältnis der EU zu den Anrainerstaaten des Mittelmeeres. Mit der Eröffnung des Sekretariats für die Mittelmeerunion in Barcelona verbindet sich die Hoffnung auf einen ergebnisorientierten Dialog zwischen Europa und der arabischen Welt. Die Hanns-Seidel-Stiftung griff diesen Impuls auf und veranstaltete am 30. Juni

in Brüssel eine Konferenz über Wege zu einer effektiveren Zusammenarbeit. An der Tagung nahmen Antonio López-Istúroz White, Generalsekretär der Europäischen Volkspartei, Hamid Marjiss, erster Vizepräsident des marokkanischen Parlaments, sowie Dr. Gerhard Stahl, Generalsekretär des Ausschusses der Regionen, teil. Die Teilnehmer betonten angesichts globaler Herausforderungen, zu denen die Bekämpfung des Klimawandels wie die Steuerung von Migrationsströmen gehörten, die Notwendigkeit partnerschaftlicher Lösungsansätze. Integrationsvorhaben in den Bereichen Energie, Umweltschutz, Mobilität und die Unterstützung von Kleinunternehmen könnten Vertrauen schaffen. Wichtig sei eine engere Kooperation von Städten, Regionen und Zivilgesellschaften.

Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung verbinden, Überlegungen aus Südafrika zum transparenten Einsatz von Klimaschutzgeldern, aber auch Beiträge zur internationalen Umweltpolitik.

Win-Win – eine Initiative für nachhaltige lokale Entwicklung im Nahen Osten und Nordafrika

„Win-Win“ heißt eine Initiative der Hanns-Seidel-Stiftung, deren Ziel die Integration von Umweltbelangen in lokale Entwicklungsprozesse im Nahen Osten und Nordafrika ist. Den Startschuss gab die Stiftung während einer internationalen Konferenz, die vom 28. bis 30. April in Kairo stattfand. Neben Dr. Christian Ruck, MdB, stv. Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Christian

und Planung, nachhaltige Landwirtschaft sowie Umweltbildung stellten Experten aus der Entwicklungspraxis ihre Arbeit vor und debattierten projektbezogene Erfolgsfaktoren und Herausforderungen.

Jordanien – Entwicklung in der Region Ajloun

In Jordanien besteht eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung mit der Royal Society for the Conservation of Nature (RSCN). Die Organisation verfolgt im Auftrag der Regierung das Ziel, das Naturerbe des Landes zu wahren und seinen Schutz mit dem Einsatz für die sozioökonomische Entwicklung zu verbinden. Im Rahmen eines EU-Projektes arbeitete die Hanns-Seidel-Stiftung mit der RSCN bei der



Teilnehmer an der Konferenz zur Mittelmeerunion



Blick auf das Podium der Win-Win-Konferenz in Kairo mit Christian Ruck, MdB

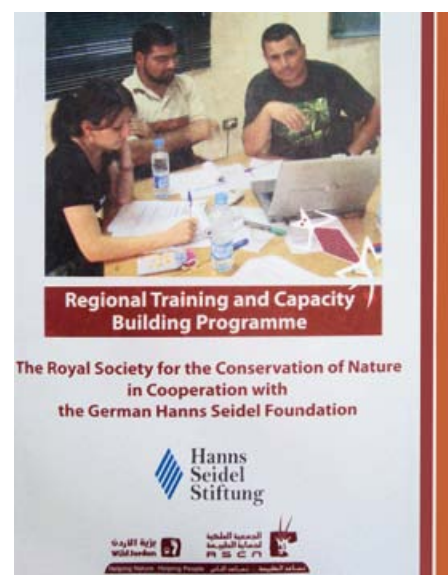


Die Kunst der Kalligraphie – ein Markenzeichen für die Region Ajloun

Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung

Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung bleiben globale Aufgaben mit höchster Priorität. Entwicklungsprozesse werden aber künftig nicht leichter, sondern durch Klima- und Umweltprobleme zusätzlich erschwert. Es ist daher notwendig, Menschen weltweit für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen zu sensibilisieren sowie Handlungskompetenz auch in Umweltbelangen zu vermitteln. In diesem Bereich illustrieren die Arbeit der Stiftung eine internationale Konferenz in Kairo, die erörterte, wie Umweltbelange in lokale Entwicklungsprozesse eingebunden werden können, ein Projekt in der jordanischen Region Ajloun, das aufzeigte, wie sich

Hegemer, Leiter des Instituts für Internationale Zusammenarbeit, nahmen über 180 Fachleute aus dem Nahen Osten und Afrika, darunter politische Entscheidungsträger, Entwicklungsforscher sowie Vertreter lokaler Nichtregierungsorganisationen, an der Konferenz teil. Es wurde betont, eine realistischere und erfolgreichere umweltintegrative Entwicklungspolitik müsse althergebrachte Konzepte von „Entwicklung“ und „Armut“ diskutieren und sich verstärkt mit dem Thema Umweltgerechtigkeit beschäftigen. Umweltbildung könne ein wichtiger Bestandteil lokaler Entwicklung sein. Auch analysierten die Konferenzteilnehmer die praktische Umsetzung lokaler Initiativen. In Workshops zu den Themenbereichen Ökotourismus, städtische Abfall- und Abwasserwirtschaft, urbane Architektur



Flyer zum Bildungsprogramm von HSS und RSCN in Jordanien

Förderung der Region Ajloun zusammen. Die Bevölkerung entwickelte ein neues Bewusstsein für die Notwendigkeit des

Umweltschutzes, da das Naturreisort zu einem wesentlichen Faktor für die örtliche wirtschaftliche Entwicklung wurde. Besucher haben die Möglichkeit, auf geführten Wanderungen die Biodiversität zu erleben, zu übernachten, aber auch Waren zu erwerben, für die die Region steht: aus frischem Olivenöl und Kräutern produzierte Seife sowie aus lokalen Produkten hergestelltes Gebäck. Die Bilanz zeigt, dass sich die Einnahmen in den Gemeinden in den letzten Jahren vervierfachen. Nicht zu unterschätzen ist auch der Stolz der Bevölkerung auf das Erreichte, der in der Region und insbesondere im Gespräch mit den beschäftigten Frauen deutlich zu spüren ist.

Südafrika – Monitoring der Verwendung von Klimaschutzgeldern

Die Bereitstellung von Finanzmitteln und deren Kontrolle ist ein kritischer Punkt für ein internationales Abkommen zum Klimaschutz, das über die Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls hinausreicht. Mit Fragen einer transparenten Verwendung von Klimaschutzgeldern beschäftigt sich die südafrikanische Partnerorganisation der Hanns-Seidel-Stiftung, das Institute for Security Studies. Im Rahmen des Programms zur Kontrolle der Verwaltung werden mögliche Mechanismen des Handels mit CO₂-Zertifikaten in den Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union untersucht. In Diskussionen mit Experten aus Ländern des Südens werden korruptionsresistente Strukturen einer Finanzierung von Klimaschutzmaßnahmen entwickelt. Die Ergebnisse der Untersuchungen ermöglichen den beteiligten afrikanischen Akteuren, d. h. den Regierungen und den Organisationen der Zivilgesellschaft, sowie den Mitgliedern des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und den Geberländern ein besseres Verständnis für eine effektive Verteilung der Klimaschutzgelder.

Asiatisch-europäisches Umweltforum

Da sich globale Konferenzen ob ihrer schwerfälligen Prozeduren als wenig effektiv erweisen, gewinnen regionale Foren wie das Asia Europe Meeting an Bedeutung, um auch in der Umweltpolitik einen Interessenausgleich zu finden. Flankierend zur Diskussion auf staatlicher Ebene richtete die Hanns-Seidel-Stiftung 2010 zusammen mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen und der Asia-Europe-Foundation einen europäisch-asiatischen Umweltdialog aus. Vom 1. bis 3. September trafen sich 150 Experten von Umweltorganisationen und Regierungen aus Europa und Asien in München. Das Forum „A Green Future: Asia and Europe Growing Sustainably“ thematisierte die globale



Teilnehmer an dem Asiatisch-Europäischen Forum zur Nachhaltigkeit

nachhaltige Entwicklung und beteiligte sich damit an der Suche nach einem internationalen Konsens im Klima- und Ressourcenschutz.

Im Folgenden wird ein Überblick über weitere Veranstaltungen aus den verschiedenen Projektregionen gegeben.

Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Zentralasien

Die Reform der Kommunalverwaltung als Grundsäule demokratischer Umgestaltung bildete auch 2010 eine wesentliche Komponente der Projektarbeit in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. In den zentralasiatischen Staaten Kirgisistan, Tadschikistan und Kasachstan intensi-

vierte die Hanns-Seidel-Stiftung zudem ihr Engagement zur Förderung der Masterstudiengänge und der Dozentenfortbildung an den staatlichen Verwaltungsakademien.

Besondere Bedeutung kam im Hinblick auf die Umsetzung des Schengenstandards in Bulgarien und Rumänien grenzpolizeilichen Themen zu, letztlich auch, um einen Beitrag zur inneren Sicherheit in Deutschland zu leisten. Die Konferenzen sind eine Bildungs- und Koordinationsplattform der Grenzpolizeien auf operativer Ebene. Sie werden von den Partnerländern geschätzt, da sie einen direkten, unbürokratischen Erfahrungsaustausch ermöglichen, und fanden 2010 auch in Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Montenegro und Serbien statt.



Absolventen des Masterstudienganges für junge Führungskräfte aus der Verwaltung Tadschikistans

Hauptgeschäftsführer Dr. Peter Witterauf gewann im Juli 2010 durch einen Arbeitsbesuch in Belgrad und Novi Sad einen Eindruck von der Projektarbeit in Serbien. Die Hanns-Seidel-Stiftung ist in dem Balkanstaat seit dem Frühjahr 2001, ein halbes Jahr nach dem Sturz des autoritären Milošević-Regimes, vertreten.



Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf (M.) besucht eine Polizeiwache in Serbien

Sie führt landesweit Beratungsmaßnahmen zu gesellschaftspolitischen, politischen und insbesondere kommunalen Themen durch. Auf Ebene der Gemeinden werden bewusst Synergien zwischen den Sektoren Infrastruktur, Tourismus und Ressourcenschutz gesucht. In der Region Südserbien mit albanischer Bevölkerungsmehrheit steht zudem das Zusammenleben verschiedener Ethnien und die Durchsetzung von Minderheitenrechten im Fokus kommunaler Beratungseinsätze. Schließlich zielt die Zusammenarbeit mit dem Büro für EU-Integration der Belgrader Regierung auf die Anpassung von Recht und Verwaltungspraxis Serbiens an das europäische Regelwerk.

Neue Perspektiven und Herausforderungen für die Projektarbeit der Hanns-Seidel-Stiftung bietet die Europäische Donauraumstrategie. Sie soll das Instrument sein, um die staaten- und regionenübergreifende Zusammenarbeit voranzubringen, und betont unter anderem die wirtschaftliche Entwicklung, die wissenschaftliche Kooperation sowie die Rolle der Inneren Sicherheit und des Umweltschutzes. Am 9. Dezember stellte die Europäische Kommission einen Aktionsplan vor, der in seiner Initialphase im Rahmen der ungarischen Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2011 verwirklicht werden soll. Das Projektbüro in Budapest veranstaltete daher im November 2010 mit Partnern aus der Region eine zweitägige Konferenz, die den Möglichkeiten zur konkreten Umsetzung nachging.

Aufbau eines Antikorruptionsnetzwerkes in Afrika

Korruption zählt zu den entscheidenden Hindernissen nachhaltiger Entwicklung. Die Stiftung unterstützt daher die Antikorruptionsbehörden in Namibia und Tansania auch, indem sie unabhängige Monatszeitschriften fördert, die Korruption und Amtsmissbrauch aufzeigen. Auf

Einladung des namibischen Institute for Public Policy Research diskutierten im September 2010 in Windhoek Teilnehmer aus Uganda, Kenia, Tansania, Namibia und Südafrika neue Ansätze, Politik und Verwaltung korruptionsresistenter zu gestalten. Korruption sei eine allgegenwärtige Bedrohung demokratischer



Teilnehmer der Antikorruptionskonferenz in Namibia

Ordnung. Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssten gemeinsam aktiv dagegen angehen. Eine ethische Neubestimmung sei geboten.

Venezuela – Vortragsreihe zur Sozialen Marktwirtschaft

Obwohl Venezuela von der Nachfrage nach Erdöl und steigenden Weltmarktpreisen profitiert, hält die Rezession die Wirtschaft des Landes fest im Griff. Staatlicher Interventionismus und zentrale Planung sind hierfür verantwortlich. Ein Besuch des Projektes in Venezuela gab Dr. Peter Witterauf Gelegenheit, das Konzept der sozialen Marktwirtschaft als Gegenentwurf zum Sozialismus des 21. Jahrhunderts zu skizzieren und zu verdeutlichen, dass



Peter Witterauf: Plädoyer für soziale Marktwirtschaft in Venezuela

zu dem Model auch der Pluralismus politischer Meinungen gehört.

An den Vorträgen, die in Zusammenarbeit mit der School of Economics der Zentraluniversität in Caracas sowie bei einem Studentenkongress im Centro Internacional de Formación Arístides

Calvani gehalten wurden, nahmen ca. 500 Personen teil. Dr. Witterauf erklärte den Studenten die Funktionsweise der Sozialen Marktwirtschaft und deren Vorzüge

gegenüber anderen Wirtschaftssystemen. Neben den ethischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft sprach er die Finanzkrise und die Entwicklung des Euro an. Ebenso ging er auf die Möglichkeiten der Übertragbarkeit der Sozialen Marktwirtschaft auf Venezuela ein. „Denken Sie nach über Wirtschaftsordnungen, machen Sie sich ein eigenes Bild von den Erfolgen und Misserfolgen. Versuchen Sie, einen Weg für Venezuela zu finden. Das ist die beste Zukunftsinvestition in Ihr Land“, forderte Dr. Witterauf die Studenten auf.

Ecuador – Engagement für soziale Integration

Für die Hanns-Seidel-Stiftung ist die Zusammenarbeit mit der indigenen Bevölkerung Lateinamerikas ein wichtiger Aspekt ihrer internationalen Koopera-



Veranstaltung im Parlament in Quito, Ecuador

tion. In Ecuador würdigte das Parlament dieses Engagement, indem die Abgeordnete Lourdes Tibán die Stiftung für ihre 25-jährige Arbeit für mehr soziale Integration und die Stärkung der Zivilgesellschaft auszeichnete. Die Stiftung hat es sich in Ecuador zur Aufgabe gemacht, die Aufstiegschancen von Personen aus einfachen Verhältnissen zu verbessern. Seit Jahren vergibt sie Stipendien an begabte und gleichzeitig bedürftige Studenten, um ihnen eine Ausbildung an renommierten Hochschulen des Landes zu ermöglichen. Das Stipendienprogramm kommt insbesondere Angehörigen der indigenen Völker zugute. Doch auch die Rolle der Indigenen im Vielvölkerstaat Ecuador wird thematisiert. Publikationen und Seminare greifen die Frage auf, was ein plurinationaler Staat sei und wie dieser gestaltet werden müsse, um alle gesellschaftlichen Schichten und Gruppen zu vereinen.

Peru – Interkultureller Dialog und Vorabkonsultation

In Peru ist die Beteiligung der Indigenen an politischen Entscheidungsprozessen ein neuer Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung. Peru ist das Andenland mit der schwächsten indigenen politischen Repräsentanz im Staat. Für den innergesellschaftlichen Frieden ist es daher umso wichtiger, die Vertreter indigener Gemeinschaften in einen dauerhaften Dialogprozess einzubeziehen.

Konflikte liegen in der Anerkennung indigener Territorien und der Verfügungs-

gewalt über die Ressourcen des Landes. Die sozialen Proteste hatten sich in den letzten Jahren auch wegen der Nutzung des Landes für die wirtschaftliche Entwicklung auf Kosten der Umwelt vervielfacht. Von indigenen Organisationen und in internationalen Vereinbarungen wird daher die Einführung der freien, frühzeitigen und informierten Zustimmung indigener Völker zu Projekten, die ihr Land betreffen, gefordert. Die Hanns-Seidel-Stiftung wirkt Konflikten durch Information entgegen. Da Vorabkonsultation und Umweltgesetzgebung oft unzulänglich bekannt sind, informiert die Hanns-Seidel-Stiftung in ihren Seminaren die Repräsentanten der lokalen und regionalen Regierungen, der Justiz sowie der Zivilgesellschaft über die Rechtslage bezüglich nationaler Gesetzgebung und internationaler Konventionen. Partner hierbei ist die international renommierte Nichtregierungsorganisation „Instituto de Defensa Legal“.

Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert zudem den interkulturellen Dialog in der Justiz. In Peru haben sich auf der Grundlage traditioneller Kultur Verfahren zur Lösung interpersoneller Konflikte etabliert, doch funktioniert das Zusammenspiel zwischen indigener und staatlicher Rechtsprechung in der Praxis nur ungenügend. Gemeinsam mit der Schule des Justizsektors, die für den interkulturellen Dialog eingerichtet wurde, berieten im Juli 2010 in Yurimaguas Vertreter der indigenen Gemeinschaften und der staatlichen Justiz über Dialog- und Koordinierungsmechanismen.

Indonesien – Interreligiöser Dialog

Am 4. Oktober erhielt Dr. Hans Zehetmair in der javanischen Metropole Yogyakarta die höchste Auszeichnung der Islamischen Universität Indonesia. Mit einem Festakt bedankte sich die Universität für die Zusammenarbeit mit der Hanns-Seidel-Stiftung im Bereich des verfassungsrechtlichen Dialogs zwischen Deutschland und Indonesien. Vor mehr als 300 Dozenten und Studenten, aber auch vor Vertretern der Regierung und der Zivilgesellschaft, hielt Dr. Zehetmair eine viel beachtete Rede zu den „Voraussetzungen des interreligiösen Dialogs“.

Indonesien mit seinem richtungsweisenden Verständnis für das Zusammenleben von Religionsgemeinschaften ist hierfür ein höchst symbolischer Ort. Mit der Idee der Pancasila hat Indonesien einen modus vivendi gefunden, der einen bedenkenswerten Beitrag für den interreligiösen Dialog auch an anderen Orten geben könnte. Zur Förderung dieses Gedankens hatte die Hanns-Seidel-Stiftung Ende Juli 2010 eine Veranstaltung mit dem ehemaligen Führer der indonesischen Massenorganisation Muhammadiyah, Prof. Ahmad Syafii Maarif, sowie dem ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günter Beckstein ausgerichtet. Mit den sich mehrenden Zusammenstößen zwischen Religionsgemeinschaften in der muslimischen Welt kann eine politische und dogmatische Weiterentwicklung von religiöser Koexistenz die Pancasila nicht unbeachtet lassen.



Indigene Teilnehmer an einem Seminar zur Vorabkonsultation in Peru



Diskussion über interkulturelle Justiz



Die Islamische Universität Indonesia ehrt die Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung

Philippinen – Förderung des Schutzes der Menschenrechte

Die Hanns-Seidel-Stiftung verstärkte 2010 die Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtsbüro der philippinischen Polizei. Dessen Aufgabe ist es, die Verpflichtung der Polizei auf den Rechtsstaat umzusetzen und die Einhaltung der neu erarbeiteten Leitlinien zum Menschenrechtsschutz zu überwachen. Auf regionaler Ebene sowie bei Polizeistationen wurden Menschenrechtsbeauftragte eingesetzt. Die gemeinsame Programmarbeit mit der Stiftung stärkt das Bewusstsein für die Achtung der Grundrechte und vermittelt den Polizeibeamten entsprechende Kenntnisse. Bereits in der Ausbildung muss Wert auf gesetzliche Grundlagen, berufliche Ethik, Kommunikationsverhalten und Konfliktbewältigung sowie den korrekten Umgang mit dem Bürger gelegt werden. Ergänzend zu den Schulungsmaßnahmen für die Polizei werden auf regionaler und zum Teil lokaler Ebene Dialogforen zwischen Vertretern der Staatsgewalt (Polizei und Militär) und der Zivilgesellschaft gefördert, in denen Menschenrechtsverletzungen thematisiert und Lösungsansätze gesucht werden.

Diese Arbeit wird durch die Menschenrechtskommission der Philippinen unterstützt. Deren Vorsitzende, Leila M. de Lima, informierte auf Vermittlung der Hanns-Seidel-Stiftung in Brüssel Vertreter des Europäischen Parlaments und der Kommission über die Situation der Menschenrechte in ihrem Land.

China – Globalisierung, Wandel der Gesellschaft und Bildungstransfer

Die Hanns-Seidel-Stiftung setzte 2010 ihr langjähriges Engagement in China fort, auch indem ihre Veranstaltungen grundlegende Themen in die Debatte um die Entwicklung der chinesischen Gesellschaft aufnahmen.

So ging der Bamberger Soziologe Prof. Elmar Rieger in einem Vortrag an der Universität Peking auf das Thema Globalisierung ein. Soziologisch betrachtet bedeute Globalisierung eine marktwirtschaftliche Durchdringung der Gesellschaften: alte Strukturen brächen weg, neue Formen der Ungleichheit entstünden. Da der Markt keine Gleichheit erzeuge, bedürfe es der staatlichen Sozialpolitik, um negative Begleiterscheinungen abzumildern. Der Wohlfahrtsstaat sichere die soziale Einbindung, fördere die Akzeptanz der Marktwirtschaft und sei daher unverzichtbar, um den weltwirtschaftlichen Integrationsprozess national und institutionell abzusichern. Der naheliegenden Frage, ob daher auch in China ein Ausbau der Sozialpolitik geboten sei, ging ein Workshop nach, der im März 2010 in Zusammenarbeit mit der Hochschule des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas stattfand. Professorin Cao Li referierte zur Reform der sozialen Sicherungssysteme in China. Die staatliche Sozialpolitik sei ein Instrument, um soziale Gerechtigkeit zu erreichen, dürfe jedoch nicht in Widerspruch

zur Effizienz wirtschaftlicher Entwicklung geraten. Insbesondere müsse man bei der Reform der chinesischen Sozialpolitik die Ausgangslage im Auge behalten. Angesichts der Altersstruktur der Bevölkerung, der fortschreitenden Verstärkung und der Vielfalt der Beschäftigungsformen stehe das System der sozialen Sicherung vor großen Herausforderungen. Es gehe um den flächendeckenden Aufbau eines beitragsfinanzierten Systems der sozialen Absicherung bis zum Jahr 2020, unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten, zwar mit niedrigem Leistungsniveau, aber mit hohen Deckungsraten.

Dass gesellschaftliche Veränderungen auch das Rechtssystem vor neue Herausforderungen stellen, betonte eine Veranstaltung im September 2010 mit Professoren der Zentralen Parteihochschule, an der als deutscher Experte für Strafrecht Prof. Schünemann von der Ludwig-Maximilians-Universität München teilnahm. Der Vergleich des deutschen und des amerikanischen Strafverfahrens führte zu der Frage nach der Ausprägung des Strafrechts in China. Prof. Dr. Zhao betonte, das heutige Strafrecht müsse sich angesichts einer zunehmenden Kriminalität bewähren, die im Zusammenhang mit tiefgreifenden Veränderungen in allen Lebensbereichen, einem grundlegenden Wertewandel und steigenden Interessenkonflikten zu sehen sei. Das traditionelle Rechtsverständnis messe in China dem Wohl der Gemeinschaft mehr Wert als dem Wohl des Individuums bei.



Die Vorsitzende der philippinischen Menschenrechtskommission, Leila M. de Lima (M.), in Brüssel



Lin Jianhui eröffnet das Seminar zur Sozialpolitik



Bernd Schünemann in der Diskussion über die Entwicklung des Strafrechts

Doch verlange die Moderne nach einer neuen Balance.

Die Hanns-Seidel-Stiftung fördert derartige Veranstaltungen vor dem Hintergrund ihrer praktischen Kooperationsprojekte, die vornehmlich im Bereich der beruflichen Bildung angesiedelt sind. Hier ist ein Netzwerk berufsbildender Schulen entstanden, das Lehrkräfte und Schulleiter kontinuierlich qualifiziert. Die Stiftung multipliziert ihre Anstrengungen im Bildungstransfer, indem sie hierfür ihre Kontakte zu den örtlichen Bildungskommissionen nutzt.



Hans Zehetmair (r.) mit Jiang Yikang, erster Parteisekretär und Präsident des Volkskongresses der Provinz Shandong

IIZ IM ÜBERBLICK 2010

Projekte 2010

Anzahl, einschl. Regionalprojekte und Projektmaßnahmen* **94**

Zahl der Projektländer **72**

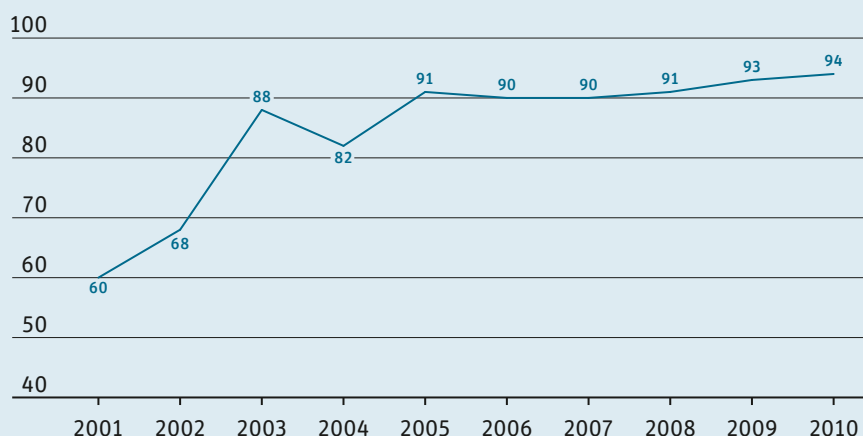
Seminare weltweit

Anzahl der Seminare **4.218**

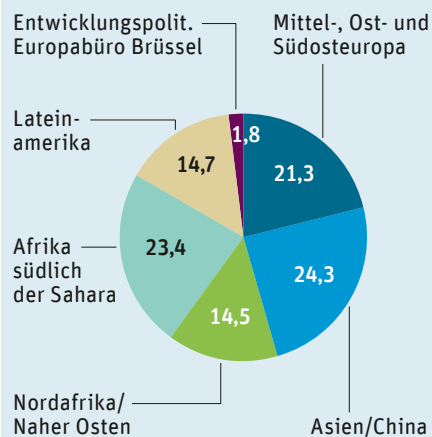
Anzahl der Teilnehmer **205.556**

* Inklusive Auswärtiges Amt, Europäische Union, Freistaat Bayern und sonstige Geber

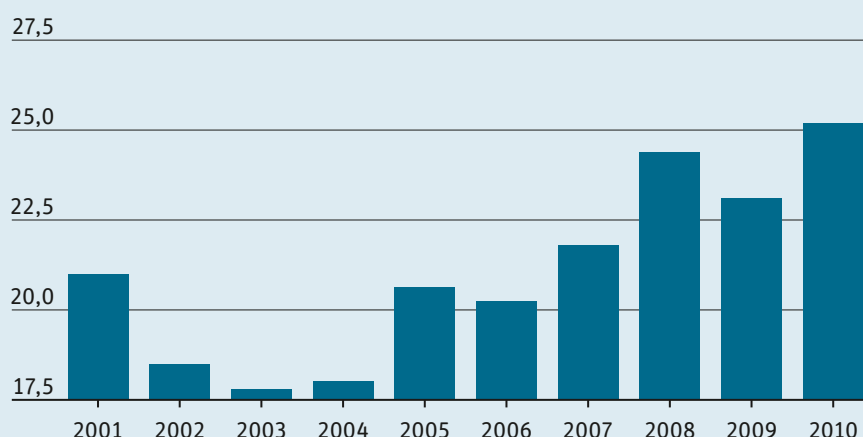
Anzahl der Projekte 2001–2010



Regionale Mittelverteilung (in Prozent)



Finanzielle Entwicklung der Projekte 2001–2010 (in Mio. Euro)



PREISVERLEIHUNGEN

Schülerzeitungspreis „DIE RAUTE“



Erstmals wurde 2010 ein Preis für Schülerzeitungen verliehen. Mit rund 180 Einsendungen beteiligten sich daran Schulen überwiegend aus Bayern. Ein ausführlicher Bericht hierzu siehe S. 30.

Tag der Volksmusik

Der Tag der Volksmusik ist seit 1984 der Pflege von bayerischem Kulturbrauch gewidmet. Volksmusikgruppen und Sänger, die sich durch ihr herausragendes Können und öffentliches Auftreten Verdienste um das bayerische Liedgut erworben haben, werden mit Kulturpreisen ausgezeichnet, Ehrenpreise werden an Persönlichkeiten verliehen, die sich auch ehrenamtlich für die volksmusikalische Nachwuchsförderung engagieren.



Die Rotofenmusi mit Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf im Festsaal von Wildbad Kreuth



„Songserfinder“ Ado Schlier und Hans Zehetmair mit den Preisträgern des Liedermacher-Wettbewerbs 2010



Rund 8.000 Fans besuchen jedes Jahr die „Songs an einem Sommerabend“

Die Preisträger aus Altbayern und Schwaben wurden am 2. Mai im Bildungszentrum Wildbad Kreuth ausgezeichnet. Preisträger aus Franken erhalten im kommenden Jahr im Bildungszentrum Kloster Banz ihre Auszeichnung.

Kulturpreise:

- **Blaskapelle Ochsentreiber**,
93333 Neustadt a. D. Donau
- **D'Schwandorfer Stadtstreicher**,
92421 Schwandorf
- **Die Wolfsgraben Musik**,
82327 Tutzing
- **Haunshofer Sängerinnen**,
82407 Wielenbach
- **Oberstdorfer Trachdegsang**,
87561 Oberstdorf
- **Rotofenmusi**,
83483 Bischofswiesen

Ehrenpreise:

- **Franz Jaksch**, Traunstein,
83374 Traunwalchen
- **Gerhard Holz**,
80995 München

Während der Festveranstaltung in unserem Bildungszentrum treten die Kulturpreisträger mit musikalischen Darbietungen auf

und werden von der Stiftungsführung mit Urkunden und Preisen ausgezeichnet. An der Verleihung nehmen auf Einladung auch die Bürgermeister aus der Heimat der Preisträger teil. Die Hanns-Seidel-Stiftung möchte damit bei den Mandatsträgern bewusst ein Zeichen für Ehrungen bei ehrenamtlichem Kulturenagement setzen. Die Jury für die Auswahl der Preisträger wird vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. organisiert.

Förderpreise für Nachwuchsmusiker

Mit dem seit 1987 jährlich ausgeschriebenen Förderpreis für junge Liedermacher unterstreicht die Hanns-Seidel-Stiftung die gesellschaftspolitische Bedeutung der Musikförderung. Junge, begabte Künstler sollen ermutigt werden, einen musikalischen Weg abseits vom „Hauptstrom“ moderner Schlager- oder Popmusik zu beschreiten.

Preisträger 2010 waren:

- **Luz amoi**,
(Zolling/Bayern)
- **Pankraz**,
(Kläden/Mecklenburg-Vorpommern)
- **Carolin No**,
(Würzburg/Bayern)
- **Stefan Ebert**,
(Mannheim/Baden-Württemberg)

Ihre Auszeichnungen erhielten die Preisträger im Juli auf der Bühne der „Songs an einem Sommerabend“ auf Kloster Banz überreicht.

Die „Songs“ sind eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Bad Staffelstein und der Hanns-Seidel-Stiftung. Sie haben sich als Musikveranstaltung in Oberfranken fest etabliert und bieten den Preisträgern die Chance, ihre künstlerischen Leistungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

BILDUNGSZENTREN UND KONFERENZZENTRUM

Bildungszentrum
Kloster Banz

Bildungszentrum
Wildbad Kreuth

Konferenzzentrum
München

Neben dem modernen Konferenzzentrum München betreibt die Hanns-Seidel-Stiftung zwei Bildungszentren in historischem Ambiente: Kloster Banz im oberfränkischen

Bad Staffelstein, eine ehemalige Benediktinerabtei, hoch gelegen über dem Main, und das von den CSU-Winterklauern bekannte Wildbad Kreuth in den Tegernseer Alpen.

Die Auslastung beider Bildungszentren ist mit rund 50.000 Teilnehmern pro Jahr äußerst erfolgreich, zumal ein Großteil dort wegen des Seminarbetriebs auch übernachtet und gepflegt wird.

Rund 28.000 Teilnehmer wurden im Berichtsjahr im Konferenzzentrum München bei fast 500 Veranstaltungen gezählt. Es mieten sich hier auch verstärkt Firmen, Institutionen und Behörden ein, um eine Jahreshauptversamm-

lung, eine Pressekonferenz oder eine Produktpräsentation durchzuführen.

Das **Museum Kloster Banz** ist wieder geöffnet. Zu sehen ist die historische Petrefaktensammlung, die zu den ältesten paläontologischen Sammlungen in Bayern zählt. Durch zahlreiche Exponate werden die Lebensformen in der Zeit vor rund 200 Millionen Jahren (Lias), als die Region um Banz noch von einem Meer bedeckt war, dokumentiert. Zu den spektakulärsten Stücken gehört das

2,10 m lange, versteinerte Skelett eines Fischeisäurierschädels. Außerdem ist eine Orientalische Sammlung fester Bestandteil des Museums, zu deren Attraktionen neben altägyptischen Objekten, wie Grabbeigaben und einer Mumie, auch Gesteinsproben und Tiere, wie z. B. ein ca. 4 Meter langes Nilkrokodil gerechnet werden.

In Kloster Banz haben in 2010 knapp 200 Führungen stattgefunden, an denen sich 5.144 Personen beteiligten.



Die ehemalige Benediktinerabtei Kloster Banz ist seit 1983 Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung



Winteridylle – das Bildungszentrum Wildbad Kreuth im Sonnenlicht



Das Konferenzzentrum München wurde 2001 eröffnet und liegt verkehrsgünstig mitten in München



Tagung im Konferenzzentrum München



Kloster Banz, ein Ortsteil der Adam Riese-Geburtsstadt Bad Staffelstein



Blick in die neugestalteten Museumsräume von Kloster Banz



Kloster Banz: Tradition verpflichtet – der Kaisersaal mit historischen Deckengemälden



CSU-Vorsitzender Horst Seehofer trifft bei der Winterklausur in Wildbad Kreuth auf Journalisten

Übersicht zu Teilnehmer- und Veranstaltungszahlen in 2010

	Veranstaltungen	Teilnehmer
Kloster Banz	688	27.971
Wildbad Kreuth	479	21.165
Konferenzzentrum München	470	28.101
Gesamt	1.637	77.237

Weitere Informationen für Seminar-
teilnehmer, Veranstalter und Kunden etc.
im Internet:

www.klosterbanz.de

www.wildbadkreuth.de

www.konfmuc.de

ZENTRALE AUFGABEN

Die Abteilung „Zentrale Aufgaben“ versteht sich als Dienstleistungszentrum für die Fachabteilungen und weltweiten Büros der Hanns-Seidel-Stiftung. Hier sind in fünf Referaten

die Aufgaben Personalmanagement, Beschaffung, Finanzierung, EDV-Ausstattung und Öffentlichkeitsarbeit gebündelt. Konkrete Maßnahmen 2010 in den einzelnen Bereichen waren:

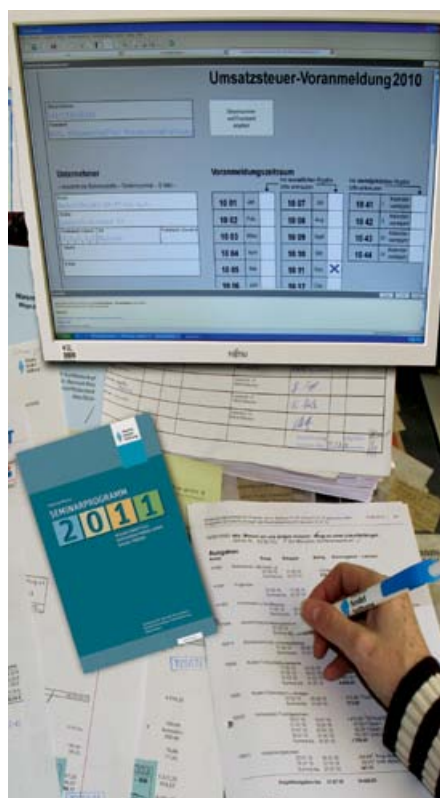
Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen, Internet

- Kommunikation durch Versand von Terminübersichten, Presseeinladungen und Pressemitteilungen
- Erstellung von Flyern und Broschüren zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung
- Individuelle Beantwortung von Presseanfragen oder von Anfragen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Redaktion von Jahresberichten, Infobriefen, Newsletters, Publikationsverzeichnissen, Broschüren, etc. sowie des Internetauftritts www.hss.de
- Pressebetreuung von Veranstaltungen mit Fotodokumentation
- Beratung der Fachreferate in Fragen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation von Infoständen bei Ausstellungen, Tagungen etc.
- Planung und Abwicklung von Marketingaktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Weiterentwicklung des zentralen Internetauftritts und seiner Partnerauftritte in den Projektländern

Personal & Recht, Organisationsentwicklung

Schwerpunkte Inland

- Personalmanagement, Beratung und Service, Personalplanung, -gewinnung und -controlling
- Personalentwicklung, -schulung und -weiterbildung, Unterstützung der Fachabteilungen bei der organisatorischen Weiterentwicklung



- Gehaltsabrechnung, Urlaubs- und Zeitdatenverwaltung für den gesamten Inlandsbereich
- Ausbildungsleitung für kaufmännische Berufe, Koordination von Praktikanten- und Werkstudenteneinsätzen
- Steuerung von organisatorischen Abläufen für den inneren Dienstbetrieb, Neufassung der Betriebsvereinbarung zur gleitenden Arbeitszeit
- Einführung der Leistungsbeurteilung (LoB) sowie Steuerung der Umsetzung
- Mitgestaltung einer mitarbeiter- und werteorientierten Unternehmenskultur
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Schwerpunkte Ausland

- Personalgewinnung und -steuerung sowie Betreuung der ins Ausland entsandten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie deren Angehörigen
- Gehalts- und Reisekostenabrechnung sowie Urlaubs- und Zeitdatenverwaltung der Auslandsmitarbeiter
- Ansprechpartner in allen Fragen des Tarifrechts sowie in allen steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Fragen in Verbindung mit einer Auslandsentsendung

Elektronische Datenverarbeitung

- Einführung von Office 2007 in allen deutschen Standorten und im Büro Brüssel
- Update auf GroupWise 8
- Einbau und Einrichtung neuer Firewalls zur besseren Absicherung der Verwaltungsnetze gegenüber den Seminarnetzen und dem Internet
- Wechsel des betreuenden Systemhauses
- Aufbau einer neuen Virtualisierungsplattform inkl. Clustering mit redundanten Rechneinheiten und zentralem SAN (Zentralisierte Speicherlösung)
- Virtualisierung einiger bestehender Server und Aufbau neuer Server in der virtuellen Umgebung
- Einführung einer Netzwerk-Überwachungslösung
- Beginn der Migration der bestehenden Server von Novell Netware auf Novell OES2

- Aufbau eines Intranets zur internen Kommunikation, Beispiele: Anmeldung zu Schulungen, Beurteilung der Auszubildenden, elektronisches Adressbestellformular
- Einführung und Schulung einer weiterentwickelten Software (APASYS3) für die Bewirtschaftung der Auslandsprojekte mit gleichzeitigem Austausch der Hardware
- Einführung eines Elektronischen Rechnungseingangs (EIREg) in mehreren Abteilungen
- Umstellung auf schnelle WAN-Verbindungen in den Bildungszentren
- Abbau des eigenen Servers in Berlin und Integration des Hauptstadtbüros in die Netzwerkumgebung der Zentrale
- Beschleunigung der WAN-Anbindung und Realisierung einer zusätzlichen VPN-Verbindung zur besseren Anbindung des Berliner Büros an München

Beschaffung, Bau, Liegenschaften, Innere Dienste

- Beschaffung und Auftragsvergabe für alle Bereiche der Stiftung
- Druck und Versand von Publikationen, Programmen und Einladungen durch die Hausdruckerei sowie durch Beauftragung externer Druckereien und Verlage
- Baufachliche Begleitung der Bildungszentren Wildbad Kreuth und Kloster Banz, des Konferenzentrums München und der Zentrale, Bauinvestitionen und Unterhaltsmaßnahmen in allen Liegenschaften der Stiftung
- Planung und Einsatz neuer Kommunikationsmittel
- Organisation der Fahrdienste für Delegationen
- Energetische Optimierungsmaßnahmen in Kloster Banz mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II

Haushalt, Finanzen und Controlling

- Haushaltsplanung, Mittelbeantragung, Budgetierung, Mittelverwendung, Verwendungsnachweise
- Finanzmanagement und Controlling
- Buchhalterische und steuerliche Abwicklung aller Aktivitäten der Hanns-Seidel-Stiftung
- Reisekostenabrechnungen der externen Projektberater, Referenten und Mitarbeiter
- Mittelbewirtschaftung und Stipendienberechnung für In- und Auslandsstipendiaten
- Veranstaltungsabrechnungen (Seminare, Tagungen, Verbindungsstellen)
- Versicherungen, Kassenwesen
- Verwaltung von Sondervermögen

Anzahl Mitarbeiter	
Mitarbeiter Zentrale München und Berlin	165
Mitarbeiter Bildungszentren Kreuth und Banz	82
Mitarbeiter Inland	247
Mitarbeiter Ausland (nur entsandte)	31
Mitarbeiter gesamt	278

Die Stiftung beschäftigt 30 Auszubildende, was einer Quote von 12 % entspricht. 45 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit. Die Frauenquote aller Beschäftigten liegt bei 66 %.

Stichtag: 31.12.2010

www.hss.de – Der Internetauftritt der Hanns-Seidel-Stiftung

Bestellen Sie auf unserer Website Publikationen, informieren Sie sich in unserer tagesaktuellen Veranstaltungsdatenbank über unser Seminar- und Tagungsangebot, besichtigen Sie unsere Bildungszentren, lesen Sie Berichte aus unserer Entwicklungszusammenarbeit, beantragen Sie ein Stipendium oder stöbern Sie in unserem Archiv: **www.hss.de** – klicken Sie sich rein!



Folgen Sie uns im Web 2.0

Ergänzend zu unseren Veranstaltungen laden wir Sie ein, mit unseren Experten auch online über gesellschaftspolitische Themen in unseren Blogs zu diskutieren. Besuchen Sie unseren YouTube-Channel und sehen sich historische Wahlwerbespots oder Videos zu unserer Arbeit im In- und Ausland an. Folgen Sie uns auch auf Twitter oder auf Facebook und informieren sich über Neuigkeiten aus der Hanns-Seidel-Stiftung.

- ▶ www.youtube.com/HannsSeidelStiftung
- ▶ www.twitter.com/HSSde
- ▶ www.facebook.com/HannsSeidelStiftung
- ▶ blog.hss.de

ANHANG

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31.12.2009

AKTIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	228.131,37	250.779,39
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.917.803,82	27.740.123,83
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.425.922,66	1.528.539,77
3. Anlagen im Bau	402.594,53	0,00
	28.746.321,01	29.268.663,60
III. Finanzanlagen	4.214.588,44	4.123.836,33
	33.189.040,82	33.643.279,32
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	60.704,85	61.344,33
II. Forderungen		
1. Öffentliche Zuwendungen	401.603,34	395.295,38
2. Vorauszahlungen	1.102.794,82	1.317.914,32
3. Lieferungen und Leistungen	34.806,04	70.690,76
4. Sonstige	286.232,57	315.238,54
	1.825.436,77	2.099.139,00
III. Flüssige Mittel	6.684.572,52	5.739.645,85
	8.570.714,14	7.900.129,18
Gesamt	41.759.754,96	41.543.408,50
TREUHANDVERMÖGEN	13.447.683,72	14.253.796,72

Gemäß der Empfehlung der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 wird der Jahresabschluss 2009 nebst ergänzenden Angaben im Bundesanzeiger veröffentlicht.

PASSIVA	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
A. VEREINSKAPITAL	3.737.991,56	3.521.904,90
B. RÜCKLAGE FÜR NUTZUNGSGEBUNDENE MITTEL	1.910.436,59	1.976.201,42
C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN FÜR ANLAGEVERMÖGEN	26.938.682,86	27.417.908,64
D. RÜCKSTELLUNGEN – SONSTIGE	165.405,87	284.202,01
E. VERBINDLICHKEITEN		
1. Kreditinstitute	1.872.698,23	2.471.758,95
2. Lieferungen und Leistungen	618.171,26	1.033.351,23
3. Öffentliche Zuschussgeber	4.949.485,59	3.265.846,98
4. Sonstige	168.970,28	162.966,92
	7.609.325,36	6.933.924,08
F. ZWECKVERMÖGEN NACHLASS WUTZ	1.397.912,72	1.409.267,45
Gesamt	41.759.754,96	41.543.408,50
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN	13.447.683,72	14.253.796,72

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2009

I. ERTRÄGE	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	39.037.926,28	39.085.776,61
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.520.838,20	1.868.654,23
Sonstige Zuwendungsgeber	1.351.069,51	1.376.635,43
	41.909.833,99	42.331.066,27
2. Spenden	16.580,00	35.773,24
3. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens aus Zuwendungen für Anlagevermögen	1.419.463,24	1.393.326,91
4. Teilnehmergebühren	1.078.294,50	978.233,50
5. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren	2.054.822,22	1.864.904,94
6. Sonstige Einnahmen	2.042.596,52	2.043.882,58
7. Entnahme aus Rücklagen	65.853,57	65.764,83
Gesamt	48.587.444,04	48.712.952,27

II. AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr [€]	Vorjahr [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	6.095.882,22	5.098.418,77
Tagungen und Seminare	2.929.379,94	2.848.843,96
Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen	486.452,82	554.466,95
Auslandsverbindungsstellen	771.772,79	739.867,53
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	18.858.007,06	19.718.123,29
	29.141.494,83	28.959.720,50
2. Personalausgaben (Inland)	12.289.423,99	12.005.690,74
3. Abschreibungen	1.504.678,79	1.544.467,12
4. Zuführung zum Sonderposten aus Zuwendungen für Anlagevermögen	940.237,46	1.065.160,44
5. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.278.420,88	1.178.404,77
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	2.122.812,90	2.537.803,75
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	962.707,46	985.658,52
	4.363.941,24	4.701.867,04
6. Übrige Ausgaben	131.492,33	248.347,62
7. Zuführung zur Rücklage für nutzungsgebundene Mittel	88,74	100.400,00
8. Zuführung zum Vereinskaptal	216.086,66	87.298,81
Gesamt	48.587.444,04	48.712.952,27

GESAMTÜBERSICHT DER IM HAUSHALT 2011 ZU ERWARTENDEN EINNAHMEN UND VORAUSSICHTLICHEN AUSGABEN

I. EINNAHMEN	2011 (Plan) [€]	2010 (Soll) [€]
1. Zuwendungen und Zuschüsse		
Zuwendungen des Bundes	43.699.000	43.720.000
Zuwendungen des Freistaats Bayern	1.524.000	1.354.000
Sonstige Zuwendungsgeber	1.714.000	1.600.000
2. Spenden	20.000	16.000
3. Teilnehmergebühren	980.000	1.000.000
4. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb in den Bildungszentren ¹⁾	2.025.000	2.250.000
5. Sonstige Einnahmen	837.000	794.000
Gesamt	50.799.000	50.734.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2011 T€ 3.030/2010 T€ 3.185)

II. AUSGABEN	2011 (Plan) [€]	2010 (Soll) [€]
1. Projektausgaben		
Förderung von Stipendiaten	6.871.000	5.510.000
Tagungen und Seminare ¹⁾	2.795.000	3.088.000
Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen	505.000	449.000
Auslandsverbindungsstellen	811.000	786.000
Internationale Zusammenarbeit (Entwicklungshilfe)	20.351.000	21.957.000
2. Personalausgaben (Inland)	12.880.000	12.620.000
3. Sächliche Verwaltungsausgaben		
Geschäftsbedarf	1.359.000	1.360.000
Bewirtschaftung und Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	3.605.000	2.994.000
Sonstige sächliche Verwaltungsausgaben (einschließlich Betriebskosten für Bildungszentren)	1.060.000	1.037.000
4. Übrige Ausgaben	237.000	190.000
5. Ausgaben für Investitionen	325.000	743.000
Gesamt	50.799.000	50.734.000

1) ohne Verrechnung für Unterkunft und Verpflegung in den Bildungszentren (2011 T€ 3.030/2010 T€ 3.185)

Bescheinigung der Abschlussprüfer

Wir haben die Jahresrechnung – bestehend aus Vermögensrechnung und Ertrags-/Aufwandsrechnung – unter Zugrundelegung der Buchführung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften und ihre Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Der Vorstand stellt die Jahresrechnung auf Basis der doppelten Buchführung nach weitgehend kaufmännischen Grundsätzen auf. Die Buchführung lehnt sich an Vorschriften und daraus abgeleitete Regelungen der Bundeshaushaltsordnung an und enthält kameralistische Elemente. Abweichungen zu allgemeinen handelsrechtlichen Vorschriften und Empfehlungen der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) erfolgen insbesondere

bei der unmittelbaren Verausgabung angeschaffter beweglicher Vermögensgegenstände und bei Periodenabgrenzungen mit Abrechnungsreichweite nur für das Berichtsjahr im Ausland sowie durch Verzicht auf den Ansatz von Rückstellungen im Personalbereich. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen

internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München, mit den angeführten Abweichungen den gesetzlichen Vorschriften und deren Auslegung durch die IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14). Wir weisen außerdem auf unseren schriftlichen Bericht vom 30. Juni 2010.

München, den 30. Juni 2010
 SüdTreu Süddeutsche Treuhand AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dorn (Wirtschaftsprüfer)
Walter (Wirtschaftsprüfer)

Im Sinne der Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger vom 17. Februar 1993 veröffentlichen wir in Ergänzung des vorstehenden Jahresabschlusses noch folgende Daten für das Geschäftsjahr 2009:

Zahl der Personalstellen im Vergleich zum Vorjahr		
	Stand 31.12.2008	Stand 31.12.2009
Mitarbeiter der Zentrale München	161	163
Mitarbeiter in den Bildungszentren und Außenbüros in Deutschland	80	84
Auslandsmitarbeiter	29	31
insgesamt	270	278

Zahl und Art der Führungspositionen, die mit Mitgliedern des Deutschen Bundestages, der Landtage und der Bundes- oder Landesregierungen oder des Parteivorstands besetzt waren (Stand per 31.12.2009):

- Der Vorstand** der Stiftung zählt 14 Mitglieder. Davon sind
- 8 ohne o. g. Führungsfunktionen,
 - 2 Mitglieder im Deutschen Bundestag (2 zugleich Mitglied im Parteivorstand),
 - 3 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und Mitglied im Parteivorstand),
 - 1 Mitglied im Parteivorstand.

- Die Mitgliederversammlung** der Stiftung zählt 40 Mitglieder. Davon sind
- 29 ohne o. g. Führungsfunktionen
 - 3 Mitglieder im Deutschen Bundestag (1 zugleich Mitglied der Bundesregierung und 3 im Parteivorstand)
 - 5 Mitglieder im Bayerischen Landtag (1 zugleich Mitglied der Landesregierung und 3 zugleich Mitglied im Parteivorstand)
 - 3 Mitglieder im Parteivorstand.

Weder Hauptgeschäftsführer noch Abteilungsleiter der Stiftung haben o. g. Führungspositionen inne. Vorsitzender und Schatzmeister der Partei üben entsprechend der Vorgabe des Parteiengesetzes keine vergleichbare Funktion in der Stiftung aus.

VORSTAND UND MITGLIEDER

Vorstand	
Vorsitzender	
Zehetmair Dr. h. c. mult. Hans	Staatsminister a. D., Senator E. h.
Stellvertretende Vorsitzende	
Glück Alois	Präsident des ZdK, Landtagspräsident a. D.
Männle Prof. Ursula, MdL	Staatsministerin a. D.
Schatzmeister	
Piller Dr. Wolfgang	
Schriftführer	
Glos Michael, MDB	Bundesminister a. D.

Weitere Vorstandsmitglieder	
Ferber Markus, MdEP	Vorsitzender der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Hasselfeldt Gerda, MDB	Bundesministerin a. D., Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages
Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern
Huber Erwin, MdL	Staatsminister a. D.
Scharnagl Wilfried	Publizist
Seehofer Horst	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Stoiber Dr. Edmund	Ministerpräsident a. D., Ehrevorsitzender der CSU
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt, Ehrevorsitzender der CSU
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a. D., Präsident des Wirtschaftsbeirates der Union

Mitglieder	
Althammer Dr. Walter	Ehrenpräsident der Südosteuropa-Gesellschaft e.V.
Bayer Dr. h. c. Alfred	Staatssekretär a. D.
Beer Prof. Dr. Dr. Peter	Generalvikar der Erzdiözese München und Freising
Böhm Johann	Landtagspräsident a. D.
Böswald Dr. Alfred	Altoberbürgermeister von Donauwörth
Ferber Markus, MdEP	Vorsitzender der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Friedrich Dr. Ingo	Vizepräsident Europäisches Parlament ret., Präsident des Europäischen Wirtschaftssenats
Glos Michael, MDB	Bundesminister a. D.
Glück Alois	Präsident des ZdK, Landtagspräsident a. D.
Hasselfeldt Gerda, MDB	Bundesministerin a. D., Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

Herrmann Joachim, MdL	Bayerischer Staatsminister des Innern
Hohlmeier Monika, MdEP	Staatsministerin a. D.
Holzheid Hildegund	Präsidentin des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes a. D.
Huber Erwin, MdL	Staatsminister a. D.
Kreile Prof. Dr. Reinhold	Rechtsanwalt
Lengl Dr. h. c. Siegfried	Staatssekretär a. D.
Männle Prof. Ursula, MdL	Staatsministerin a. D.
Meitinger Prof. Dr.-Ing. Otto	Altpräsident der TU München
Niebler Dr. Angelika, MdEP	Parlamentarische Geschäftsführerin der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament
Piller Dr. Wolfgang	
Ramsauer Dr. Peter, MDB	Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Riedl Dr. Erich	Parlamentarischer Staatssekretär a. D.
Rieger Paul	Kirchenrat
Sackmann Markus, MdL	Bayerischer Staatssekretär für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
Scharnagl Wilfried	Publizist
Schmidhuber Peter M.	Staatsminister a. D.
Seehofer Horst	Bayerischer Ministerpräsident, Vorsitzender der CSU
Seidel Prof. Dr. Christian	ehem. Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG
Sonnleitner Gerd	Präsident des Deutschen und Bayerischen Bauernverbandes
Spilker Dr. h. c. Karl-Heinz	Rechtsanwalt
Spranger Carl-Dieter	Bundesminister a. D.
Stamm Barbara, MdL	Präsidentin des Bayerischen Landtags
Steinmann Prof. Dr. rer. nat. Wulf	Altpräsident der LMU München
Stoiber Dr. Edmund	Ministerpräsident a. D., Ehrevorsitzender der CSU
Tandler Gerold	Staatsminister a. D.
Waigel Dr. Theo	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt, Ehrevorsitzender der CSU
Warnke Dr. Jürgen	Bundesminister a. D.
Wiesheu Dr. Otto	Staatsminister a. D., Präsident des Wirtschaftsbeirates der Union
Zehetmair Dr. h. c. mult. Hans	Staatsminister a. D., Senator E. h.
Zimmermann Dr. Friedrich	Bundesminister a. D., Rechtsanwalt

Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. ist
Dr. Peter Witterauf

Stand: 31. Dezember 2010

SATZUNG UND GEMEINSAME ERKLÄRUNG

Die Hanns-Seidel-Stiftung ...

ist ein eingetragener Verein (e.V.), der ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt.

§ 2 Der Satzung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

Zweck des Vereins ist

a) die Förderung der demokratischen und staatsbürgerlichen Bildung des deutschen Volkes auf christlicher Grundlage,

b) die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere durch Erschließung des Zugangs zu einer wissenschaftlichen Ausbildung für begabte und charakterlich geeignete Menschen,

c) die Förderung der Wissenschaft, insbesondere mittels Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen,

d) die Förderung der internationalen Gesinnung und Völkerverständigung sowie der europäischen Einigung, ins-

besondere durch Einladung ausländischer Gruppen und Unterstützung von Auslandsreisen,

e) die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere die Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerken sowie die Förderung der Denkmalpflege,

f) die Förderung der Entwicklungshilfe.

Satzung im Internet: www.hss.de/stiftung/organisation/satzung.html

Gemeinsame Erklärung der Politischen Stiftungen zur staatlichen Finanzierung

Mit der Wahrnehmung ihrer satzungsmäßigen Aufgaben wollen die politischen Stiftungen zur Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens beitragen.

Ihre gesellschaftspolitische und demokratische Bildungsarbeit, Information und Politikberatung im In- und Ausland, die auf den Prinzipien der freiheitlich demokratischen Grundordnung auf bauen und den Grundsätzen der Solidarität, Subsidiarität und gegen seitigen Toleranz verpflichtet sind, haben insbesondere zum Ziel:

- ▶ durch Vermittlung politischer Bildung die Beschäftigung der Bürger mit politischen Fragen anzuregen sowie ihr politisches Engagement zu fördern und zu vertiefen,
- ▶ durch Wissenschaftsförderung, politische Forschung und Beratung Grundlagen politischen Handelns zu erarbeiten sowie den Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Politik, Staat und Wirtschaft zu vertiefen,

- ▶ die geschichtliche Entwicklung der Parteien sowie der politischen und sozialen Bewegungen zu erforschen,
- ▶ mit Stipendien und studienbegleitenden Programmen die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung begabter junger Menschen zu fördern,
- ▶ durch Veranstaltungen, Stipendien und Pflege und Erhalt von Kulturwerken Kunst und Kultur zu fördern,
- ▶ durch Informationen und internationale Begegnungen die europäischen Einigungsbestrebungen zu unterstützen und zur Völkerverständigung beizutragen,
- ▶ mit Programmen und Projekten entwicklungspolitische Hilfe zu leisten und zum Aufbau demokratischer, freiheitlicher und rechts staatlicher Strukturen, die den Menschen- und Bürgerrechten verpflichtet sind, beizutragen.

Es gehört zum Selbstverständnis der Politischen Stiftungen, ihre Ressourcen mit größtmöglichem Nutzen einzusetzen und darüber öffentlich Rechenschaft zu legen. Die Information der Öffentlichkeit über ihre Tätigkeit und die Verwendung ihrer Mittel ist eine selbstgesetzte Verpflichtung der Politischen Stiftungen und stärkt das öffentliche Vertrauen in ihre Arbeit.

Auch aus diesem Grund sind die Politischen Stiftungen übereingekommen, die Empfehlungen der vom Bundespräsidenten berufenen Kommission unabhängiger Sachverständiger aufzugreifen, ohne insoweit auf eine etwaige gesetzliche Regelung zu warten. In dieser Gemeinsamen Erklärung stellen sie ihr Selbstverständnis insbesondere im Hinblick auf die staatliche Finanzierung ihrer Arbeit und die öffentliche Rechenschaftslegung dar.

Gemeinsame Erklärung im Internet: www.hss.de/stiftung/organisation/satzung/gemeinsame-erklaerung-der-politischen-stiftungen.html

VERTRAUENSDOZENTEN

Die Vertrauensdozenten betreuen die Stipendiaten vor Ort an den Hochschulen, organisieren zusammen mit den Stipendiatensprechern Veranstaltungen oder erteilen Auskünfte an Bewerber.

Vertrauensdozenten an den Universitäten		Universität Regensburg	
Universität Augsburg	Prof. Dr. Thomas Schärfl		Prof. Dr. Rainer Arnold
Universität Bamberg	Prof. Dr. Karl Möckl	Universität Rostock	Prof. Dr. Peter Winkler von Mohrenfels
Universität Bayreuth	Prof. Dr. Dieter Weiß	Universität Saarbrücken	Prof. Dr. Christoph Gröpl
Universität Berlin-Potsdam	Prof. Dr. Thomas Brechenmacher	Universität Stuttgart	Prof. Dr. Dr. habil. Franz Kromka
Universität Bochum	Prof. Dr. Wolfgang Hartung	Universität Tübingen	Prof. Dr. Immo Eberl
Universität Bonn-Köln	Prof. Dr. Martin Avenarius	Universität Ulm	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Richard Brunner M.A. em.
Universität Chemnitz	Prof. Dr. Eckhard Jesse	Universität Würzburg	Prof. Dr. Klaus Laubenthal
Universität Dresden	Prof. Dr. Werner Patzelt	Vertrauensdozenten an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW)	
Universität Eichstätt	Prof. Dr. Klaudia Schultheis	Hochschule Amberg-Weiden	Prof. Dr. Erich Bauer
Universität Erlangen	Prof. Dr. Roland Sturm	Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Markus Seewald
Universität Freiburg	Prof. Dr. Annette Schmitt-Gräff	Hochschule Bielefeld	Prof. Dr. Cornelia Thiels
Universität Hamburg	Prof. Dr. Martina Kerscher	Hochschule Coburg	Dr. Hans-Herbert Hartan
Universität Heidelberg	Prof. Dr. Hans Peter Meinzer	Hochschule Deggendorf	Prof. Dr. Konrad Schindlbeck
Universität Jena	Prof. Dr. Rupert Windisch	Hochschule Hof	Prof. Dr. Maximilian Walter
Universität Konstanz	Prof. Dr. Martin Ibler	Hochschule Ingolstadt	Prof. Dr. Walter Schober
Universität Leipzig	Prof. Dr. Dieter Schneider	Hochschule Kempten	Prof. Dr. Sven Henning
Universität Mainz-Frankfurt	Prof. Dr. Franz Rothlauf	Hochschule Köln	Prof. Dr. Susanne Tiemann
Universität München I	Prof. Dr. Horst Glassl em.	Hochschule Landshut	Prof. Dr. Wilhelm Schönberger
Universität München II	Prof. Dr. Rudolf Streinz	Hochschule Mittweida	Prof. Dr. Otto Altendorfer
Universität München III	Prof. Dr. Bernhard Hirsch	Hochschule München	Prof. Dr. Peter Leibl
Universität München IV	Prof. PD Dr. Stefan Lorenzl	Hochschule Nürnberg	Prof. Dr. Klaus Hofbeck
Universität München V	Prof. Dr. Gabriele Goderbauer-Marchner	Hochschule Nürtingen-Geislingen	Prof. Dr. Christiane A. Flemisch
Universität München VI	Prof. Dr. Manfred Heim	Hochschule Oldenburg	Prof. Dr. Klaus Heilmann
Universität München VII	Prof. Dr. Gunther Friedl	Hochschule Regensburg	Prof. Dr. Matthias Dalferth
Universität München VIII	Prof. Dr. Erwin Biebl	Hochschule Reutlingen	Prof. Dr. Rolf Pfeiffer
Universität München IX	Prof. Dr. Stefan Korioth	Hochschule Rosenheim	Prof. Dr. Helmut Oechslein
Universität Münster	Prof. Dr. Dorothea Sattler	Hochschule Saarbrücken	Prof. Dr. Martha Meyer
Universität Nürnberg	Prof. Dr. Wolfgang Harbrecht	Hochschule Schweinfurt	Prof. Dr. Werner Denner
Universität Paderborn	Dr. Arnold Otto	Hochschule Weihenstephan	Prof. Dr. Klaus Menrad
Universität Passau	Prof. Dr. Rainer Wernsmann	Hochschule Würzburg	Prof. Dr. Notger Carl

AUFLISTUNG VON EINRICHTUNGEN DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG IN DEUTSCHLAND UND INTERNATIONAL

Zentrale

Hanns-Seidel-Stiftung

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 1258-0
Fax +49 (0)89 1258-356
info@hss.de

Vorsitzender:

Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair,
Staatsminister a. D., Senator E. h.

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Peter Witterauf

Leitung der Abteilungen der Hanns-Seidel-Stiftung

(Anschrift siehe Zentrale)

Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Leitung: Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser

Institut für Politische Bildung

Leitung: Dr. Franz Guber

Institut für Begabtenförderung

Leitung: Prof. Hans-Peter Niedermeier

Institut für Internationale Zusammenarbeit

Leitung: Christian J. Hegemer

Zentrale Aufgaben:

ZA-1 Kommunikation, Personal, EDV

Leitung: Hans W. Greiner

ZA-2 Finanzen, Dienstleistungen, Konferenzzentrum

Leitung: Andreas Sturm

Bildungszentren

Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Kloster Banz

96231 Bad Staffelstein
Tel. +49 (0)9573 337-0
Fax +49 (0)9573 337-733
banz@hss.de
Leitung: Michael Möslein

Hanns-Seidel-Stiftung Bildungszentrum Wildbad Kreuth

83708 Wildbad Kreuth
Tel. +49 (0)8029 17-0
Fax +49 (0)8029 17-534
kreuth@hss.de
Leitung: Martin Reising

Konferenzzentrum

Hanns-Seidel-Stiftung Konferenzzentrum München

Lazarettstr. 33
80636 München
Tel. +49 (0)89 1258-401
Fax +49 (0)89 1258-407
konferenzzentrum@hss.de
Leitung: Antje Scheerke

Büro Berlin

Hanns-Seidel-Stiftung Büro Berlin

Unter den Linden 78
10117 Berlin
Tel. +49 (0)30 7224013
Fax +49 (0)30 72320022
berlin@hss.de
Leitung: Ernst Hebeker

Verbindungsstellen

Hanns Seidel Foundation Washington Office

3218 O Street, N.W., Suite 5
Washington, DC 20007
USA
office@hsfusa.org
Leitung: Dr. Ulf Gartzke

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Brüssel

Résidence Palace, 3^{ème} étage
155 Rue de la Loi
B-1040 Bruxelles
bruessel@hss.de
Leitung: Christian Forstner

Hanns-Seidel-Stiftung Verbindungsstelle Moskau

RUS-121069 Moskau
hssmos@online.ru
Leitung: Dr. Markus Ehm

Projektländer der Entwicklungszusammenarbeit (alphabetisch)

Diese Auflistung zeigt Projektland, Sitz des Büros mit Projektleiter und E-Mail-Adresse. Stand 31. 12. 2010

Ägypten

• Kairo
Wolfgang Mayer
mayer@hss.de

Äthiopien

s. Kenia

Afghanistan

• Kabul
Dr. Martin Axmann
axmann@hss.de

Albanien

• Tirana
Nertila Mosko
mosko@hss.de

Algerien

s. Tunesien

Argentinien

• Buenos Aires
Dr. Mariella Franz
franz-m@hss.de

Belgien

• Brüssel
Büroleiter: Christian Forstner
Entwicklungspolitisches
Dialogprogramm: Hanns Bühler
bruessel@hss.de

Benin

• Cotonou
Ralf Wittek
wittek@hss.de

Bolivien

• La Paz
Dr. Mariella Franz
Vor Ort: Ariel Benavides
benavides@hss.de

Bulgarien

• Sofia
Bogdan Mirtchev
mirtchev@hss.de

Burkina Faso

• Ouagadougou
Ralf Wittek
wittek@hss.de

Chile

• Santiago de Chile
Jorge Sandrock
sandrock@hss.de

China

• Beijing
Ulla Bekel
beijing@hss-china.com

• Hangzhou, Nanjing,
Shanghai, Wuhan
Hans Käfler
shanghai@hss-china.com

• Weifang, Qingzhou,
Shandong, Shiyan
Albrecht Flor
yuchun@public.wfptt.sd.cn

• Pingdu, Quingzhou,
Shandong
N. N.
yuchun@public.wfptt.sd.cn

DR Kongo

• Kinshasa
Götz Heinicke
heinicke@hss.de

Ecuador

• Quito
Hennig Senger
senger@hss.de

El Salvador

• San Salvador
Ingrid Schlaffke de Escobar
schlaffke@hss.de

Ghana

• Accra
Ralf Wittek
wittek@hss.de

Guatemala

s. El Salvador

Honduras

s. El Salvador

Indien

• Neu Delhi
Dr. Volker Bauer
bauer@hss.de

Indonesien

• Jakarta
Dr. Ulrich Klingshirn
klingshirn@hss.de

Israel

• Jerusalem
Dr. Rudolf Sussmann
sussmann@hss.de

Jordanien

• Amman
Thomas Gebhard
gebhard@hss.de

Kenia

• Nairobi
Markus Baldus
baldus@hss.de

Kasachstan

s. Kirgisistan

Kirgisistan

• Bischkek
Dr. Max Georg Meier
meier-m@hss.de

Kroatien

• Zagreb
Ulrich Kleppmann
kleppmann@hss.de

Kolumbien

• Bogotá
Prof. Dr. Klaus Georg Binder
binder@hss.de

Kuba

s. Venezuela

Laos

s. Thailand

Libanon

s. Jordanien

Marokko

• Rabat
Dr. Jürgen Theres
theres@hss.de

Moldau

s. Rumänien

Mongolei

• Ulaanbaatar
Prof. Dr. Tserenbaltavyn Sarantuya
sarantuya@hss.de

Myanmar

s. Vietnam

Namibia

• Windhoek
Wolfgang Kleine
kleine@hss.de

Pakistan

• Islamabad
Dr. Martin Axmann
axmann@hss.de

Palästina

• Jenin
Dr. Rudolf Sussmann
sussmann@hss.de

Peru

• Lima
Bettina von Dungen
vondungen@hss.de

Philippinen

• Manila
Paul Schäfer
schaef@hss.de

Rumänien

• Bukarest
Klaus Sollfrank
sollfrank@hss.de

Serbien

• Belgrad
Lutz Kober
kober@hss.de

Slowakei

s. Ungarn

Südafrika

• Johannesburg
Dr. Wolf Krug
krug@hss.de

Südkorea

• Seoul
Dr. Bernhard Seliger
seliger@hss.de

Syrien

s. Jordanien

Tadschikistan

s. Kirgisistan

Tansania

• Dar es Salaam
Markus Baldus
baldus@hss.de

Thailand

• Bangkok
Karl Peter Schönfish
schoenfish@hss.de

Togo

• Lomé
Ralf Wittek
wittek@hss.de

Tunesien

• Tunis
Dr. Jürgen Theres
theres@hss.de

Tschechische Republik

• Prag
Jindrich Mallota
mallota@hss.de

Uganda

s. Kenia

Ukraine

• Kiew
Sergej Sagorny
sagorny@hss.de

Ungarn

• Budapest
Ulrich Kleppmann
kleppmann@hss.de

• Pécs

Ständiger Berater vor Ort:
Joachim Scheffczyk
hsapecs@pollack.hu

Venezuela

• Caracas
Prof. Dr. Klaus Georg Binder
binder@hss.de

Vietnam

• Hanoi
Axel Neubert
neubert@hss.de

ORGANISATIONSPLAN HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Stand: 1. Januar 2011



VORSTAND
Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair
Staatsminister a. D., Senator E. h.
Vorsitzender
Tel: 319, Fax: 375

L1
BÜRO FÜR
VORSTANDSANGELEGENHEITEN

Dr. Philipp W. Hildmann Tel: 348, Fax: 375

L2
BÜRO FÜR
AUSWÄRTIGE BEZIEHUNGEN

Dr. Susanne Luther Tel: 200, Fax: 368

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Dr. Peter Witterauf
Hauptgeschäftsführer
Tel: 220/221, Fax: 356

L3
BÜRO FÜR VERBINDUNGSSTELLEN
WASHINGTON, BRÜSSEL, MOSKAU/
INTERNATIONALE KONFERENZEN

Ludwig Mailingner
Armin Höller
Tel: 202, Fax: 368
Tel: 204, Fax: 368

L4
BÜRO BERLIN
Unter den Linden 78, 10117 Berlin

Ernst Hebeker
Tel: +49 (0)30 72 24.013, Fax: 72 32.00 22

Abteilung I
ZENTRALE AUFGABEN

ZA-1
KOMMUNIKATION, PERSONAL, EDV
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426

Referat I/1
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Publikationen, Internet
Hubertus Klingsbögl Tel: 262, Fax: 363

Referat I/2
Personal & Recht,
Organisationsentwicklung
Hans W. Greiner Tel: 312, Fax: 426

Referat I/3
Elektronische Datenverarbeitung
Pierre Reckinger Tel: 335, Fax: 439

ZA-2
FINANZEN, DIENSTLEISTUNGEN,
KONFERENZZENTRUM
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Referat I/4
Beschaffung, Bau, Liegenschaften,
Innere Dienste
Norbert Holtz Tel: 288, Fax: 439

Referat I/5
Haushalt, Finanzen und Controlling
Andreas Sturm Tel: 394, Fax: 480

Konferenzzentrum München
www.konfmu.de
Antje Scheerke Tel: 401, Fax: 407

Abteilung II
AKADEMIE FÜR POLITIK
UND ZEITGESCHEHEN
Prof. Dr. Reinhard Meier-Walser
Tel: 240/241, Fax: 469

Referat II/1
Grundsatzfragen der Politik, Parteien-
und Wahlforschung
Dr. Gerhard Hirscher Tel: 248

Referat II/2
Recht, Staat, Europäische Integration,
Integrationspolitik und Dialog der Kulturen
Bernd Rill Tel: 244

Referat II/3
Wirtschaft und Finanzen
Dr. Claudia Schlenbach Tel: 309

Referat II/4
Bildung und Erziehung
Paula Bodensteiner Tel: 264

Referat II/5
Technologie, Medien und Kultur,
Jugend und Gesundheit
Prof. Dr. Siegfried Höfing Tel: 246

Referat II/6
Internationale Sicherheitspolitik
Prof. Dr. Klaus Lange Tel: 243

Referat II/7
Arbeit, Soziales, Frauen, Familie und Senioren
Dr. Isabelle Kürschner Tel: 213

Referat II/8
Politische Studien/
Wissenschaftliche Publikationen
Barbara Fürbeth Tel: 315

Referat II/9
Archiv für Christlich-Soziale Politik
(ACSP), Bibliothek, Informations-
und Dokumentationsstelle
Dr. Renate Höpfinger Tel: 279

Abteilung III
INSTITUT FÜR
POLITISCHE BILDUNG
Dr. Franz Güber
Tel: 230/231, Fax: 338

Referat III/1
Politisches Management und Kommunikation,
Medien und Innovation
Karl Heinz Keil Tel: 311

Referat III/2
Wirtschaft, Finanzen, Arbeit und Soziales
Jutta Röhrlein Tel: 233

Referat III/3
Kommunalpolitik, politische Rhetorik und
Öffentlichkeitsarbeit, Film und Ethik
Artur Kolbe Tel: 303

Referat III/4
Politische Grundlagen und Grundwerte,
Schule und Bildung, Regionalbeauftragte
Stefanie von Winning Tel: 492

Referat III/5
Recht, Geschichte und Kultur
Dr. Birgit Strobl Tel: 229

Referat III/6
Familie, Frauen, Senioren, Religion und
Gesellschaft, Integration
Dr. Bok-Suk Ziegler Tel: 232

Referat III/7
Ehrenamt und bürgerschaftliches
Engagement, Jugend im politischen Dialog
Johann Fröhling Tel: 217

Referat III/8
Agrar-, Umwelt- und Energiepolitik,
Verbraucherschutz
Wolfgang Schwirz Tel: 238

Referat III/9
Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik
Erich J. Komberger Tel: 493

Abteilung IV
INSTITUT FÜR
BEGABTENFÖRDERUNG
Prof. Hans-Peter Niedermeier
Tel: 300/301, Fax: 403

Referat IV/1
Auslandsstipendiaten
Dr. Michael Czapalla Tel: 322

Referat IV/2
Promotions- und
Hochschulförderung (HAW)
Dr. Rudolf Pfeifenrath Tel: 302

Referat IV/3
Universitätsförderung
Dr. Gabriele-Maria Ehrlich Tel: 330

Referat IV/4
Medienpolitik und
Journalistisches Nachwuchsförderung
Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 272

Referat IV/5
Journalistisches Förderprogramm
für Stipendiaten/Fachforen
Anton Preis Tel: 354

Referat IV/6
Altstipendiaten
Prof. Hans-Peter Niedermeier Tel: 400

Abteilung V
INSTITUT FÜR
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
Christian J. Hegemer
Tel: 280/281, Fax: 340/359

Referat V/1
Grundsatzfragen, Büro Brüssel,
Östliches Mittelmeer
Dr. Dietmar Ehm Tel: 284

Referat V/2
Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus,
Zentralasien
Dr. Klaus Fiesinger Tel: 440

Referat V/3
Afrika
Klaus Liepert Tel: 366

Referat V/4
Lateinamerika
Dr. Daniel Kerscher Tel: 310

Referat V/5
Süd-/Südostasien
Richard Asbeck Tel: 287

Referat V/6
Nordostasien
Willi Lange Tel: 326

Referat V/7
Evaluation
Daniel Seiberling Tel: 369

Referat V/8
Projektbewirtschaftung,
allgemeine Verwaltungsangelegenheiten
Peter Ronge Tel: 282

BILDUNGSZENTREN

Bildungszentrum Kloster Banz
96231 Bad Staffelstein
Tel: +49 (0)9573 337-0, Fax: 337-733
www.klosterbanz.de
Michael Möslin

Bildungszentrum Wildbad Kreuth
83708 Kreuth
Tel: +49 (0)8029 17-0, Fax: 17-534
www.wildbadkreuth.de
Martin Reising

Hausanschrift:
Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München
Tel: +49 (0)89 12 58-0
E-Mail: info@hss.de

DIE HANNS-SEIDEL-STIFTUNG UND IHRE AUSLANDSBÜROS



Stand: 1. Januar 2011



BESTELLEN VON PUBLIKATIONEN

Sollten Sie den **Jahresbericht** der Hanns-Seidel-Stiftung jedes Jahr beziehen wollen, so können Sie sich gerne auf den Verteiler setzen lassen. Dies gilt auch für unseren vierteljährlich erscheinenden **Infobrief/Stiftungspost** mit Nachrichten zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung.

Publikationen wie Leitfäden, die Zwei-monatszeitschrift Politische Studien oder andere Schriftenreihen mit Ergebnissen aus der gesellschafts-politischen Arbeit der Stiftung finden Sie am einfachsten unter www.hss.de/publikationen.html

Für den Verteiler von Jahresbericht und Infobrief/Stiftungspost lassen Sie uns bitte eine Nachricht zukommen: Hanns-Seidel-Stiftung, Referat PRÖ, Lazarettstr. 33, 80636 München, Fax: (0 89) 12 58-363 oder E-Mail: publikationen@hss.de

Impressum

ISBN	978-3-88795-389-8
Herausgeber	Copyright 2011 Hanns-Seidel-Stiftung e.V., München Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Lazarettstraße 33 80636 München Tel. +49 (0)89 12 58-0 Online: www.hss.de
Vorsitzender	Dr. h. c. mult. Hans Zehetmair Staatsminister a. D., Senator E. h., Hon.-Prof.
Hauptgeschäftsführer	Dr. Peter Witterauf
Konzeption und Redaktion	Isabel Küfer, Hubertus Klingsbögl (verantw.)
Fotos	Hanns-Seidel-Stiftung, Thomas Büttner (S. 29), Volker Göbner, Hans Greiner, Hubertus Klingsbögl, Isabel Küfer, Thomas Plettenberg, Franz Niedermaier, Rolf Poss/Bildarchiv Bayerischer Landtag (S. 46), Tatjana Vogt, Winfried E. Rabanus (2 x S. 19), Heiko Richter, Matthias J. Lange, Oksana Tranchych
Gestaltung	formidee, München
Druck	Druckerei Joh. Walch, Augsburg
Bestellnummer	0164-1102
Redaktionsschluss	März 2011

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Das Copyright für diese Publikation liegt bei der Hanns-Seidel-Stiftung e.V. Namentlich gekennzeichnete redaktionelle Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Alle im Inhalt erwähnten Personen tragen Titel und Funktionsbezeichnungen, die sie am Tag des Berichtereignisses inne hatten. Aus Gründen des Leseflusses verwenden wir in der Regel die männliche Form von Personenbezeichnungen. Damit sind grundsätzlich – sofern inhaltlich zutreffend – Frauen und Männer gemeint.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München
E-Mail: info@hss.de
Online: www.hss.de

Der Jahresbericht 2010 im Internet:
www.hss.de/stiftung/zahlen-daten-fakten.html

BNr. 0164-1103